

inHard

alles, was **KRACH** macht!

Nr. 126

Juni/Juli

2025

28. Jahrgang

Gratis im Fachhandel

WWW.INHARD.DE

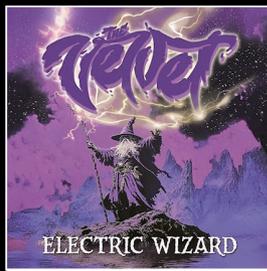




W.E.T.
Apex
Frontiers Music
★★★★★

Mit „Apex“ liefert Supergroup W.E.T. ein energiegeladenes Melodic-Rock-Album ab, das den typischen Sound der Band perfekt vereint. Elf Tracks voller großer Refrains und eingängiger Melodien zeigen die Gruppe in Bestform. Besonders „What Are We Fighting For“ sticht hervor, in dem Jeff Scott Soto (Ex-Deep Purple) und Erik Mårtensson (Eclipse) ihre Stimmen wechseln. Die Songs bieten den typischen, epischen Melodic-Rock-Sound von W.E.T., der Fans der Band und des Genres gleichermaßen begeistern dürfte. „Apex“ ist ein starkes Album, das Melodic-Rock-Fans begeistern wird.

RAINER GUÉRICH



THE VELVET
Electric Wizard
The Velvet
★★★★★

Auf ihrer neuen CD „Electric Wizard“ serviert die luxemburgische Band The Velvet klassischen Hardrock mit elektrisierender Hammond-Orgel, ganz im Stil von Bands wie Deep Purple und Uriah Heep. Besonders prägend ist der blinde Sänger und Keyboarder Mario Percinic, der den Songs eine charismatische Note verleiht. The Velvet gelingt der Spagat zwischen nostalgischer Klangästhetik und moderner Rock-Attitüde. Wer auf energiegeladenen und stilistisch ausgereiften Retro-Rock steht, sollte unbedingt den starken Opener „Electric Wizard“ und „When The Smoke Clears“ anchecken.

BERND OPPAU



LARS FREDRIK FRØISLIE
Gamle Mester
Karisma Records/Plastic Head
★★★★★

Mit „Gamle Mester“ (Old Master) legt der norwegische Keyboarder und Multiinstrumentalist Lars Fredrik Frøislie sein zweites Soloalbum vor. Inspiriert von den Pionieren des Progressive Rock sowie von Kunst, Literatur und Mythologie reflektiert das Album zeitlose kreative Taten, die auch heute noch Widerhall finden. Das Album wird mit „Demring“ (Dawn) eröffnet, das mit meisterhafter Instrumentierung und Frøislies packendem Songwriting überzeugt. Höhepunkt des Albums ist das zwölfminütige „De tre gratier“ (Die drei Grazien), das gekonnt zwischen Licht und Dunkelheit wechselt und mit schwebenden Flötenmelodien aufwartet.

RAINER GUÉRICH



ERJA LYYTINEN
Smell The Roses
Tuohi Records/in-akustik
★★★★★

Mit „Smell The Roses“ legt die finnische Gitarristin und Sängerin Erja Lyytinen ein energiegeladenes Bluesrock-Album vor, das ihre stilistische Weiterentwicklung eindrucksvoll dokumentiert. Zwischen kräftigen Gitarrenriffs und wuchtigem Bandsound nimmt sie sich immer wieder Raum für Tempowechsel und melodische Zwischenspiele. Man höre hierzu Songs wie „Going To Hell“ oder „Wings To Fly“. Das Album wurde mit warmem, analogem Sound in den Hollywood House Studios in Helsinki aufgenommen, ganz im Geiste klassischer Rockalben der Siebziger. Die Mischung aus rauem Vintage-Ton und moderner Produktion funktioniert hervorragend.

TIM BELDOW

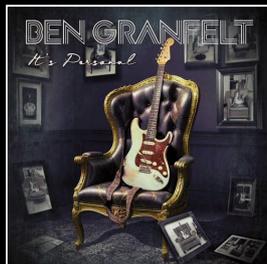


COLOSSEUM
XI
Repertoire Records/Tonpool
★★★★★

Mit „XI“ präsentiert die legendäre Fusion-Band Colosseum 2025 ein neues Studioalbum, das erneut ihren einzigartigen Mix aus Blues, Jazz-Rock und Prog zelebriert. Die aktuelle Besetzung um Clem Clempson (Gitarre), Mark Clarke (Bass), Chris Farlowe (Gesang), Nick Steed (Keyboards), Kim Nishikawara (Saxophon) und Malcolm Mortimore (Schlagzeug), zeigt sich in bester Form. Die fast neun Minuten lange „English Garden Suite“ weckt Erinnerungen an das epische Meisterwerk „The Valentyne Suite“. Ergänzt wird das Album durch zwei meisterhaft ausgewählte Coverversionen: Van Morrisons „Ain't Gonna Moan No More“ und Jack Bruces „Out Into The Fields“.

RAINER GUÉRICH

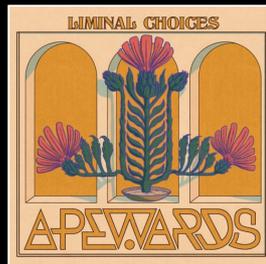
SOUND CHECK							
	C. Retter in/hard	D. Cornetesse in/hard	F. Zöllner in/hard	R. Guérich in/hard	J. Eifel in/hard	Tim Beldow in/hard	Y. Schmidt in/hard
1. W.E.T. Apex Ø: 4,9	4	5	5	5	5	5	5
2. THE VELVET Electric Wizard Ø: 4,7	4	4	5	5	5	5	5
3. LARS FREDRIK FRØISLIE Gamle Mester Ø: 4,6	4	5	4	5	5	4	5
4. ERJA LYYTINEN Smell The Roses Ø: 4,4	5	5	4	5	4	4	4
5. COLOSSEUM XI Ø: 4,3	4	5	4	4	4	4	5
6. BJØRN RIIS Fimbulvinter Ø: 4,1	4	4	4	4	4	4	5
7. APEWARDS Liminal Choices Ø: 4,0	5	3	4	4	4	4	4
8. BEN GRANFELT It's Personal Ø: 3,9	4	4	3	4	4	4	4
9. WINTERLAND Life's What You... Ø: 3,7	4	4	4	4	3	4	3
10. VANJA SKY Access All Areas... Ø: 3,6	5	4	3	3	3	4	3
11. TRAGIK Crescendo Ø: 3,4	3	5	2	4	3	3	4
12. SUNTRIGGER Klartraum Ø: 3,3	3	4	3	3	3	3	4
13. DESERTED FEAR Veins Of Fire Ø: 3,1	3	3	4	3	3	3	3
14. O.R.K. Firehouse Of... Ø: 3,0	2	4	3	3	3	3	3
15. SHINY GNOMES Poles Ø: 2,9	2	3	4	3	3	3	2
16. MOUNTAIN THRONE The Silver Light Ø: 2,7	3	2	2	3	2	4	3
17. CANCER Inverted World Ø: 2,6	2	3	3	3	2	2	3
18. POINT MORT Le point de... Ø: 2,4	2	3	3	4	2	1	2
19. MAUVAIS SANG La Faune Ø: 2,3	2	2	3	4	2	1	2
20. PRÆTOR The Spiral Of... Ø: 2,1	2	3	2	3	1	2	2



BEN GRANFELT
It's Personal
A1 Records/Broken Silence
★★★★★

Der finnische Fusion- und Bluesgitarrist Ben Granfelt unterstreicht auf seiner neuen Doppel-CD eindrucksvoll seine Klasse. CD 1 ist ein reines Studio-Instrumentalalbum, das Granfelts Spiel im Spannungsfeld von Progressive Rock und Fusion-Gitarrenrock zeigt. Hier treffen melodische Linien auf pointierte Riffs, differenzierte Klangtexturen und virtuose Soli. CD 2 dokumentiert Konzertmitschnitte der Tour 2024 in Deutschland und Finnland und bietet starke Bühnenversionen älterer Songs sowie zwei über neunminütige Coverversionen: Pink Floyds „Breathe“ und J. J. Cales „Cocaine“. Hier zeigt Granfelt insbesondere auch seine Qualitäten als Sänger und leidenschaftlicher Performer.

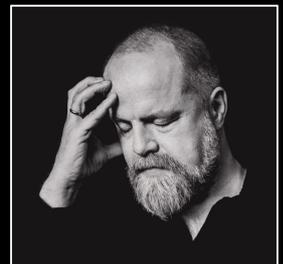
TIM BELDOW



APEWARDS
Liminal Choices
Tonzonen Records/Cargo
★★★★★

Mit „Liminal Choices“ legt das Marburger Trio Apewards sein viertes Album vor und bleibt seinem kraftvollen Mix aus Heavy-Rock, psychedelischen Klängen, Stoner Rock und bluesigen Einflüssen treu. Die Lieder erkunden universelle Emotionen und Erfahrungen, besonders das Gefühl der Entfremdung, das Feiern von Erfolgen und das Scheitern. Fette Gitarrenriffs vereinen sich mit treibenden Grooves, die dem gesamten Sound eine dichte und packende Dynamik verleihen. Die Aufnahme erfolgte vollständig analog. Ein Album voller Energie, das seine Wurzeln ehrt und daraus eine eigene, kraftvolle Identität formt.

JÖRG EIFEL



BJØRN RIIS
Fimbulvinter
Karisma Records/Plastic Head
★★★★★

Mit „Fimbulvinter“ liefert Bjørn Riis ein tiefgründiges und persönliches Werk, das nach dem legendären langen Winter benannt ist, der das Ende der Welt (Ragnarök) einläutet – eine Zeit des Untergangs und der Erneuerung. Das Album reflektiert Riis' eigene Erfahrungen mit Angst und behandelt Themen wie Hoffnungslosigkeit, Paranoia und Verzweiflung, um letztlich einen Funken Hoffnung und Dankbarkeit in der Dunkelheit zu finden. Unterstützt wird Riis von Henrik Bergan Fossum (Airbag), Arild Brøter (Pymlico) und Kai Christoffersen am Schlagzeug. Ein atmosphärischer und introspektiver Progressive Rock, der emotional berührt und klanglich fesselt.

BERND OPPAU

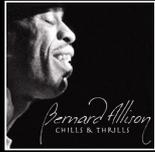
BERNARD ALLISON

Chills & Thrills

Ruf Records/edel

★★★★★

Bluesgitarrist und Sänger Bernard Allison, Sohn der Blueslegende Luther Allison, hat seit Beginn seiner erfolgreichen Karriere Anfang der 90er-Jahre seinen eigenen Sound entwickelt. Ein



Meilenstein in seiner Laufbahn ist insbesondere das Album „Chills & Thrills“ aus dem Jahr 2007, das nun bei Ruf Records wiederveröffentlicht wird und ein glänzendes Beispiel für seine rockig-funkige Interpretation des Blues darstellt. Allison kombiniert auf dieser Scheibe gekonnt gefühlvolle Balladen und durchdringende Gitarrenkracher. Der typische Bernard Allison-Sound, eine Mischung aus Funk und Blues, ist in Stücken wie „Compromising For Your Needs“, „Heart Of St. Paul“ und „Groove With Me“ deutlich hörbar. In „Just Me And My Guitar“ glänzt er mit beeindruckenden Slide-Techniken, die er in den 80er-Jahren von Johnny Winter erlernte. Ein weiterer Höhepunkt des Albums ist die Neuaufnahme von „Serious“, einem Song seines Vaters Luther Allison aus den 80er-Jahren. Wie Bernard selbst sagt, bleibt sein Vater immer ein Teil von ihm, und so würdigt er ihn mit dieser berührenden Hommage.

RAINER GUÉRICH

JON ANDERSON & THE BAND GEES

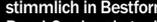
Live - Perpetual Change

Frontiers Music

★★★★★

Als 2CD+DVD-Set veröffentlicht, dokumentiert „Live — Perpetual Change“ die Konzerte des ehemaligen YES-Sängers und The Band Gees am 12. und 13. Mai 2023 im Arcadia Theatre in St. Charles, Illinois. Jon Anderson präsentiert sich stimmlich in Bestform, während The Band Gees als technisch brillante und stilistisch sichere Begleiter überzeugen. Im Mittelpunkt stehen Klassiker aus dem Repertoire von YES — kraftvoll neu interpretiert und mit hörbarer Spielfreude dargeboten. Besonders eindrucksvoll sind die ausgedehnten Versionen von „Gates Of Delirium“ (22:37 min) und „Close To The Edge“ (18:23 min), letzteres ein Kompositionsmonument von Jon Anderson und Steve Howe. Die komplexen Strukturen und wechselnden Tempi meistert die Band mit beeindruckender Souveränität. Ein Muss für Fans von YES und anspruchsvollem Progressive Rock.

DAVID COMTESSE



David Judson Clemmons, bekannt als ehemaliges Mitglied der Band Jud, kehrt mit einem progressiven Indie-Rock-Album zurück, das sowohl emotional berührt als auch zum Nachdenken anregt. Es vereint Clemmons' Fähigkeit, komplexe Themen in zugängliche Musik zu übersetzen, die sowohl musikalisch als auch inhaltlich fesselt. Unterstützt von Musikern wie Anne de Wolff (Violin/Strings), Robert Goldbach (Bass & 2nd Guitar) und Felix Ritz (Drums) erschafft Clemmons ein Universum, das von der Suche nach innerem Frieden und dem Widerstand gegen die Zwänge der Welt geprägt ist. Der Opener „Learn To Resist“ beginnt mit melancholisch-dramatischen Streichern und entfaltet sich mit den Worten „What A Time To Be Alive, What A Time To Die“ zu einer kraftvollen Hymne. Ein weiteres Highlight ist „The Old World Is Gone“, das einen unüberwindlichen Pink-Floyd-Vibe versprüht und sich als echtes Juwel in der Dunkelheit zeigt.

DAVID COMTESSE

BIOLLANTE

J'Espère que tu danseras quelque part (Redux)

Non Servium/Atypeek Music

★★★★★

Das französische Musikprojekt Biollante präsentiert mit „J'Espère Que Tu Danseras Quelque Part (Redux)“ eine Neuauflage seines kompromisslosen Debüts, das Industrial, Noise und Trap Metal verbindet.



Ursprünglich 2021 erschienen, thematisierte das Album auf Französisch gesellschaftliche Tabus wie

Kinder-Suizid, Psychiatrie und Gefangenschaft. Die Mischung aus brutaler Härte und experimentellem Hip-Hop, beeinflusst von Death Grips, IC3PEAK und The Bug, fand schnell Anklang in der Metal- und Industrial-Szene. Nun kehrt das Album in einer überarbeiteten Fassung zurück: komplett remixed von Void und remastered von Yaref Ben Hazim, ergänzt um drei Instrumentalversionen und den Bonus-Track „Que Le Soleil Est Froid, Que La Colère Est Noire“.

BERND OPPAU

CANCER

Inverted World

Peaceville/edel

★★★★★

Mit „Inverted World“ legen Cancer ein kompromissloses Death-Metal-Album vor, das sich in bester Old-School-Tradition zwischen wuchtigem Thrash und grimmigem Midtempo bewegt. Sänger, Gitarrist und Songwriter John Walker zeigt sich dabei stimmlich so präsent und angriffsflustig wie lange nicht mehr. Das Album verzichtet bewusst auf eingängige Hooks und setzt stattdessen auf düstere Atmosphäre und durchdacht Songwriting. Trotz aller Direktheit blitzt in den Songs immer wieder kleine schräge Wendungen auf, die an die frühen Klassiker der Band erinnern. Inhaltlich thematisiert das Album Manipulation, religiösen Fanatismus und kultartige Machtstrukturen — einen Abstieg in menschliche Abgründe. Ein intensives Hörerlebnis und ein Pflichtkauf für alle, die Death Metal jenseits aktueller Trends schätzen.



OLAF ROMINSKI

DAVID JUDSON CLEMMONS

Everything A War

7 People Records

★★★★★

David Judson Clemmons, bekannt als ehemaliges Mitglied der Band Jud, kehrt mit einem progressiven Indie-Rock-Album zurück, das sowohl emotional berührt als auch zum Nachdenken anregt. Es vereint Clemmons' Fähigkeit, komplexe Themen in zugängliche Musik zu übersetzen, die sowohl musikalisch als auch inhaltlich fesselt. Unterstützt von Musikern wie Anne de Wolff (Violin/Strings), Robert Goldbach (Bass & 2nd Guitar) und Felix Ritz (Drums) erschafft Clemmons ein Universum, das von der Suche nach innerem Frieden und dem Widerstand gegen die Zwänge der Welt geprägt ist. Der Opener „Learn To Resist“ beginnt mit melancholisch-dramatischen Streichern und entfaltet sich mit den Worten „What A Time To Be Alive, What A Time To Die“ zu einer kraftvollen Hymne. Ein weiteres Highlight ist „The Old World Is Gone“, das einen unüberwindlichen Pink-Floyd-Vibe versprüht und sich als echtes Juwel in der Dunkelheit zeigt.



RAINER GUÉRICH

COTOBA

Sin Swims

Eigenveröffentlichung

★★★★★

Mit „Sin Swims“ veröffentlicht das südkoreanische Post-Rock-Trio Cotoba ein eindrucksvolles Album, das zwischen Melancholie, Energie und kontemplativer Tiefe oszilliert. In 5 Tracks kreieren DyoN Joo, Dafne

und Hyerim eine dichte Atmosphäre, in der sich filigrane Gitarrenlinien, vertrackte Rhythmen und fragile Gesangsmomente zu einem intensiven Gesamterlebnis verweben. Der Opener „Syhi“ überzeugt mit rasanter Dynamik und elektrisierender Spannung. „Ice Sea“ wirkt gleichzeitig frisch und wehmütig, während „Contigo“ mit mehrsprachigem Text begeistert. Besonders berührend ist „Away Home“, inspiriert von einem Kinderbuch, das in einem einzigen Atemzug vertont wurde. Im abschließenden „Sin“ zeigen sich CotoBa von ihrer verspieltten, experimentellen Seite, gekrönt von einem mitreißenden Gitarrensolo.

RAINER GUÉRICH

DEATH MACHINE

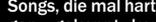
Dawning Eyes

Celebration Records/Rillbar

★★★★★

Die dänische Band Death Machine präsentiert mit „Dawning Eyes“ ein abwechslungsreiches Album, das organischen, alternativen Folk mit Elementen aus Pop, Indie und Noise Rock vereint. Der Name der Band — Death Machine — wird durch Songs, die mal hart, mal sanft klingen, gekonnt kontrastiert. Das Ergebnis ist ein Album, das sowohl unvorhersehbar als auch universell ansprechend ist. Das Werk führt den Hörer durch ein musikalisches Landschaftsbild, das sich in verschiedenen Genre-Ausdrücke windet und mit starken Verweisen auf unterschiedliche musikalische Epochen aufwartet. Von einem 70er-Vibe bis hin zu einem 80er-inspirierten Sound reicht die musikalische Palette, die das Album sowohl nostalgisch als auch modern klingen lässt. Trotz eines teils massiv-rockigen Klangs gibt es Raum für intime und persönliche Momente. Der Fokus liegt auf dem ständigen Wechselspiel zwischen gegensätzlichen Elementen, die eine kraftvolle Synergie und Intensität erzeugen.

RAINER GUÉRICH



THE SPEAKER WARS

DESERTED FEAR

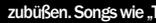
Veins Of Fire

Testimony Records

★★★★★

Mit „Veins Of Fire“ legen DESERTED FEAR ein Album vor, das sowohl kompromisslos nach vorne prescht als auch eine neue Reife im Songwriting erkennen lässt. Der melodische Death Metal der Thüringer ist eingängiger denn je, ohne an Härte oder Authentizität einzubüßen. Songs wie „The Truth“, „Blind“ oder der Titeltrack „Veins Of Fire“ sind mitreißende Hymnen, deren Hooklines lange nachhallen — dennoch bleibt das rotzige Old-School-Gefühl erhalten. Die Produktion von Gitarrist Fabian Hildebrandt im Eisenstudio Studio sorgt für einen druckvollen, klaren Sound, der den Songs zusätzliche Wucht verleiht. Ein starkes Statement — direkt, ehrlich und voller Energie.

OLAF ROMINSKI



YASMIN SCHMIDT

DIRE STRAITS

Brothers In Arms (40th Anniversary Edition)

Universal Music/EMI

★★★★★

Anlässlich des 40. Jubiläums ihres Meisterwerks legen die Dire Straits mit „Brothers In Arms (40th Anni-

RASH PANZER

Back On The Rocks

(Remastered Edition)

7Hard

★★★★★

Mit der remasterten Edition ihres Albums „Back On The Rocks“ bringen Rash Panzer, die 1979 in Genf



gegründet wurden, den klassischen Hardrock der 1980er mit frischer Energie ins Hier und Jetzt. Ursprünglich 2013 veröffentlicht, umfasst das Album elf Tracks, die nun klanglich überarbeitet und neu gemischt wurden, inklusive neu eingesungenen Passagen von Frontmann Jay Guertchakoff. Songs wie „Gimme Some Light“, „Words“ und „Uncle Sam Is Gone“ zeigen die ganze Bandbreite zwischen hartem Rockdrive und eingängigen Hooklines.

RAINER GUÉRICH

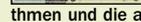
SLUNG

In Ways

Fat Dracula/Republic of Music

★★★★★

Das britische Quartett Slung legt mit „In Ways“ ein starkes Debüt zwischen Alternative und Heavy Rock vor. Die Band um Bassist und Gründer Vlad Matveikov vereint kräftige Gitarrenriffs, treibende Rhythmen und die ausdrucksstarke Stimme von Sängerin Katie Oldham. Unterstützt von Ali Johnson (Gitarre) und Ravi Martin (Schlagzeug) gelingt ihnen ein energiegeladenes Album, das sowohl intensiv als auch facettenreich klingt. „In Ways“ entstand aus der Zusammenarbeit verschiedener Musiker, deren Einflüsse von Deftones über Baroness bis hin zu Queens Of The Stone Age reichen. Die Songs erzählen von persönlichen Erlebnissen und gesellschaftlichen Themen, mal introspektiv, mal konfrontativ. „Class A Cherry“ setzt sich mit Machtverhältnissen auseinander, während „Matador“ die Grausamkeit des Stierkampfs thematisiert.



BERND OPPAU

THE SPEAKER WARS

The Speaker Wars

Frontiers Music/The Orchard

★★★★★

The Speaker Wars präsentieren ein starkes Debüt, das klassischen Rock mit Country und Americana verbindet. Im Zentrum steht Stan Lynch, langjähriger Schlagzeuger von Tom Petty



and the Heartbreakers, und der charismatische Sänger Jon Christopher Davis. Die Aufnahmen entstanden in Lynchs Clay Hill Studio in Florida sowie in den 5M Studios in Texas. Das Ergebnis überzeugt durch präzise Rhythmen, eingängige Melodien und einen authentischen, handgemachten Sound.

YASMIN SCHMIDT

STILL DUSK

Chronicles Of Dystopia

Rock Company

★★★★★

Mit „Chronicles Of Dystopia“ präsentiert die griechische Band Still Dusk ihr erstes Studioalbum. Der Sound ist rau und bewegt sich gekonnt zwischen Alternative Rock und Hardrock. Energiegeladene Gitarrenriffs und eine dichte Atmosphäre prägen die Musik, getragen von Konstantina

Damianidou ausdrucksstarkem Gesang. Unterstützt wird sie von Yannis Kemenidis (Gitarre), Constantine Stavrou (Bass) und Yannis Tarasis (Schlagzeug), die gemeinsam einen druckvollen Bandsound formen. Stücke wie „Insidious“ demonstrieren eindrucksvoll das Talent der Band, eingängige Melodien mit Tiefgang zu verbinden. Ein überzeugendes Debüt, das Lust auf mehr macht.

RAINER GUÉRICH

SUNTRIGGER

Klartraum

Timezone

★★★★★

Mit „Klartraum“ präsentiert das deutsche Postrock-Trio Suntrigger ein eindrucksvolles Instrumentalalbum. Die vier Farben benannten Stücke — „Yellow“, „Red“, „Green“ und „White“ — entfalten sich über siebeneinhalb bis über neun Minuten und schaffen so Raum für weitläufige, epische Klanglandschaften voller Melancholie, Düsternis und pulsierender Spannung. Komplexe Arrangements, wechselnde Tempi und das Wechselspiel aus wuchtigen Riffs und spagigen Melodien prägen den Sound. „Green“ ragt dabei als intensives Zentrum des Albums hervor. In „White“ kommt eine Handpan zum Einsatz — ein halbkugelförmiges Metallinstrument, das durch weiche, schwebende Töne eine meditative Tiefe erzeugt.



BERND OPPAU

TRAGIK

Crescendo

Rock Company

★★★★★

Mit ihrem 13. Album „Crescendo“ meldet sich das US-Hardrock-Trio Tragik eindrucksvoll zurück. Nach dem Erfolg von „Realm Angelic“ legt die Band um Phil Vincent ein melodisch durchdachtes Werk vor. Die



zwölf Songs stammen bis auf drei Ausnahmen alle von Phil Vincent, der erneut seine Vielseitigkeit zeigt: Er übernimmt Gesang, Gitarre, Bass, Keyboards und Drums nahezu im Alleingang. Unterstützt wird er von Vince O'Regan an der Leadgitarre sowie Dirk Phillips (Schlagzeug) und Damian D'Ercole (Bass). Titel wie „Phoenix Rising“, „Killbox“ oder „It All Comes Down To This“ bieten klassische Hardrock-Elemente mit viel Gespür für Melodie. Ein besonderes Ausrufezeichen setzt die neu arrangierte Version des BTO-Songs „Givin' It All Away“.

DAVID COMTESSE

TURTLE SKULL

Being Here

Art As Catharsis

★★★★★

Turtle Skull ist eine vierköpfige Band von der australischen Ostküste, genauer aus Mullumbimby, New South Wales. Seit ihrer Gründung 2017 steht die Gruppe für einen dichten Neo-Psychedelic Rock, der geschickt mit Doom- und Indie-Elementen verweben wird. Das Album „Being Here“ wurde nahezu vollständig live im Studio aufgenommen, was den Songs eine besondere Authentizität und unmittelbare Energie verleiht. Die Arrangements lassen Einflüsse von Bands wie Black Moth Super Rainbow, Idles und Cause Sui erkennen, während die cineastische Weite von Spiritualized und The Flaming Lips mitschwingt.

RAINER GUÉRICH

ART NATION

Chapter V: The Ascendance

Frontiers Music/The Orchard
★★★★

Fünftes Album der schwedischen Hardrock-Band Art Nation. Auf dem Spielplan steht eine ausgewogene Mischung aus mitreißenden Rocksongs wie „Set Me Free“ und „Thunderball“ sowie berührenden Balladen wie „Julia“. Alexander Strandells markanter Gesang trifft auf kraftvolle Gitarrenriffs von Christoffer Borg und die druckvolle Bassbegleitung von Richard Svård.

BERND OPPAU

COCHISE

Live Open Ohr Festival 1981

Sirena/Broken Silence
★★★★

Mit „Live Open Ohr Festival 1981“ erscheint ein eindrucksvolles Zeitdokument der Dortmunder Band



Cochise, das ihre Rolle als eine der wichtigsten Stimmen des politisch engagierten Musikuntergrunds in Westdeutschland eindrucksvoll belegt. Cochise prägten maßgeblich die linke Musikszene der frühen 1980er Jahre. Ihre Songs waren kämpferische Stellungnahmen, unbequem, direkt und eng verbunden mit den gesellschaftlichen Bewegungen jener Zeit. Der Mitschnitt vom Open Ohr Festival 1981 zeigt die Band in Höchstform: Titel wie „Rolltreppe abwärts“, „Platanen statt Autobahnen“ oder „Jetzt oder nie, Anarchie“ verbinden eingängige Folkrock-Elemente mit klaren, unmissverständlichen Botschaften gegen Umweltzerstörung, Überwachung und soziale Kälte.

RAINER GUÉRICH

GENTLE GIANT

Playing The Fool: The Complete Live Experience

Chrysalis Records/Bertus
★★★★★

Mit diesem erweiterten 2CD Set ihres 1977 erschienenen Livealbums präsentieren sich Gentle



Giant auf dem Höhepunkt ihres Schaffens. „Playing The Fool: The Complete Live Experience“

dokumentiert die technische Brillanz und kreative Spielfreude der britischen Prog-Rock-Legenden während ihrer Europa-Tournee 1976. Die Aufnahmen aus Düsseldorf, Paris, München und Brüssel wurden nicht nur sorgfältig remastert, sondern erstmals auch durch Ansagen von Sänger Derek Shulman ergänzt. Neben bekannten Konzertklassikern bietet das Set drei bislang unveröffentlichte Titel – darunter die intensive Live-Version von „Timing“ inklusive eines fast sechsminütigen Geigenosolos von Ray Shulman sowie die humorvolle Jazz-Einlage „Sweet Georgia Brown (Breakdown in Brussels)“.

RAINER GUÉRICH

MAUVAIS SANG

La Faune

Daaganda Records/The Orchard
★★★★★

Mauvais Sang stammen aus der französischen Region Haute-Savoie. Die Band um Mathis Saurier (Gitarre, Komposition), Léo Simond (Gesang, Texte), Antoine Vercellotti (Schlagzeug), Florent Rigot (Bass), Anouck Bizon (Gesang, Harfe) und Anastasia

Egorova (Gesang, Violine) bewegt sich stilistisch im Bereich Noise-Pop, der häufig Elemente des Noise Rock aufgreift. Mit eindringlichen Songs wie „Nuit Venin“ und „La Danse du Feu“ gelingt Mauvais Sang der Spagat zwischen persönlicher Dringlichkeit und gesellschaftlicher Kritik.

RAINER GUÉRICH

PRAETOR

The Spiral Of Addiction

Metal East Productions/Cargo
★★★★★

Mit ihrem zweiten Album „The Spiral Of Addiction“ legt die Thrash Metal-Band PRAETOR ein ein-



druckvolles Statement vor. Die Band, deren Mitglieder u.a. aus Lost In Pain (Luxemburg), Krzyzes und

Lazy Hollow (beide Frankreich) stammen, kombiniert die Wucht des Bay Area Thrash mit neuen melodischen und groovigen Elementen. In zehn kraftvollen Tracks widmet sich das Album dem düsteren Thema der Abhängigkeit – roh, intensiv und zugleich reflektiert. Die Songs sind komplexer als auf dem Debüt, ohne an Aggressivität zu verlieren. Stattdessen sorgt die neue stilistische Offenheit für mehr Dynamik und Tiefe.

BERND OPPAU

HOLGER RÖDER

Earthlight Vol. 06

Larks Tongues Music/Galileo MC
★★★★★

Auf seinem neuen Album „Earthlight Vol. 06“ entfaltet Holger Röder eine experimentelle Klangreise, in



der elektronische Musik, Ambient und Progressive Rock aufeinander treffen. Als Multiinstrumentalist steuert Röder Gongs, Percussion, Synthesizer und Mellotron bei – und erschafft so dichte, vielschichtige Klanglandschaften mit avantgardistischen Tendenzen. Die elf Tracks mit insgesamt 69 Minuten Spielzeit laden zum konzentrierten Hören ein und offenbaren bei jedem Durchgang neue klangliche Nuancen. Anspieltipp ist das siebenminütige „Landscapes, Part IV: High Steppe“ mit seinen mystisch-dschungelartigen Sounds, melodischen Linien und synthetisierten Tarzanrufen.

RAINER GUÉRICH

„Gaga“ Ehert (drums) während der Pandemie personell neu aufgestellt. Auf dem Spielplan steht ein Werk, das musikalisch wie thematisch Haltung zeigt. Ihr Sound bleibt tief verwurzelt im psychedelischen Prog- und Krautrock der 70er, wirkt aber alles andere als rückwärtsgewandt. Die Songs kreisen um eine düstere Gegenwart voller Dystopien – mal ironisch gebrochen, mal drastisch konkret. Ob die Geschichte einer zum Tode verurteilten Elefantendame oder das Tanzen am Abgrund als Spiegel unserer Gegenwart: „Re:Creation“ klingt nach Aufbruch und Abrechnung zugleich.

TIM BELDOW

WELCOME INSIDE THE BRAIN

Re:Creation

Ponyphone/edel
★★★★★

Welcome Inside The Brain melden sich mit ihrem dritten Album „Re:Creation“ zurück. Die Leipziger



Band hat sich mit Lennart Jahn (Hammond, keys), Jacob Müller (bass) und

D o m i n i q u e

„Gaga“ Ehert (drums) während der Pandemie personell neu aufgestellt. Auf dem Spielplan steht ein Werk, das musikalisch wie thematisch Haltung zeigt. Ihr Sound bleibt tief verwurzelt im psychedelischen Prog- und Krautrock der 70er, wirkt aber alles andere als rückwärtsgewandt. Die Songs kreisen um eine düstere Gegenwart voller Dystopien – mal ironisch gebrochen, mal drastisch konkret. Ob die Geschichte einer zum Tode verurteilten Elefantendame oder das Tanzen am Abgrund als Spiegel unserer Gegenwart: „Re:Creation“ klingt nach Aufbruch und Abrechnung zugleich.

„Gaga“ Ehert (drums) während der Pandemie personell neu aufgestellt. Auf dem Spielplan steht ein Werk, das musikalisch wie thematisch Haltung zeigt. Ihr Sound bleibt tief verwurzelt im psychedelischen Prog- und Krautrock der 70er, wirkt aber alles andere als rückwärtsgewandt. Die Songs kreisen um eine düstere Gegenwart voller Dystopien – mal ironisch gebrochen, mal drastisch konkret. Ob die Geschichte einer zum Tode verurteilten Elefantendame oder das Tanzen am Abgrund als Spiegel unserer Gegenwart: „Re:Creation“ klingt nach Aufbruch und Abrechnung zugleich.

TIM BELDOW

versary Edition“) eine würdige 3CD-Deluxe-Ausgabe vor. Das Album, das einst mit Hits wie „Money For



Nothing“, „Walk Of Life“ oder dem eindringlichen Titelstück Musikgeschichte schrieb, wurde für diese Neu-

auflage klanglich überarbeitet und erscheint in neuem Glanz. Ein besonderes Highlight ist der bislang unveröffentlichte Live-Mitschnitt aus San Antonio, der sich über CD2 und CD3 erstreckt und die Band während ihrer „Live In 85“-Tour in Bestform zeigt. Die britische Band um Mark Knopfler (Gitarre, Gesang) bewies hier einmal mehr ihre Klasse im perfekt abgestimmten Gitarrenrock. Ergänzt wird die Jubiläumsausgabe durch ein neu gestaltetes Booklet mit aktuellen Interviews und Linernotes.

BERND LORCHER

DISSO!VER

Die völlige Abwesenheit von Punk

Barhill Records/Cargo

★★★★★

Gut zwei Jahre hat der Kölner Multi-Instrumentalist Roman Biewer alias Disso!ver an seiner neuen Scheibe



„Die völlige Abwesenheit von Punk“ gearbeitet. Der Titel hält, was er verspricht. Zehn

Tracks (plus vier Bonustitel) umfasst sein zweites Soloalbum, das er komplett im Alleingang eingespielt hat: Gesang, Gitarre, Bass, Synthesizer, Programmierung und Mix stammen allesamt von ihm. Dabei kombiniert der musikalische Allrounder Einflüsse aus Indie, Neo, Kraut-Rock, New Wave und Elektro zu einem eigenständigen und stellenweise sogar tanzbaren Sound, der im Ohr bleibt.

YASMIN SCHMIDT

ENVY OF NONE

Stygian Wavz

Scope/edel

★★★★★

Mit „Stygian Wavz“ zeigen Envy Of None ihre volle kreative Kraft. Die Band, die sich als Supergroup definiert, vereint



Alex Lifeson (Rush), Andy Curran (Coney Hatch) und Alfio Annibalini an den Tasten. Doch der wahre Star ist

Neuzugang Maia Wynne, deren gefühlvolle Stimme den Songs eine besondere Tiefe verleiht. Das Album glänzt durch eine Mischung aus groovigen Rhythmen, melancholischen Balladen und experimentellen Klängen.

Tracks wie „Not Dead Yet“ und „Under The Stars“ bestechen durch ihre emotionale Intensität, während „Thrill Of The Chase“ mit seiner mitreißenden Energie überrascht. Besonders die Titelnummer „Stygian Wavz“ entfaltet eine epische Dimension, die an Sci-Fi-Soundtracks erinnert. Envy Of None gelingt es, ihre vielseitigen Einflüsse zu einem stimmigen Gesamtwerk zu verweben. „Stygian Wavz“ ist ein Album voller musikalischer Raffinesse und emotionaler Tiefe.

BERND OPPAU

DON FELDER

The Vault - Fifty Years Of Music

Frontiers Music/The Orchard

★★★★★

Der frühere Gitarrist der Eagles hat alte Kassetten und Mehrspur-

nahmen aus seinem Archiv ausgegraben und neu aufgenommen – unterstützt von einer beeindruckenden



Gästeliste: Mitglieder von Toto wie Steve Lukather und David Paich, Basslegende Nathan

East sowie Schlagzeuger wie Todd Sucherman verleihen den Songs zusätzlichen Glanz. Die Stücke – darunter rockige Hymnen wie „Heavy Metal“, atmosphärische Titel wie „Free At Last“ oder das eingängige „I Like The Things You Do“ – zeigen Felders Gespür für Melodien, seine markante Gitarrenarbeit und sein sicheres Händchen für ausgefeilte Arrangements.

JÖRG EIFEL

HARALD GROSSKOPF & ÜMIT HAN

Magnetfeld

MIG Music

★★★★★

Wenn eine Legende des Krautrocks und der elektronischen Musik wie Harald Grosskopf (u.a. Wallenstein,



Ashra) mit dem Kölner Klangtuffler Ümit Han zusammenarbeitet, darf man ein ungewöhnliches

Ergebnis erwarten. „Magnetfeld“ verbindet die analoge Wärme klassischer Kraut-Elektronik mit den hypnotischen Texturen moderner Techno-Produktionen. Die Tracks pulsieren in gemächlichem Tempo, entwickeln aber eine enorme Tiefe, getragen von schwebenden Syntheflächen, präzise gesetzten Sequenzen und einem strukturellen Spannungsbogen, der eher zum Hören als zum Tanzen einlädt. Ümit Han öffnet sich hier hörbar neuen Ausdrucksformen, während Grosskopf erneut zeigt, dass seine Musik zeitlos bleibt. „Magnetfeld“ ist ein atmosphärisches Album für die konzentrierte Auseinandersetzung mit Klang und Struktur. Eine inspirierte Begegnung zweier Generationen elektronischer Musik.

RAINER GUÉRICH

„Magnetfeld“ verbindet die analoge Wärme klassischer Kraut-Elektronik mit den hypnotischen Texturen moderner Techno-Produktionen. Die Tracks pulsieren in gemächlichem Tempo, entwickeln aber eine enorme Tiefe, getragen von schwebenden Syntheflächen, präzise gesetzten Sequenzen und einem strukturellen Spannungsbogen, der eher zum Hören als zum Tanzen einlädt. Ümit Han öffnet sich hier hörbar neuen Ausdrucksformen, während Grosskopf erneut zeigt, dass seine Musik zeitlos bleibt. „Magnetfeld“ ist ein atmosphärisches Album für die konzentrierte Auseinandersetzung mit Klang und Struktur. Eine inspirierte Begegnung zweier Generationen elektronischer Musik.

RAINER GUÉRICH

HOT'N'NASTY

Live Still Rollin'

Sonic Revolution/Bob Media

★★★★★

Mit „Live Still Rollin“ veröffentlichen HOT'N'NASTY ihr erstes Livealbum, aufgenommen bei vier Konzerten in



Deutschland und der Schweiz im Jahr 2024. Das Quartett um Gitarrist Malte Triebisch und Sänger

Robert Collins zeigt sich dabei in Hochform: kraftvoller Bluesrock mit deutlichen Roots im Powerblues, wie ihn die Band seit über drei Jahrzehnten pflegt. Die Spielfreude ist vom ersten Ton an spürbar, die Songs sind ausschweifend arrangiert und voller Energie. Besonders eindrucksvoll geraten das über elfminütige ZZ-Top-Cover „Fool For Your Stockings“ sowie der als Schlusssong gesetzte Freddie-King-Klassiker „Going Down“. Empfehlung!

TIM BELDOW

GLEB KOLYADIN

Mobula

Scope/edel

★★★★★

Gleb Kolyadins Album „Mobula“ ist ein facettenreiches Werk, das Elemente verschiedener Genres vereint. Während der Kern des Albums

von neoklassischer Eleganz geprägt ist, integriert Kolyadin auch pulsierende elektronische Beats und folkloristische Texturen. Ein besonderes

Merkmal von „Mobula“ sind die progressiven Strukturen, die an Progressive Rock erinnern, jedoch ohne klassische Rock-Instrumentierung auskommen. Stattdessen steht das Klavier im Zentrum, ergänzt durch die warme Resonanz eines 100 Jahre alten Broadwood-Flügels. Percussionist Evan Carson verleiht den

Stücken mit seinen dynamischen Rhythmen eine zusätzliche Lebendigkeit. Die Produktion besticht durch ihre organische Tiefe, eingefangen von Marcel van Limbeek (Tori Amos) und Gianluca Capacchione (Max Meser). „Mobula“ inszeniert atmosphärische und cineastische Klanglandschaften, die den Hörer durch imaginäre Welten führen und dabei zugleich zeitlos und modern wirken.

TIM BELDOW

„Mobula“ inszeniert atmosphärische und cineastische Klanglandschaften, die den Hörer durch imaginäre Welten führen und dabei zugleich zeitlos und modern wirken.

TIM BELDOW

MISS MELLOW

Dancing Through The Earth

Sound Effect Records

★★★★★

Mit „Dancing Through The Earth“ bringt das Münchner Quartett Miss Mellow sein zweites Album heraus



und lässt die verrückte Fusion aus Krautrock, Fuzz, Psychedelic und Stoner noch intensiver und progressiver

als zuvor erklingen. Der Sound verbindet psychedelischen Sixties-Rock mit einer melodisch-süßen Indie-Pop-Ästhetik und entfaltet sich in ausufernden Space-Jam-Parts. Krautiger Psych trifft auf schwere Stoner-Riffs, während funkige Rhythmen sich mit dreckigem Fuzz vermischen. Das Resultat klingt tanzbar und groovig, immer wieder durchzogen von poppigen Momenten. „Dancing Through The Earth“ ist ein wildes und harmonisches Abenteuer, das die Grenzen zwischen dem Genres verschwimmen lässt und dabei dennoch stets die Eingängigkeit wahrt.

YASMIN SCHMIDT

„Dancing Through The Earth“ ist ein wildes und harmonisches Abenteuer, das die Grenzen zwischen dem Genres verschwimmen lässt und dabei dennoch stets die Eingängigkeit wahrt.

YASMIN SCHMIDT

MOUNTAIN THRONE

The Silver Light

Cold Knife Records/Soufflood

★★★★★

Mit „The Silver Light“ liefern Mountain Throne eine beeindruckende Mischung aus epischem Heavy

Metal und Doom Metal. Inspiriert von den düsteren Geschichten H.P. Lovecrafts, vereinen sie doomige Stimmungen und klassische Heavy-Metal-Elemente zu einem einzigartigen Sound. Die Songs sind abwechslungsreich, mit kraftvollen Riffs und Melodien. Der neue Sänger sorgt für eine charismatische Performance. Das Album besticht durch spirituelle Tiefe und erinnert an die besten Zeiten des Heavy Metal, während es dennoch frisch und modern klingt. Mountain Throne haben durchaus das Potenzial, in der Metal-Szene eine bedeutende Rolle zu spielen.



„The Silver Light“ liefern Mountain Throne eine beeindruckende Mischung aus epischem Heavy Metal und Doom Metal. Inspiriert von den düsteren Geschichten H.P. Lovecrafts, vereinen sie doomige Stimmungen und klassische Heavy-Metal-Elemente zu einem einzigartigen Sound. Die Songs sind abwechslungsreich, mit kraftvollen Riffs und Melodien. Der neue Sänger sorgt für eine charismatische Performance. Das Album besticht durch spirituelle Tiefe und erinnert an die besten Zeiten des Heavy Metal, während es dennoch frisch und modern klingt. Mountain Throne haben durchaus das Potenzial, in der Metal-Szene eine bedeutende Rolle zu spielen.

„The Silver Light“ liefern Mountain Throne eine beeindruckende Mischung aus epischem Heavy Metal und Doom Metal. Inspiriert von den düsteren Geschichten H.P. Lovecrafts, vereinen sie doomige Stimmungen und klassische Heavy-Metal-Elemente zu einem einzigartigen Sound. Die Songs sind abwechslungsreich, mit kraftvollen Riffs und Melodien. Der neue Sänger sorgt für eine charismatische Performance. Das Album besticht durch spirituelle Tiefe und erinnert an die besten Zeiten des Heavy Metal, während es dennoch frisch und modern klingt. Mountain Throne haben durchaus das Potenzial, in der Metal-Szene eine bedeutende Rolle zu spielen.

TIM BELDOW

OAK

The Third Sleep

Karisma Records/Plastic Head

★★★★★

Auf ihrem vierten Album setzt sich die norwegische Progressive-Rock-Band Oak intensiv mit gesellschaftlicher Selbstgenügsamkeit und dem Kampf des Individuums auseinander. Das Album kontra-

stiert Licht und Dunkelheit — sowohl thematisch als auch musikalisch — und vereint nahtlos von Folk inspirierte Akustikpassagen mit der rohen Intensität des Progressive Metals, was an Opeth und ähnliche Größen erinnert. „The Third Sleep“ vertieft die lyrischen Themen des Vorgängers „The Quiet Rebellion Of Compromise“. Es verbindet suggestive und poetische Erzählkunst mit scharfem sozialen Kommentar und fordert die Zuhörer auf, sich intensiv mit den behandelten Themen auseinanderzusetzen, zu reflektieren und ihre eigene Interpretation zu finden. Mit einer reichen musikalischen Basis, die klassische Klavier- und Elektronik-Elemente mit Progressive- und Hard-Rock vereint, hat die norwegische Band einen unverwechselbaren Sound geschaffen, der sowohl fesselnd als auch herausfordernd ist.

DAVID COMTESSE

O.R.K.

Firehose Of Falsehoods

Kscope/edel

★★★★

Mit „Firehose Of Falsehoods“ legen O.R.K. ein weiteres Kapitel ihres eigenständigen Mixes aus Progressive, Alternative und Art Rock vor. Das Quartett um Colin Edwin (Bass, bekannt von Porcupine Tree), Pat Mastelotto (Schlagzeug, bekannt von King Crimson), Lorenzo Esposito Fornasari (Gesang) und Carmelo Pipitone (Gitarre) bleibt seiner Linie treu, lotet aber neue Klangräume aus. Die Stücke pendeln zwischen düsterer Wucht und epischer Weite, ohne je ins Bombastische abzudriften. Besonders eindrucksvoll sind die cineastischen Passagen, die mit John Wesley (Gitarre) einen klanglich markanten Gastbeitrag erhalten. Inhaftlich bleibt die Band ihrer Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Spannungsfeldern und existenziellen Themen treu. Wer bereits „Screamnasium“ (2022) schätzte, wird hier erneut fündig. Ein klanglich differenziertes Album, das O.R.K.s Platz im modernen Art-Rock-Kosmos untermauert.

DAVID COMTESSE

THE OSSUARY

Requiem For The Sun

Supreme Chaos Records

★★★★

Mit „Requiem For The Sun“ legen The Ossuary ein Album vor, das wie ein düsteres Ritual aus den Tiefen der 70er Jahre klingt. Das italienische Quartett vereint Doom, klassischen Heavy Metal und Psychedelic-Rock zu einem okkult aufgeladenen Klangtrip, der einen sofort in den Bann zieht. Vom unheilvoll finsternen Opener „Sacrifice“ bis zum intensiven Schlussstück „Eloise“ entfalten The Ossuary eine dichte Atmosphäre aus schweren Riffs, melancholischen Melodien und geisterhaftem Gesang. Jeder der acht Songs ist durchzogen von einer dunklen, mystischen Energie, die perfekt zum analogen Retro-Feeling des Sounds passt. Die auf 500 Exemplare limitierte Digipack-CD unterstreicht den Sammlerwert dieses Albums.

RAINER GUÉRICH

PHIL X & THE DRILLS

POW! Right In The Kisser

Frontiers Music

★★★★

Mit „POW! Right In The Kisser“ legen PHIL X & THE DRILLS ein kompromissloses Rockalbum vor, das über Jahre gereift ist — und das hört man in jeder Minute. Der kraftvolle Mix aus Classic Rock, Alternative und einer Prise Punk lebt vom druckvollen Sound, markanten Hooks und der unverkennbaren Stimme von Phil X, der sich einmal mehr als charismatischer Frontmann präsentiert. Besonders Songs wie „Broken Arrow“, geschrieben im Gedenken an Chris Cornell, zeigen eine nachdenklichere Seite und verleihen dem Album emotionale Tiefe. Die Idee, für jeden Track einen anderen Schlagzeuger einzusetzen — darunter Größen wie Josh Freese und Taylor Hawkins — sorgt für Abwechslung. Stücke wie „Fake The Day Away“, „You Sunk My Battleship“ oder „Don't Wake Up Dead“ zeigen die Band auf dem Höhepunkt ihres Könnens. Ein Album mit Wucht, Herz und viel Persönlichkeit — nicht nur für Rockpuristen ein Volltreffer.

BERND OPPAU

THE SATELLITE YEAR

Shipwreck

Barhill Records/Cargo

★★★★

Mit „Shipwreck“ setzen die Saarbrücker Post-Hardcore-/Alternative-Rocker THE SATELLITE YEAR ein kraftvolles Zeichen für ihre musikalische Wiedergeburt. Das dritte Album der Band vereint Songs aus ihrer Zeit als ATLANTA ARRIVAL mit neuen Einflüssen und bewegt sich stilistisch zwischen Alternative Rock, Emorock und 80er-Synthpop — stets getragen von mitreißenden Refrains, die sich ins Gedächtnis brennen. Die Comeback-Single „Shipwreck“ steht sinnbildlich für den Wandel der Band und verarbeitet auf metaphorische Weise das Thema Depression. Ein Schiffswrack symbolisiert innere Zerrissenheit und Einsamkeit, während zwischen den dunklen Wellen ein Hoffnungsschimmer den Weg zurück ans Ufer weist. Wer Alternative Rock mit emotionaler Tiefe und hymnischen Melodien schätzt, sollte hier unbedingt reinhören.

JÖRG EIFEL

THE SEXY DRUGS

Reckless Memories

Barhill Records/Cargo

★★★★

Kennengelernt haben sich die Jungs im Fillmore, einer Kneipe in Kaiserslautern, wo sie als DJs arbeiteten. Schnell war klar: Alle stehen auf Punk und Rock — die Band war geboren. Es folgten unzählige Clubgigs und viele Stunden im Proberaum. Dann kam das Debütalbum, das in der Szene begeistert aufgenommen wurde. Mit diesem Erfolg hatten sie selbst nicht gerechnet und legten bei den folgenden Auftritten noch eine Schippe drauf. In den folgenden Jahren erschienen weitere Alben, und jetzt steht mit „Reckless Memories“ der neueste Driener in den Startlöchern. Handgemachter Rock mit jeder Menge Punk-Feeling. The Sexy Drugs bleiben auf Erfolgskurs.

ENZO BACH

VINYL VINYL VINYL

THE BURNING FLAGS

Pathways

Noise Appeal Records/Sony Music

★★★★

Auf ihrem zweiten Album „Pathways“ präsentieren sich The Burning Flags deutlich rauer und rockiger als auf ihrem Erstlingswerk, ohne jedoch ihre eingängigen Refrains und melodischen Hooklines zu verlieren. Die fünfköpfige Formation aus Graz zeigt sich auf den 10 Tracks stilistisch vielseitiger, wobei die Punk-Attitüde natürlich nicht zu kurz kommt. Wie der Titel bereits andeutet, erforscht das Album die Lebenswege verschiedener Individuen, die die Grundlage für die Geschichten in den einzelnen Songs bilden. Das Ergebnis ist ein Album, das die Komplexität persönlicher Erfahrungen thematisiert.

JÖRG EIFEL

CIOS

Caveman Traditions

Abbruch Records/Broken Silence

★★★★

Seit 14 Jahren steht die ukrainische Punkband Cios für einen ungeschönten, rebellischen Sound, der sich konsequent jeder Trendanbiederung entzieht. Die neue LP wirkt wie ein roher Aufschrei gegen politischen Wahnsinn, Unterdrückung und globale Ungleichgültigkeit. In zehn Tracks — sechs davon in ukrainischer Sprache — bündeln sich Zorn, Trauer und Widerstand: laut, unbequem und mit klarer Haltung. Cios orientieren sich hörbar am Geist früher Punk-Generationen, als der Sound noch Protestmittel und nicht bloß Stil war. Das Ergebnis ist authentisch, roh und eindrucksvoll direkt. „Caveman Traditions“ ist kein gewöhnliches Album, sondern ein akustischer Bericht aus einem Land im Ausnahmezustand — und ein wichtiges Statement gegen Totalitarismus, für Selbstbestimmung und für Punk als Ausdruck gelebter Realität.

RAINER GUÉRICH

DREI METER FELDWEG

Gut Holz

Dackelton Records/Broken Silence

★★★★

Vinyl-Freunde können sich freuen: Mit „Gut Holz“ präsentieren Drei Meter Feldweg ihr fünftes Studioalbum. Die Band bleibt sich treu, erweitert ihren melodischen Punkrock jedoch um eine spürbare Härte, die sich in Themen wie sozialer Kritik („Alle Deine Bilder“), politischen Fragen („Krokodilstränen“) und persönlichen Geschichten („Fünf Kleine Kakteen“) zeigt. Trotz neuer Facetten bleibt der eingängige Stil erhalten. Ein mitreißendes Album, das zum Nachdenken anregt und live sicher bestens funktioniert.

YASMIN SCHMIDT

EMPTY BONES

Speed, Commitment and Luck

La Pochette Surprise/Membran

★★★★

Nach rund zehn Jahren legen die Empty Bones mit „Speed, Commitment And Luck“ endlich ihren

ersten Longplayer vor. Die lange Wartezeit hat sich gelohnt. Der Opener „Accuracy“ ist ein pulsierender Track über den Druck gesellschaftlicher Erwartungen und das Unvermögen, sich diesen zu beugen. Es folgen Songs wie „Drop In Drop Out“ und „Drunk“, in denen die Band den selbstzerstörerischen Eskapismus sezziert. Titel wie „Dynamite“, „Trained Zombie“ oder „Defuse Me“ zeigen den Hang zu prägnanten Aussagen — musikalisch wie textlich. „Speed, Commitment And Luck“ ist ein kompromissloses, ehrliches Album mit Ecken und Kanten — glühender Garagenrock mit einem guten Schuss Selbstironie.

RAINER GUÉRICH

FRAUPAUL

Hol mir die Sterne zurück

Dackelton Records/Broken Silence

★★★★

Mit „Hol mir die Sterne zurück“ präsentieren FRAUPAUL ihre Debüt-LP und bleiben ihrem Mix aus Punk- und Indie-rock treu. Die drei Musikerinnen verarbeiten in elf Songs persönliche

Erlebnisse und gesellschaftliche Themen — von Alltagsstress („Burn Out“) über Beziehungsprobleme („Leben“, „Schluss machen“, „Sterne“) bis hin zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Weltlage („Streichholz“, „Family Guy“, „Mehr von Demselben“). Musikalisch setzen sie auf einen kraftvollen Bandsound mit markanten Gitarrenriffs, harmonischen Backingvocals und gelegentlichen Synthie- und Streicherakzenten. Die Songs laden zum Tanzen und Mitsingen ein, ohne dabei an Tiefe zu verlieren. Nach zwei EPs und zahlreichen Konzerten wirkt die Band auf ihrem Debüt gereift und zielstrebig. „Sterne“ ist ein Album, das Hoffnung macht und Menschen verbindet — mit einem klaren Signal am Ende: „Du bist nicht allein!“

RAINER GUÉRICH

LEBER

Es reicht!

Leberpunk.bandcamp.com

★★★★

Mit „Es reicht!“ bringt die Linzer Band LEBER ihr erstes Vinyl heraus — ein wütendes und kompromissloses Statement, das alle bisherigen EPs bündelt und um drei neue Songs ergänzt: „Hausverbot“, „Narzisst“ und „Verkorkst“. Sämtliche Stücke wurden neu aufgenommen, was der Platte einen durchgehend rohen und direkten Sound verleiht. Musikalisch setzt das Quintett um die charismatische Frontfrau Andrea auf ungeschönten Punk, der mit wütendem Gesang, druckvollen Gitarren und treibenden Rhythmen gesellschaftliche Missstände anprangert. Thematisch bleibt LEBER ihrer Linie treu: Femizide, Schönheitsideale, Narzissmus und der Kampf gegen das Patriarchat ziehen sich wie ein roter Faden durch das Album. Dabei mischen sich persönliche Erfahrungen mit klugen Bildern aus der Natur — etwa in Zeilen wie: „Für Symbiose keine Zeit, dafür bin ich nicht bereit!“

ENZO BACH

MINOH

Where It Bleeds

Dackelton Records/Broken Silence

★★★★

Mit „Where It Bleeds“ präsentieren Minoh ein Debütalbum, das sich konsequent jeder stilistischen Einordnung entzieht. Zwischen Post-Punk, New Wave und elektronischen Klangflächen entfaltet sich ein Sound, der gleichermaßen ungeschliffen wie durchdacht wirkt. Verzerrte Baritonartigen, fuzzi getränkte Bässe und gnadenlose Lo-Fi-Beats treffen auf fragile Balladen, eruptive Synthesizer und klassische Elemente wie Streicherarrangements. Sieben Jahre lang gereift, trägt das Album die Spuren von Isolation, künstlerischer Selbstbefragung und einem kompromisslosen Streben nach Eigenständigkeit. Jeder Song wirkt wie ein Ventil — dringlich, kantig, emotional aufgeladen. Ein starker, unverkennbarer Beitrag zur deutschen Indie-Szene.

YASMIN SCHMIDT

MONOMONACO

Yeah Yeah

La Pochette Surprise/Membran

★★★★

„Yeah Yeah“ ist kein Album für halbe Sachen. Das Kasseler Postpunk-Trio Monomonoac serviert auf seinem Debüt eine scharfkantige Mischung aus Punk, Garage und NDW — roh

angerichtet und mit ordentlichem Lärm mariniert. In zwölf deutschsprachigen Songs klirren kratzige Gitarren, rumpeln minimalistische Rhythmen, und zwischen blitzen immer wieder absurde Textfragmente auf. Das Ergebnis ist ein eigener, erschlossener Sound, der sich ungeniert an den Rändern der Genres austobt. Wer Bands wie King Khan's Shrines oder Counts On Crack mag, findet hier ein neues Lieblingsalbum — roh, direkt und garantiert ohne Schönklängefilter.

JÖRG EIFEL

THE SECLUDED

Dreamscape

Bellaphon

★★★★

Auf „Dreamscape“ erkundet die Frankfurter Alternative-Rock-Band The Secluded die ganze Bandbreite menschlicher Emotionen. Jeder Track auf der LP erscheint wie ein

Fragment eines größeren Traums, in dem Realität und Imagination ineinanderfließen. Das Stück „Many Words“ thematisiert eine Liebesbeziehung zu einer psychisch labilen Frau und lenkt den Fokus auf unterdrückte Gefühle. Auch der Song „Trust“ bleibt im Gedächtnis — detailreich arrangiert, atmosphärisch dicht und zugleich klar in seiner Aussage. Klasse ist auch die Coverversion des Eurythmics-Klassikers „Sweet Dreams (Are Made Of This)“. Für die präzise und zugleich organische Produktion zeichnet kein Geringerer als Kurt Ebelhäuser (Blackmail) verantwortlich.

JÖRG EIFEL

VINYL VINYL VINYL

LOW LIFE RICH KIDS

Lieblingslieder

Las Vegas Records/Believe Music
★★★★

Mit ihrer Debüt-LP „Lieblingslieder“ liefern die Low Life Rich Kids einen bissigen Soundtrack zur Gegenwart — laut, wütend, ironisch und klug.



Zwischen Haut auf Post-punk, Sprechgesang und mehrstimmigen Refrains gelingt dem

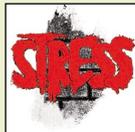
Trio der Spagat zwischen Haltung und Resignation. Statt moralischem Zeigefinger setzen sie auf eine doppelte Geste: Daumen hoch und Mittelfinger — beides mit beißendem Witz und treffsicherer Selbstironie. Der Titeltrack und die Single „NNNDW“ zeigen exemplarisch, wie pointiert und zugleich spielerisch sie den schmalen Grat zwischen Ernst und Überspitzung beschreiten. Entstanden aus einem Theaterprojekt, besteht die Band aus den Schauspielerinnen Coco Brell und Mara Romei sowie dem Musiker Bernhard Eder. Was als Bühnenerfahrung begann, ist heute eine Band mit klarer Haltung und musikalischem Profil. Produzent und Schlagzeuger Alex Kerbl sorgt für den wuchtigen Sound, der von poppigen Momenten bis zu eruptivem Noise reicht.

YASMIN SCHMIDT

STRESS

Abbruch Records/Broken Silence
★★★★

Mit seiner selbstbetitelten Debüt-LP liefert das Rostocker Trio Stress eine knallharte Mischung aus dunklem Wave, wütendem Punk und



schmutzigem Garage-Sound. Die zwölf Tracks wirken wie ein nächtlicher Rausch durch verlassene

Industrie-Areale. Der Sound ist dreckig, kantig und voller Energie — immer an der Grenze zur Eskalation, dabei aber mit einem feinen Gespür für düstere Engängigkeit. Songs wie „Gewinner“, „Weit weg“ und „Needle“ überzeugen durch ihre kompromisslose Wucht, während in „Fat Of The Land“ die Verbindung von Punk-Wut und Wave-Kühle besonders gut gelingt. Ein starkes Debüt!

ENZO BACH

THIS TIME FOR REAL

Fuck Heartbreak, I'm Over It
Backseat/The Orchard
★★★★

Mit ihrer Debüt-EP „Fuck Heartbreak, I'm Over It“ präsentieren This Time For Real aus Hamburg einen



Sound, der Pop-Punk, Emo und Indie auf eindrucksvolle Weise vereint. Die vierköpfige Band hat ihre

Wurzeln in Buxtehude, wo sich Schlagzeuger Gerrit Skott, Bassist Philipp Ebener und Gitarrist Arne Thamer bereits in ihrer Jugend musikalisch fanden. Erst mit Sängerin Fee van Deelen wurde das Projekt vollständig. Ihre sanfte, emotionale Stimme setzt einen reizvollen Kontrast zur treibenden Dynamik der Band und verleiht den Songs zusätzliche Tiefe. Thematisch kreist die EP um Liebe, Schmerz und Selbstreflexion. Die Texte spiegeln den inneren Aufruhr wider, den die Band mit facettenreichen Arrangements verstärkt.

YASMIN SCHMIDT

WATCH ME RISE

A Decade Full Of Setbacks And Mistakes

Uncle M/Oh Lumiere
★★★★

Watch Me Rise stehen für einen emotional aufgeladenen Mix aus Post-Hardcore und Emo. Ihre



Debüt-LP „A Decade Full Of Setbacks And Mistakes“ ist eine intensive Reise durch persönliche

Erfahrungen, Verluste und Selbstreflexion. In nur 29 Minuten verbinden sie rohe Energie mit melancholischer Tiefe, wobei melodische Hardcore-Wurzeln und Einflüsse aus Punk, Indie-Rock und Shoegaze nahtlos ineinander übergehen. Songs wie „Calico“ und „MARAD“ setzen auf eindringliche Gitarren und wütende Vocals, während „Resign“ und „Indigo“ mit ruhigeren Momenten und emotionalem Tiefgang überzeugen. Ein bewegender Soundtrack für eine Generation zwischen Selbstzweifeln und Aufbruchsstimmung, von Produzent Konstantin Sajkin (Kind Kaputt) gekonnt in Szene gesetzt.

RAINER GUÉRICH

THE YOUNG GODS

Appear Disappear
Two Gentlemen
★★★★

Mit „Appear Disappear“ melden sich The Young Gods eindrucksvoll zurück — und das in einer edlen



Vinyl-Edition inklusive CD. Das Schweizer Trio um Franz Treichler (Gesang), Cesare Pizzi (Elektronik, Sampling) und Bernard

Troin (Schlagzeug) beweist auf diesem Album einmal mehr seine Ausnahmestellung im Grenzbereich zwischen psychedelischem Rock, Post-Punk und Industrial. Die Stücke entstanden in kollektiven Improvisationen beziehungsweise Jam-Sessions und wirken trotz aller Vielschichtigkeit unheimlich fokussiert. Tracks wie „Intertidal“, „Systemized“ oder „Mes yeux de tous“ verbinden dichte Soundscapes mit rhythmischer Wucht und intellektuellem Anspruch. Thematisch widmet sich das Album einer düsteren Gegenwart: Überwachung, Kriegsangst, Verlust — alles wird musikalisch verdichtet, ohne plakativ zu wirken.

RAINER GUÉRICH

NOCH MEHR CDS

POINT MORT

Le point de non-retour
Almost Famous
★★★★

Auf seinem zweiten Studioalbum „Le point de non-retour“ geht das Pariser Postcore-Quintett Point Mort neue Wege — radikaler, düsterer, kompromissloser. Die Band verabschiedet sich vom vertrauten Wechselspiel aus Licht und Schatten und widmet sich stattdessen einem introspektiven Soundbild, das wenig



Trost zulässt. Elektronische Klangflächen, Folk-Gitarre, Rap-artige Phrasierungen und klare Gesangslinien statt Screams markieren die musikalische Weiterentwicklung, ohne den rauen, instinktiven Kern der Band zu verwässern. Thematisch kreist das Album um Erschöpfung, Widerspruch und Sinnsuche — ohne Antwort, dafür mit viel Nachdruck, Mut und Reibung.

RAINER GUÉRICH

SHINY GNOMES

Poles

Micropal Records/Broken Silence
★★★★

Vor gut 40 Jahren in Nürnberg ins Leben gerufen, stehen die Shiny Gnomes immer noch für einen psychedelischem



angehauchten Garage-Rock mit Elementen aus Punk, Folk und poppigem Harmoniegesang.

Mit „Poles“ präsentieren sie nun ihre brandneue Einspielung und zeigen sich musikalisch von ihrer Schokoladenseite. Wie nicht anders zu erwarten, steht ihr weitgespannter Stilmix aus Psych, Westcoast, Beat, Country und Pop klar im Vordergrund und macht die zehn Songs von Beginn an zu einer künstlerischen Achterbahnfahrt.

FRANK ZÖLLNER

SKUNK ANANSIE

The Painful Truth

FLG/The Orchard
★★★★

9 Jahre nach ihrem letzten Studioalbum kehren Skunk Anansie mit „The Painful Truth“ eindrucksvoll



zurück — wütend, verletzlich und voller Energie. Die Band um Sängerin Skin liefert ein vielschichtiges

Werk ab, das zwischen düsterem Alternative Rock, kantigem New Wave und hymnischem Pop changiert. Das Album zeigt eine gereifte Band, die sich künstlerisch neu erfunden hat, ohne ihre Identität zu verleugnen. Songs wie die Single „An Artist Is An Artist“ oder das mitreißende „Cheers“ beweisen, wie punktgenau Skunk Anansie große Melodien mit Tiefgang verbinden können.

YASMIN SCHMIDT

VANJA SKY

Access All Areas Live

Kick The Flame/Broken Silence
★★★★

Mit „Access All Areas Live“ präsentiert VANJA SKY eine energiegeladene Live-Doppel-CD, die ihre Büh-



nenqualitäten eindrucksvoll dokumentiert. Aufgenommen beim ausverkauften Konzert im Theaterstü-

chen Kassel, liefert die kroatische Bluesrock-Sängerin und Gitarristin gemeinsam mit Guenter Haas (Gitarre), Artjom Feldtser (Bass) und Johannes Hoffmann (Schlagzeug) eine mitreißende Performance über anderthalb Stunden. Die Setlist aus 11 Eigenkompositionen und 5 Coverversionen — darunter „Shadow Play“ und „Bad Penny“ von Rory Gallagher — zeigt ihre stilistische Bandbreite zwischen Bluesrock, Classic Rock und modernen Einflüssen. Ihre intensive Bühnenpräsenz und das leidenschaftliche Spiel machen das 2CD-Set zu einem lebendigen Konzerterlebnis.

TIM BELDOW

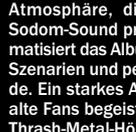
SODOM

The Arsonist

Steamhammer/SPV
★★★★

Auf „The Arsonist“ demonstrieren die deutschen Thrash-Metal-Ikonen Sodom ihre Power und ihren unverwechselbaren Sound. Das siebzehnte Studioalbum, analog auf 24-Spur-Band aufgenommen, besticht

durch seinen rohen, organischen Klang, der Tradition und Moderne perfekt verbindet. Die zwölf Tracks, allen voran die explosive Single „Trigger Discipline“, bieten gnadenlose Riffs, treibende Tempi und eine düstere



Atmosphäre, die den typischen Sodom-Sound prägen. Lyrisch thematisiert das Album apokalyptische Szenarien und persönliche Abgründe. Ein starkes Album, das sowohl alte Fans begeistert als auch neue Thrash-Metal-Hörer anspricht.

OLAF ROMINSKI

THE SOUNDBYTE

Still Quiet

Voices Of Wonder/Plastic Head
★★★★

Im Bereich Post/Alternative Metal präsentiert The Soundbyte, das Projekt des norwegischen Gitarristen



und Komponisten Trond Engum (The 3rd and The Mortal), mit „Still Quiet“ ein außergewöhnlich dichtes

und atmosphärisch aufgeladenes Album. Der Mix aus norwegischer Folklore, elektroakustischen Elementen und düsteren Metal-Strukturen erzeugt eine Klanglandschaft, die sich jeder klaren Einordnung entzieht. Engums Gitarrenspiel sowie das präzise Schlagzeug von Rune Hoemsnes (The 3rd and The Mortal, Manes) bilden das Rückgrat dieses ambitionierten Werks. Ergänzt wird das Ensemble durch prägnante Beiträge renommierter Gastmusiker und die eindrucksvollen Stimmen von Kirsti Huke und Andreas Elvenes. Die Stücke changieren zwischen fragiler Stille und eruptiver Wucht, wobei melodische Linien stets als roter Faden dienen. „Still Quiet“ ist ein durchdachtes und tiefgründiges Werk, das Hörern, die musikalische Grenzgänge zu schätzen wissen, gefallen sollte.

TIM BELDOW

SUZZALLO

The Quiet Year

Thirty Something Records/FUGA
★★★★

Mit seinem neuen Projekt Suzzallo hat Rocky Votolato einen musikalischen Neuanfang gewagt, der zugleich Rück-



besinnung und Verarbeitung ist. Nach dem tragischen Verlust seines Sohnes schuf der Singer-Songwriter aus

Seattle mit „The Quiet Year“ ein eindringliches, kraftvolles Rockalbum, das Schmerz in kathartische Energie umwandelt. Musikalisch knüpft Votolato an seine frühen Wurzeln bei Waxwing an und liefert zusammen mit Steve Bonnell (Bass) und Rudy Gajdhar (Schlagzeug) eine wichtige Mischung aus '90s-Alternative-Rock, Fuzz-Gitarren und hymnischen Refrains. Produziert von John Goodmanson und mit Beiträgen von Ben Gibbard (Gesang, Gitarre, Piano), überzeugt das Album nicht nur durch seinen Sound, sondern vor allem durch seine emotionale Tiefe. Songs wie „River“, „The Destroyer“ oder „Constellations“ verbinden rohe Energie mit lyrischer Verletzlichkeit.

JÖRG EIFEL

THOSE DAMN CROWS

God Shaped Hole

Earache Records/edel
★★★★

Mit „God Shaped Hole“ legen Those Damn Crows ein beeindruckendes

Hard-Rock-Album vor, das sowohl musikalische Power als auch emotionale Tiefe bietet. Die Walliser verbinden mitreißende Melodien und kraftvolle Riffs, die vom leidenschaftlichen Gesang von Shane Green-



hall getragen werden. Besonders herausragend ist die Vielseitigkeit des Albums: Während die energiegeladenen Tracks wie „Dancing With The Enemy“ und „Let's Go Psycho“ für sofortiges Hit-Potential sorgen, zeigt sich die Band in ruhigeren Momenten wie im balladesken „Still“ von ihrer nachdenklichen Seite. Auch das melancholische „Glass Heart“ und das wuchtige „Fake“ mit seinem unerwarteten Groove stechen hervor.

TIM BELDOW

WINTERLAND

Life's What You Make It

Rock Company
★★★★

Mit „Life's What You Make It“ legen Winterland aus Kaiserslautern ein Rockalbum vor, das musikalisch wie



inhaltlich überzeugt. Gitarrist Markus Pfeffer (Barnabas Sky) und Sänger Stephan Hugo (Ziggy's Stardust, Präztheater)

bündeln hier ihre langjährige Erfahrung. Hugos Texte greifen aktuelle Themen auf: soziale Spaltung, mediale Beeinflussung und persönliche Verantwortung. Stücke wie „Follow Me“, „I Don't Know“ oder „Reach For The Sky“ setzen dabei klare Akzente. Pfeffers markante Riffs, filigrane Soli und sphärische Keyboardflächen formen den charakteristischen Bandsound, während Bernd Schreiber mit funky Basslinien und fretless-Parts zusätzliche Tiefe bringt. Ein Höhepunkt ist die reduzierte Version von „Through The Barricades“ (SPANDAU BALLET) mit Flötistin Sabrina Roth und Pianist Joris Guillaud. Die CD enthält zudem vier stilischer arrangierte Achtziger-Bonus-tracks, darunter „Everything Counts“ von DEPECHE MODE.

RAINER GUÉRICH

FRANK ZAPPA & THE MOTHERS OF INVENTION

Cheaper Than Cheep

Universal Music
★★★★

Mit „Cheaper Than Cheep“ erscheint ein produzierter, bislang unveröffentlichter Konzertfilm von Frank



Zappa, aufgenommen im privaten Probenraum der Mothers — und damit wohl eine der intim-

sten Performances dieser legendären Besetzung. Das Konzert wurde ursprünglich für eine Fernsehproduktion aufgezeichnet, verschwand jedoch aufgrund technischer Probleme jahrzehntelang im Archiv. 50 Jahre später bringt Universal Music dieses außergewöhnliche Zeitdokument als aufwendig restauriertes 2CD+Blu-ray-Set heraus. Die Blu-ray enthält das neu gemasterte Konzertvideo in 4:3-HD mit Tonspuren in Dolby Atmos, 5.1 Surround und Stereo. Auf den beiden CDs liegt der komplette Stereo-Soundtrack vor. Klanglich ist dieses Set eine Schatzkiste für Zappa-Enthusiasten. Der audiophile Mix gibt Zappas komplexen Jazz-Rock-Kosmos viel Raum zur Entfaltung — mit brillanten Versionen von „Inca Roads“, „Cosmik Debris“ oder „Dupree's Paradise“.

JÖRG EIFEL

inMusic

da ist MUSIK drin!

Nr. 126

Juni/Juli

2025

28. Jahrgang

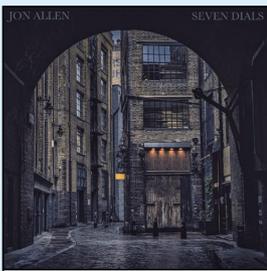
Gratis im Fachhandel

WWW.INMUSIC2000.DE

JON ALLEN

SEVEN DIALS



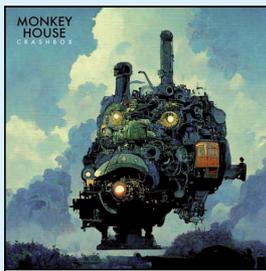


JON ALLEN
Seven Dials

V2 Records/Bertus
★★★★★

Der britische Singer-Songwriter Jon Allen entführt uns in die düstere Unterwelt des 18. Jahrhunderts in London, genauer ins Viertel Covent Garden, das damals Zuflucht für Kriminelle und Ausgestoßene war. Seine eindringliche Stimme und erzählerische Texte stehen im Mittelpunkt, getragen von einem fein abgestimmten Mix aus akustischer Gitarre, blues-typischen Gitarrenriffs und souligen Arrangements. Die Geschichten von Taschendieben, Bettlern und verzweifelten Frauen zeichnen ein Bild von Verrat, Kampf und moralischem Verfall, geben aber auch Hoffnung inmitten des Chaos. Eine CD, die den Hörer tief in die düstere Geschichte Covent Gardens eintauchen lässt.

RAINER GUÉRICH

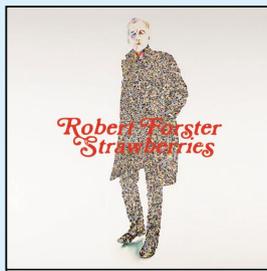


MONKEY HOUSE
Crashbox

Alma Records/in-akustik
★★★★★

Die kanadische Band um Sänger und Keyboarder Don Breithaupt wandert auf „Crashbox“ weiter auf den Spuren von Steely Dan. Der Opener „Return Of The Mayfly“ beeindruckt mit mitreißenden Bläsersätzen. Auch die Single „Someplace On Madison“ besticht durch ihren wunderbaren Flow und eine spürbare Melancholie, die sich durch das gesamte Stück zieht. „Crashbox“ setzt die Tradition von Monkey House fort, anspruchsvolle und zugleich zugängliche Musik zu schaffen, die Jazz- und Pop-Fans gleichermaßen begeistert. Eine ganz klare Empfehlung für alle Steely-Dan-Fans, die raffinierte Arrangements und brillantes Songwriting noch zu schätzen wissen.

DUKLAS FRISCH



ROBERT FORSTER
Strawberries

Tapete Records/Indigo
★★★★

Zwei Jahre nach „The Candle and the Flame“ meldet sich Robert Forster mit „Strawberries“ zurück — einem Album voller feiner Charakterstudien, aufgenommen in Stockholm mit Peter Morén. Forster entwickelt seinen Stil weiter und bleibt dabei unverkennbar. Die Musik ist warm und reduziert arrangiert, Forsters Stimme gewohnt markant und erzählerisch. Besonders im Song „It's Only Poison“ zeigt sich ein Hauch skandinavischer Indie-Pop-Leichtigkeit. Unbedingt reinhören in die erste Single „Strawberries“, auf der auch Forsters Frau Karin stimmlich präsent ist. Ein stilles Statement eines Künstlers, der nichts mehr beweisen muss, aber viel zu erzählen hat.

RAINER GUÉRICH

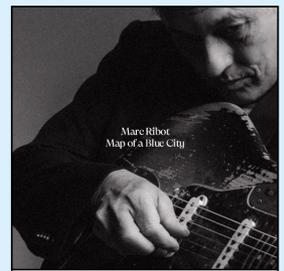


TYCHO BARTH
On The Ground

Waldinsel Records/Broken Silence
★★★★

Mit seinem Debütalbum „On The Ground“ stellt sich der hannoversche Singer-Songwriter Tycho Barth vor. Seine musikalische Handschrift hat er sich auf den kleinen Bühnen von Flensburgs Pubs und Kneipen erarbeitet. Dort lernte er, mit wenig viel zu sagen — nur mit Gitarre, Stimme und einem feinen Gespür für stimmige Songs. Sein Folk-geprägter Sound lebt von warmen Arrangements und einer leisen Melancholie, die sich besonders im verträumten „Better Man“ entfaltet — ein Song, der unter die Haut geht. „On The Ground“ ist ein ruhiges, aber eindringliches Album eines Künstlers, der weiß, was er sagen will.

BERND LORCHER



MARC RIBOT
Map Of A Blue City

New West Records/Bertus
★★★★

Mit „Map Of A Blue City“ legt Marc Ribot ein vielschichtiges Soloalbum vor. Der Gitarrist, bekannt durch seine Arbeit mit Tom Waits, Elvis Costello und John Zorn, verbindet seinen avantgardistischen Stil mit leisen, fast zerbrechlichen Singer-Songwriter-Elementen. Viele der Stücke entstanden bereits in den 1990er-Jahren und wurden über die Jahre immer wieder überarbeitet. Das Ergebnis ist ein Album voller Melancholie, Tragik und leiser Gesellschaftskritik. Ribots rauher Gesang und sein expressives Gitarrenspiel verleihen Songs wie dem Carter-Family-Cover „When The World's On Fire“ oder der Ginsberg-Vertonung „Sometime Jailhouse Blues“ eine eindringliche Präsenz.

MINKY STEIN

SOUND CHECK								
	B. Lorcher inMUSIC	Ute Bahn inMUSIC	F. Zöllner inMUSIC	R. Guérich inMUSIC	Tim Beldow inMUSIC	S. Theobald inMUSIC	D. Frisch inMUSIC	
1. JON ALLEN Seven Dials Ø: 4,9	5	5	4	5	5	5	5	
2. MONKEY HOUSE Crashbox Ø: 4,7	5	4	5	5	4	5	5	
3. ROBERT FORSTER Strawberries Ø: 4,6	4	5	4	4	5	5	5	
4. TYCHO BARTH On The Ground Ø: 4,4	4	4	4	5	4	5	5	
5. MARC RIBOT Map Of A Blue City Ø: 4,3	5	4	3	5	5	3	5	
6. JONATHAN HULTÉN Eyes Of The Living... Ø: 4,1	4	4	4	4	4	5	4	
7. LUNA SOUL First Move Ø: 4,0	4	4	3	4	4	4	5	
8. PÄIVI HIRVONEN Maa Palaa Ø: 3,9	3	4	4	4	4	4	4	
9. CHARLIE MUSSELWHITE Look Out Highway Ø: 3,7	4	3	4	5	3	3	4	
10. THOMAS NAIM May This Believe... Ø: 3,6	3	3	4	5	3	3	4	
11. LIUN + THE SIENCE F.B. Does It Make You... Ø: 3,4	4	3	3	4	3	3	4	
12. MINUSHEART MG-The Black Album Ø: 3,3	3	3	3	4	3	4	3	
13. HATTLER Happy Birthday Baby Ø: 3,1	3	2	3	4	4	2	4	
14. LIEDERJAN Es macht ja auch... Ø: 3,0	3	3	3	3	3	4	2	
15. ROBERT JOHN HOPE It Sparks Ø: 2,9	4	2	3	3	3	2	3	
16. LEA MARIA FRIES Cleo Ø: 2,7	3	2	2	3	2	3	4	
17. CANDICE NIGHT Sea Glass Ø: 2,6	2	3	3	3	2	3	2	
18. REINHOLD HEIL Freiheit Geilheit... Ø: 2,4	3	2	2	4	1	3	2	
19. LUCY VAN KUHL Geschickt verpackt Ø: 2,3	2	3	3	2	2	2	2	
20. VOTIA Vie Kaz Ø: 2,1	3	2	2	3	2	1	2	



PÄIVI HIRVONEN

Maa Palaa
Nordic Notes
★★★★

Ob solo oder als Mitglied des Electro-Folk-Ensembles Okra Playground: Die finnische Singer-Songwriterin und Geigerin hat die nordische Volksmusik weit über Finnlands Grenzen hinaus bekannt gemacht. Mit „Maa Palaa“ („Die Erde brennt“) legt sie nun ihr drittes Album vor — ein Konzeptwerk über Zerstörung und Hoffnung. In den neun neuen Kompositionen lässt sich die gefeierte Geigerin und Jousikko-Spezialistin auf ein intensives Wechselspiel der Gefühle ein. Zwischen tiefer Verbundenheit, Liebe und Zärtlichkeit auf der einen sowie Umweltzerstörung, Krieg und Zerfall auf der anderen Seite entsteht ein eindrucksvoller Stilmix. Ein emotional aufwühlendes Album!

UTE BAHN



LUNA SOUL

First Move
Légère Record./Broken Silence
★★★★

„First Move“ ist das Debütalbum von Luna Soul, dem deutsch-spanischen Duo bestehend aus Lisa Michèle Lietz und Jordi Arnau Rubio. Die beiden Musiker bewegen sich auf „First Move“ durch eine Mischung aus nostalgischen Klängen und modernen Einflüssen. Der Song „Hold On“ vermittelt eine kraftvolle Botschaft der Ermutigung, während „Winterdance“ und „Obvious“ die Klangästhetik der späten siebziger und frühen achtziger Jahre aufgreifen. Insgesamt ist „First Move“ ein facettenreiches und emotional tiefgehendes Album, das Luna Soul als eine frische und authentische Stimme in der Musikszene etabliert.

MINKY STEIN



JONATHAN HULTÉN

Eyes Of The Living Night
Kscope/edel
★★★★

Der schwedische Singer-Songwriter Jonathan Hultén bewegt sich auf seinem zweiten Album in einem atmosphärischen Spannungsfeld zwischen Ambient, Folk, Pop und Electronica. Seine Musik ist filigran arrangiert und lebt von melancholischer Schönheit, intimen Klanglandschaften und einer fast sakralen, meditativen Atmosphäre. Die Einflüsse reichen von neoklassischen und psychedelischen Elementen bis hin zu dunklem, introspektivem Singer-Songwriter-Stil. Die Songs entfalten eine hypnotische Wirkung und nehmen den Hörer mit auf eine Reise ins Innere. „Afterlife“ fängt diese Stimmung perfekt ein und wirkt wie ein Labyrinth aus Licht und Schatten.

RAINER GUÉRICH

ALI N. ASKIN
Livesoundfabrik
 Yatak Records/Broken Silence
 ★★★★★

Ali N. Askin ist ein mehrfach preisgekrönter Komponist, Arrangeur, Musikproduzent, Keyboarder und Liebhaber elektronischer Musik, der mit der vorliegenden Aufnahme seine zweite Arbeit mit der „Live-Band“ in der Berliner Soundfabrik eingespielt hat. Entstanden ist ein energiegeladener Stilmix, der in leichter und eingängiger Form elektronische Frickeleien und Experimente mit jazziger Dramaturgie zu einer außergewöhnlichen Live-Session fusioniert. Zwischen Slow-Funk, Dub-Feeling, fetzigen Bläserätzen und abstrakten Jazz-Trips lässt die Scheibe keine Wünsche offen.

FRANK ZÖLLNER

PETE ASTOR
Unsent Letters
 Tapete Records/Indigo
 ★★★★★

Auf „Unsent Letters“ veröffentlicht Pete Astor liegengeliebene Songs aus den letzten 40 Jahren. Der Sänger von The Loft und The Weather Prophets präsentiert hier Lieder, die nie fertig wurden oder schlicht vergessen gingen. Die Tracks wirken wie musikalische Notizen: reduziert, introspektiv, oft lo-fi, aber immer mit Astors unverwechselbarem Gespür für Melodie und Atmosphäre. Die erste Single „Stop Go“ gibt den Ton vor – lakonisch, direkt, britisch trocken. Astor zeigt sich als reflektierender Songwriter, der seine Vergangenheit weder verklärt noch versteckt.

RAINER GUÉRICH

AVAWAVES
Heartbeat
 One Little Independent/Bertus
 ★★★★★

Mit „Heartbeat“ legt das Duo AVAWAVES ein eindrucksvoll vielschichtiges Album vor, das tief in filmischen Klangwelten verankert ist. Die Geigerin Anna Phoebe und die Komponistin Aisling Brower werben



Violine, Klavier und elektronische Elemente zu einem atmosphärischen Spannungsfeld zwischen moderner Komposition, Ambient und cineastischer Ausdruckskraft. Die Stücke erzählen von innerer Stärke, Entschlossenheit und dem Mut zur Verletzlichkeit. In Tracks wie „Nightdrive“ oder „Earth“ entfaltet sich das charakteristische Wechselspiel aus melancholischer Tiefe und hoffnungsvoller Weite. „Heartbeat“ ist nicht nur ein Album, sondern eine Einladung zur Reise ins eigene Ich – eindringlich, elegant und voller Resonanz.

SIMONE THEOBALD

PETER BAUMANN
Nightfall
 Bureau B/Indigo
 ★★★★★

Der ehemalige Tangerine-Dream-Musiker Peter Baumann meldet sich mit „Nightfall“ zurück und knüpft an seine prägenden Werke der Berliner Schule an. „No One Knows“ beeindruckt mit seinen treibenden Rhythmen, während „Lost In A Pale Blue Sky“ mit sphärischen Chören zum Träumen einlädt. „On The Long Road“ setzt auf pulsierende Percussion, während „A World Apart“ und „From A Far Land“ mit vielschichtigen Melodien und feinen Strukturen fesseln. „I'm Sitting Here, Just For A While“ verleiht der CD mit seinen

Saxophonklängen eine mystische Note, bevor der Titeltrack „Nightfall“ das Album stimmungsvoll abrundet.

DUKLAS FRISCH

MICKE BJORKLOF & BLUE STRIP
Outtakes
Live On Air
 Hokahey! Records
 ★★★★★

Zum 60. Geburtstag gewährt der finnische Bluesänger, Gitarrist und Harp-Spieler Micke Bjorklof mit zwei Alben einen tiefen Einblick in die verschiedenen Phasen seiner langen Musikkarriere. Unter dem Titel „Two Sides Of The Bluesman“ veröffentlicht der mehrfach preisgekrönte Multi-Instrumentalist sowohl ein Blues-Rock-Album seiner Band Micke Bjorklof & Blue Strip als auch eine Live-Doppel-CD seines Akustik-Blues-Trios Micke & Lefty feat. Chef. „Outtakes“ versammelt neun Raritäten, die seit den frühen 2000er Jahren in den Archiven schlummerten. Bjorklof erklärt,



dass im Studio oft zusätzliche Stücke aufgenommen wurden, um unterschiedliche musikalische Richtungen auszuloten. Songs wie „On Vacation“ und „Heal You“ zeigen eindrucksvoll die Bandbreite der Band, die zwischen kraftvollem Bluesrock und ruhigeren Momenten pendelt. Die Live-Doppel-CD „Live On Air“ fängt die rohe Energie und Intimität von Micke & Lefty feat. Chef perfekt ein. Sie ist in zwei Teile gegliedert: CD1 (Vol. 1) enthält eine 2020 für die „On Stage“-Sendung des

Deutschlandfunks aufgenommene Live-Session, während CD2 (Vol. 2) einen Mitschnitt vom Blues Baltica Festival 2023 in Eutin bietet. Die Aufnahmen vermitteln eine unverfälschte Atmosphäre und lassen die Hörer die pure Essenz des Blues ohne Overdubs spüren. Klare Empfehlung!

RAINER GUÉRICH

COMET GAIN
Letters To Ordinary Outsiders
 Tapete Records/Indigo
 ★★★★★

Mit „Letters To Ordinary Outsiders“ servieren Comet Gain ein Album mit traumhaft schönem Indie-Pop, das aber auch an den 60er-Jahre-Freakbeat und britischen Post-Punk anknüpft. Freakbeat, ein rauer Musikstil aus den 60ern, kombiniert Garage Rock und psychedelische Einflüsse und prägt die treibenden Rhythmen dieses Albums. Reinhörtipp ist das kraftvolle „Beat Of The Drain“, das die Band in Bestform zeigt: David Christian und Rachel Evans teilen sich das Mikrofon und liefern einen ungebremsten Song, der unbedingt laut gehört werden muss.

MINKY STEIN

THE DEVIL MAKES THREE
Spirits
 New West Records/Bertus
 ★★★★★

Mit „Spirits“ präsentieren The Devil Makes Three ein emotional dichtes Album. Die aus Santa Cruz stammende Band kombiniert auf unverwechselbare Weise Americana, Folk, Blues und Punk zu ihrem charakteristischen „Hillbilly Punk“-Sound. Sänger und Gitarrist Pete Bernhard verarbeitet in den Songs persönliche Verluste – darunter den Tod seiner Mutter, seines Bruders und eines engen Freundes. Diese Tragik verleiht der CD eine intensive, düstere Atmosphäre, die durch eingängige Melodien und einen mitreißenden Rhythmus kontrastiert wird. Mit Tracks wie „Lights On Me“, „The Devil Wins“ und „Holding On“ demonstriert die Band eindrucksvoll, warum sie für ihre energiegeladenen Live-Auftritte auf großen Festivals bekannt ist.

BERND LORCHER

VINYL VINYL VINYL

ABBA
ABBA
 Polar Music/Universal Music
 ★★★★★

Zum 50-jährigen Jubiläum veröffentlichten ABBA eine Neuauflage ihres selbstbetitelten dritten Studioalbums, das ursprünglich am 21.



April 1975 erschien. Die Half-Speed-gemasterte 45RPM-Doppel-LP bringt den unverwechselbaren Popsound der Schweden mit beeindruckender Klarheit und Tiefe zurück auf den Plattenteller. Klassiker wie „Mamma Mia“, „SOS“ oder „I Do, I Do, I Do, I Do, I Do“ entfalten ihre Wirkung in neuer klinglicher Brillanz und feinerer Dynamik. Auch optisch überzeugt die Neuauflage: Das stabile Klappcover mit Obi-Strip und Echtheitszertifikat macht das Set nicht nur hochwertig, sondern auch für Sammler attraktiv. Das Remastering durch Miles Showell in den Abbey Road Studios hebt selbst weniger bekannte Titel wie „Tropical Loveland“ oder das instrumentale „Intermezzo No. 1“ auf ein neues Niveau.

SIMONE THEOBALD

JOSÉ AFONSO
Como Se Fora Seu Filho
 Mais 5/Broken Silence
 ★★★★★

Mit „Como Se Fora Seu Filho“ wird ein weiterer Meilenstein im Werk des portugiesischen Musikers,

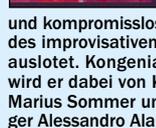


Dichters und Widerständskämpfers José Afonso auf Vinyl neu aufgelegt. Es ist ein Album voller leiser Kraft, das ursprünglich 1983 erschien. Bereits von der unheilbaren Krankheit ALS gezeichnet, entwirft Afonso hier mit ungebrochener Klarheit seine Vision von Menschlichkeit und sozialer Gerechtigkeit. In poetischer Sprache besingt er eine Stadt „ohne Mauern und Zinnen“ – ein Sinnbild für Hoffnung und utopisches Denken. Unterstützt von langjährigen Weggefährten wie Fausto Borda Dias, José Mário Branco und Júlio Pereira entfaltet sich ein vielschichtiges Werk zwischen Folk, Weltmusik und politischer Liedkunst.

MINKY STEIN

ELIA AREGGER TRIO
Live
 Unit Records
 ★★★★★

Ein Tipp für alle Freunde des zeitgenössischen Gitarrenjazz: Die Vinyl-LP des Schweizer Jazzgitarristen Elia Aregger und seines Trios ist ein erregendes Debütalbum, das mutig und kompromisslos die Grenzen des improvisativen Modern Jazz auslotet. Kongenial unterstützt wird er dabei von Kontrabassist Marius Sommer und Schlagzeuger Alessandro Alarcon. Das Trio hat die rohe Energie seiner ersten Tournee förmlich in die Plattenrinne übertragen. Die neun Tracks live aufgenommen am 15. und 16. Juli 2023 im Pesche's Livingroom in Langnau i.E., Schweiz, zeugen von einem tiefen Spielverständnis des Trios und zeich-



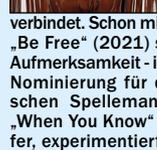
nen sich durch meisterhafte improvisative Interaktionen aus. Eine fesselnde Jazzscheibe, die moderne Jazzästhetik mit unbändiger Freude am Jammen kombiniert.

nen sich durch meisterhafte improvisative Interaktionen aus. Eine fesselnde Jazzscheibe, die moderne Jazzästhetik mit unbändiger Freude am Jammen kombiniert.

BERND LORCHER

EBBA ÅSMAN
When You Know
 Dorado Records/Bertus
 ★★★★★

Mit „When You Know“ legt die schwedische Posaunistin, Sängerin und Komponistin Ebba Åsman eine stilistisch offene LP vor, die Jazz, Neo-Soul, R&B und Hip-Hop miteinander



verbindet. Schon mit ihrem Debüt „Be Free“ (2021) sorgte sie für Aufmerksamkeit – inklusive einer Nominierung für den schwedischen Spellemannpreis. Auf „When You Know“ klingt sie reifer, experimentierfreudiger und selbstbewusster. Im Zentrum stehen zwei Ausdrucksformen ihres musikalischen Ichs: Gesang und Posaune. Mal treten sie in einen dialogischen Austausch, mal verschmelzen sie ineinander – stets getragen von organischen Grooves und fein gesetzten elektronischen Akzenten. Gestützt auf ihre Erfahrungen als Tourmusikerin mit Nils Landgren und den Brooklyn Funk Essentials gelingt ihr ein Album, das ebenso tanzbar wie tiefgründig ist. Wer wissen will, wie sich moderner Jazz im Dialog mit urbaner Clubkultur anfühlen kann, sollte diese LP auflegen.

DUKLAS FRISCH

TIMO BLUNCK
Der Schlaf Fotograf
 KulturManufaktur/Clouds Hill
 ★★★★★

Mit „Der Schlaf Fotograf“ legt Timo Blunck, bekannt als Mitglied von Palais Schaumburg, sein drittes Soloalbum vor, das mir als Vinyl-LP vorliegt und musikalische Kurzschnitten

voller Ironie, Melancholie und stilistischer Feinheiten erzählt. Blunck schrieb alle Stücke, spielte die meisten Instrumente und produzierte das Album selbst. Unterstützung erhält er von den Box Horns (Jan Delay, Meute) sowie der verstorbenen Regy Clasen, deren Stimme dem Album einen besonderen Moment verleiht. Titel wie „Anfänger für Fortgeschrittene“ oder „Der kleinste IQ der Welt“ verbinden kluge Texte mit feiner Musik. Selten klingt Reflexion so geschmeidig. Parallel erscheint Bluncks neuer Kriminalroman „Ein kleines Lied über das Sterben“ (Emons Verlag), in dem der einst gefeierte Mordermittler Tom Mangold im Strudel von Mord und Leidenschaften seinen Weg sucht. Drei Songs aus dem Album tauchen auch im Roman auf. Ein Werk, das Einflüsse aus R&B und Jazz-Pop elegant und kunstvoll verbindet.

RAINER GUÉRICH

COLOR THE NIGHT
Queer Rage
 LasVegas Records
 ★★★★★

Mit ihrem Album „Queer Rage“ unterstreichen Color The Night die Wichtigkeit der LGBTQIA+ Community in der Gesellschaft. Die österreichische Band kombiniert Indie-Pop mit alternativen Klän-

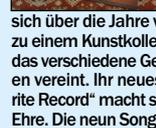
gen und kreiert eine musikalische Atmosphäre, die gleichermaßen berührt und zum Nachdenken anregt. Jeder Song erzählt eine Geschichte von Identität, Akzeptanz und Liebe. Die

Texte spiegeln die Herausforderungen und Erlebnisse der LGBTQIA+ Community wider und greifen Themen wie Gleichberechtigung, Widerstand und die Bedeutung von Inklusion auf. Mit intensiven Melodien und tiefgründigen, ehrlichen Texten fordert das Album zu mehr Offenheit und Empathie auf. Es gibt den oft überhörten Stimmen Raum und regt dazu an, gesellschaftliche Normen zu hinterfragen. „Queer Rage“ ist eine Einladung, sich mit wesentlichen sozialen Themen auseinanderzusetzen und das Bewusstsein für die Vielfalt zu stärken. Die LP erscheint in schicker Splattervinyl-Optik.

RAINER GUÉRICH

CONVERTIBLE
Favorite Record
 Noise Appeal Records
 ★★★★★

Convertible ist das Musikprojekt von Hans Platzgumer, der nach seiner Zeit in der New Yorker Indie-

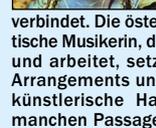


Szene mit HP Zinker nach Europa zurückkehrte und heute in Österreich lebt. Die Band hat sich über die Jahre von einem Duo zu einem Kollektiv entwickelt, das verschiedene Genres und Medien vereint. Ihr neues Album „Favorite Record“ macht seinem Titel alle Ehre. Die neun Songs bewegen sich stilistisch zwischen Blues und IDM, mit ausgefeiltem Songwriting und modernen Produktionsansätzen. Elektrische, akustische und elektronische Elemente verschmelzen zu einem facettenreichen Klangbild. Das Album erinnert in seiner Dichte und Vielschichtigkeit an Größen wie John Lennon.

BERND LORCHER

ALICIA EDELWEISS
Furie
 Glitterhouse/Indigo
 ★★★★★

Acht Songs, rotes Vinyl und ein klarer Anspruch: Mit „Furie“ legt Alicia Edelweiss ein durchdachtes und vielschichtiges Album vor, das Pop, Folk und experimentelle Klänge miteinander



verbindet. Die österreichisch-britische Musikerin, die in Wien lebt und arbeitet, setzt auf mutige Arrangements und eine starke künstlerische Handschrift. In manchen Passagen hat sie mit Felddarstellungen gearbeitet, in anderen wurde der Gesang unter Wasser aufgenommen. Trotzdem wirkt bei Alicia nichts verkopft: Ihre Songs bleiben jederzeit zugänglich und fast schmerzlos. „Furie“ ist kein Flickenteppich, sondern ein echtes Album mit durchgehender Dramaturgie. Die Songs – darunter eine Coverversion von Daniel Johnstons „Walking The Cow“ und das traditionelle korsische Stück „Tecco“, das sie mit einem Streichquartett neu interpretiert hat – stehen gleichwertig nebeneinander. Ein Album, das mit jedem Hören wächst.

RAINER GUÉRICH

VINYL VINYL VINYL

POPA CHUBBY & FRIENDS

I Love Freddie King

Gulf Coast Records/Bertus

★★★★★

Mit „I Love Freddie King“ zollt Popa Chubby einem der einflussreichsten Gitarristen des modernen Blues Respekt. Nach einer gesundheitsbedingten Pause kehrt der Blues-Rock-Veteran mit einem energiegeladenen Tribute-Album zurück, das elf neu interpretierte Songs von Freddie King umfasst. Unterstützt wird er dabei von einer eindrucksvollen Riege an Gitarrenkollegen wie Joe Bonamassa, Mike Zito, Eric Gales, Albert Castiglia und Cristone „Kingfish“ Ingram. Die Stücke atmen den Geist der Originale, sind aber zugleich klar in Popa Chubbys musikalischer Handschrift verwurzelt: druckvoll, rau, direkt. Tracks wie „I'm Going Down“ (mit Joe Bonamassa) oder „Big Legged Woman“ (mit Kingfish) bestehen durch explosive Gitarrenarbeit und bluesgetränkten Gesang. „She's A Burglar“ (mit Mike Zito) und das instrumentale „Hideaway“ (mit Arthur Neilson) gehören zu den weiteren Höhepunkten. Ein Muss für alle Blues- und Gitarrenfans!



RAINER GUÉRICH

TOSSIA CORMAN

Here

PopSick records/The Orchard

★★★★★

Mit „Here“ legt die Düsseldorfer Singer-Songwriterin Tossia Corman ihr viertes Studioalbum vor



– eine konzentrierte, fast kammermusikalische Arbeit, die sich auf wesentliche beschränkt: Klavier, Bass, Schlagzeug – und ihre Stimme. Diese steht über allem, führt durch die sieben Stücke, mal sanft, mal eindringlich, aber immer direkt. Die Lieder kreisen um vertraute Themen wie Liebe, Vergabung und Selbstheilung – doch sie tun es auf eine Weise, die frisch und persönlich wirkt. Tossia Corman gelingt das Kunststück, mit sparsamen Mitteln große Tiefe zu erzeugen. Ihr Gesang schwebt zwischen Zurückhaltung und Ausdruckskraft, zwischen Trost und Aufbruch. Stilistisch bewegt sich das Album in einem Grenzbereich zwischen entschleunigtem Pop und reduziertem Jazz – einfach, klar, und gerade dadurch so wirkungsvoll. Der Sound der eingespielten Band trägt diese intime Atmosphäre mit, ohne sich je in den Vordergrund zu drängen.

MINKY STEIN

DAWN BROTHERS

Cry Alone

Excelsior Recordings

★★★★★

Nachdem wir in der letzten Ausgabe die CD vorgestellt haben, erscheint nun die Vinyl-Edition in einer limitierten Farb-



pressung. Im Gegensatz zum Vorgänger „Alpine Gold“ (2023) schlagen die Holländer diesmal dunklere und melancholische Töne an und präsentieren

ihre altbekannte Mischung aus Folkrock, Blues und Soul. Besonders gelungen ist das Stück „I Will Never Hold Your Heart Again“, ein Song über Verlust und Einsamkeit. Die raue, markante Stimme des Sängers erinnert mitunter an Tom Petty. Man höre hierzu das flott rockende „Can't Let You In, Can't Let You Out“, das die emotionale Tiefe des Albums verstärkt. Ein starkes Werk, das die stilistische Bandbreite der Dawn Brothers konsequent erweitert.

RAINER GUÉRICH

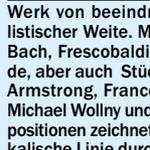
TAMAR HALPERIN

Ground

Neue Meister/edel kultur

★★★★★

Auf ihrer neuen LP „Ground“ verbindet die israelische Pianistin und Cembalistin Tamar Halperin barocke Formprinzipien mit zeitgenössischen Klangwelten und schafft damit ein Werk von beeindruckender stilistischer Weite. Mit Werken von Bach, Frescobaldi und Buxtehude, aber auch Stücken von Craig Armstrong, Francesco Tristano, Michael Wolny und eigenen Kompositionen zeichnet sie eine musikalische Linie durch die Jahrhunderte. Cembalo trifft auf Synthesizer, barocke Ostinati auf moderne Harmonien. Halperin arrangiert, interpretiert und kombiniert mit großer Souveränität. Ihre vierteilige „Baustellen“-Reihe zeigt exemplarisch, wie sich historische Strukturen mit heutigen Ausdrucksmitteln durchdringen lassen. Besondere Highlights sind die Ersteinstrumentierungen von Armstrongs „In Daylight Variation“, Kleins „Forgotten Song“ und Idan Raichels Titelstück „Ground“, das barocke Elemente mit nahöstlicher Rhythmik verbindet. In Halperins Spiel wird jede Note Teil eines größeren Ganzen – getragen von Freundschaft, Geschichte und dem Vertrauen in die verbindende Kraft der Musik. Ein Album für offene Ohren und feine Geister.



RAINER GUÉRICH

CHRIS KLÄFFORD

What I'm Running From

Hoxford Records/Universal Music

★★★★★

Auf seinem zweiten Studioalbum „What I'm Running From“ zeigt sich Chris Kläfford als gereifter Songwriter mit Sinn für große Gefühle und klare Melodien. Der Schwede, der 2017 „Idol“ gewann und 2019 mit seinem Auftritt bei „America's Got Talent“ weltweit für Aufmerksamkeit sorgte, kehrt mit einer Platte zurück, die sowohl handwerklich überzeugt als auch emotional berührt. Entstanden sind die Songs unter anderem während eines intensiven Aufenthalts in Nashville. Und genau das hört man: Die Mischung aus Folk, Pop und Country wirkt organisch, authentisch und tief empfunden. Die Single „Small Town Ghost“ markiert dabei den Auftakt einer neuen Schaffensphase – zurückhaltend instrumentiert, aber eindringlich im Ausdruck. Kläffords markante Stimme steht stets im Zentrum und trägt die Songs mit Wärme und Nachdruck. Eine klanglich stimmige und atmosphärische Veröffentlichung, die speziell auf Vinyl ihre ganze Tiefe entfaltet.



MINKY STEIN

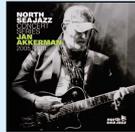
NORTH SEA JAZZ CONCERT SERIES

Jan Akkerman 2005 | 2011

North Sea Jazz Concert Ser./Bertus

★★★★★

Jan Akkerman, einst gefeiertes Mitglied der Progressive-Rock-Band Focus, zählt zu den vielseitigsten



Gitarristen Europas. Ob mit rockigen Hymnen wie „Hocus Pocus“ oder in der Auseinandersetzung mit alter Musik, Latin oder Jazz – sein Spiel ist stets virtuos, geschmackvoll und unberechenbar. Mit der fünften Ausgabe der renommierten North Sea Jazz Concert Series wird nun erstmals sein Schaffen im Rahmen des Festivals auf Vinyl dokumentiert: Die Mitschnitte seiner Auftritte von 2005 in Rotterdam und 2011 in Den Haag erscheinen auf einer weißen LP, die neben klanglicher Exzellenz auch sammlerischen Reiz bietet. Die beiden hier festgehaltenen Konzerte zeigen Akkerman in Hochform: souverän, dynamisch und mit einem ausgeprägten Sinn für Klangfarben. Unterstützt wird er von Coen Molenaar (Keyboard), Wilbrand Meischke (Bass), Marijn van den Berg (Schlagzeug) sowie den Gastmusikern Eric Vloeimans (Trompete) und Benjamin Herman (Saxophon).

BERND LORCHER

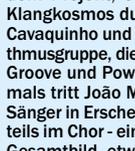
O GAJO

Trovoada

European Phonogr./Broken Silence

★★★★★

Die portugiesische Band O GAJO verbindet auf ihrem neuen Album „Trovoada“ (dt. „Gewitter“) traditionellen portugiesischen Folk mit modernen Einflüssen. João Morais, der Kopf hinter dem Projekt, erweitert seinen Klangkosmos durch Akkordeon, Cavaquinho und eine starke Rhythmusgruppe, die der Musik mehr Groove und Power verleiht. Erstmals tritt João Morais selbst als Sänger in Erscheinung, teils solo, teils im Chor – ein Gewinn für das Gesamtbild, etwa im kraftvollen Stück „Pedra sobre Pedra“. Die Viola Campanica bleibt dabei das Herzstück, das harmonisch mit den neuen Instrumenten verschmilzt. „Trovoada“ bietet eine träumerische, melodisch-rhythmische Reise auf hohem musikalischem Niveau.



RAINER GUÉRICH

PUDER

Aha. Ok. Let's Surf The Planet.

Pussy Empire Rec./The Orchard

★★★★★

Mit „Aha. Ok. Let's Surf The Planet.“ veröffentlicht die Hamburger Musikerin Catharina Boutari alias Puder die siebte Folge ihrer Session-Tapes als limitiertes Splatter-Vinyl. Die elf Tracks wurden am 18. Februar 2023 im Rahmen des Future Echoes Showcase Festivals in Schweden live aufgenommen – ganz im Sinne des Session-Tapes-Konzepts, bei dem Musik spontan im Moment entsteht. Gemeinsam mit der Sängerin Eliën, dem Jazz-Kontrabassisten Jorge da Rocha und dem Beatmaker St.James Park formt Puder ein akustisches Roadmovie: Fünf Songs und sechs Soundscapes erzählen von Freundschaft, Aufbruch und innerer Reise. Der Sound ist reduziert, warm und atmosphärisch – getragen von träumerischem Gesang, funkelnenden Beats und fein gesetzten Elektroelementen.

RAINER GUÉRICH

NADAH EL SHAZLY

Laini Tani

One Little Independent/Bertus

★★★★★

Die ägyptische Produzentin und Sängerin Nadah El Shazly verbindet auf ihrem zweiten Album traditionelle



arabische Musik mit experimentellen Klängen und modernen elektronischen Elementen. Das Ergebnis ist ein dichter, atmosphärischer Klangteppich, der zugleich intim und berührend Geschichten von urbanem Leben, persönlichen Kämpfen und Triumphen erzählt. Mit ihrem charakteristischen Gesang, Stimmmanipulationen und pulsierenden Beats fängt Nadah El Shazly das Chaos und die Schönheit Kairo's ein.

SIMONE THEOBALD

LEA MARIA FRIES

Cleo

Heavenly Sweetness/Broken Silence

★★★★★

Die junge Schweizer Sängerin Lea Maria Fries präsentiert mit „Cleo“ ein Album, das zwischen Jazz, alternati-



velem Rock und träumerischem Pop oszilliert. Ihre Stimme geht unter die Haut, ihre Kompositionen überschreiten Genregrenzen. Das Album, ihr erstes unter eigenem Namen, vereint 13 Stücke, die stilistisch und sprachlich variieren. Produzent Julien Herné hat elektroakustische Klanglandschaften geschaffen, über die Fries' Stimme schwebt. Besonders eindrucksvoll sind das eindringliche „Chrüz“ über ihre Herkunft und das ausdrucksstarke „India Song“ mit Vincent Peirani (Akkordeon). Thematisch durchzieht weibliche Stärke das Album, inspiriert von Kleopatra und musikalischen Vorbildern wie Nina Simone und Joni Mitchell.

DUKLAS FRISCH

HATTLER

Happy Birthday Baby

36Music/Broken Silence

★★★★★

Mit „Happy Birthday Baby“ feiert das Projekt HATTLER sein 25-jähriges Bestehen mit einem Album, das die



ganze stilistische Bandbreite zwischen Jazz-Fusion, Funk, Rock, Pop, Soul und World Music eindrucksvoll prägt. Hellmut Hattler (Bass) bleibt sich treu als Klangästhet, der elektronische Grooves mit handgemachter Virtuosität verbindet. Der Titeltrack sprüht vor Energie, daneben stehen überarbeitete Klassiker, Hommagen an Weggefährten und mitreißende Live-Aufnahmen.

DUKLAS FRISCH

HEADIN' FOR THE POOR-HOUSE

What To Do When Money Is...

Bear Family

★★★★★

Bear Family Records präsentiert eine beeindruckende Sammlung von 30 Rock'n'Roll-Songs aus den Jahren 1952 bis 1964, die das Leben am Existenzminimum schildern. Es geht um Geldmangel, Pleiten und das Überleben auf der Straße. Mit Künstlern wie Elvis Presley, der in seiner Version von „Money Honey“ glänzt, sowie den Rhythm & Blues-Giganten Clyde McPhatter, Johnny Ace und Jimmy Witherspoon, bekommt der Hörer einen intensiven Eindruck davon, wie Musik als Ventil im Kampf ums Überleben genutzt wurde. Für Fans von Raritäten und weniger bekannten Künstlern bietet die CD wahre Juwelen.

Carl Runner's „No Money“, Glen Paul's „I'm Broke“ und Jessie Knight's „Nothing But Money“ sind Beispiele für obskure Stücke, die Musikgeschichte schrieben. Besonders hervorzuheben ist Billy Boy Arnold, der 1953 als Teenager mit „I Ain't Got No Money“ sein Talent zeigte.

RAINER GUÉRICH

REINHOLD HEIL

Freiheit Geilheit Männlichkeit

Künstlerhafen/Kontor New Media

★★★★★

Mit „Freiheit Geilheit Männlichkeit“ präsentiert Reinhold Heil sein erstes deutschsprachiges Soloalbum. Der Musiker, bekannt als Keyboarder und Sänger von Spliff sowie erfolgreicher Filmkomponist, greift Themen auf, die ihn bereits in den frühen Neunzigern beschäftigten. In



beschnitten 14 neuen, tiefgründigen und facettenreichen Songs setzt er sich mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander – von Männlichkeitsbildern und Geilheit bis hin zu Freiheit und dem Aufstieg rechter Bewegungen. Musikalisch vereint das Album Electro-pop mit experimentellen Elementen, wobei Heil seiner Vorliebe für eingängige und zugleich nachdenklich stimmende Melodien treu bleibt. Besonders hervorzuheben ist der Song „Schwülstiges Pathos“, der seine klare Haltung zu den gesellschaftlichen Themen widerspiegelt. Im Song „Aschebeschäa“ kommt zudem der hessische Dialekt Heils und sein Humor zur Geltung.

RAINER GUÉRICH

ROBERT JOHN HOPE

It Sparks

Musszo Records/Kulturmanufaktur

★★★★★

Der irische Singer-Songwriter Robert John Hope präsentiert mit „It Sparks“ ein Album, das das Leben in all seiner Vielfalt widerspiegelt. Der Wechsel zwischen Folk, Alternative Rock und Indie-Pop verleiht der Musik eine Leichtigkeit, die von Hopes langjähriger Erfahrung als Weltenbummler und Musiker geprägt ist. Mit seinen Songs spricht Hope direkt die Herausforderungen des Lebens an, von Verlust über ältere Kämpfe bis hin zur Freude am Altern. Er bringt diese tiefen Themen mit einer optimistischen Haltung, die den Hörer ermutigt, trotz aller Schwierigkeiten das Beste aus der eigenen Situation zu machen. Besonders hervorzuheben sind Lieder wie „Those That Look“, „Rear View Mirror“ und der Titeltrack „It Sparks“, die sowohl eine persönliche als auch universelle Perspektive auf das Leben bieten. In „Gin Lane Revisited“ nutzt er fast betrunken klingende Arrangements, um die Geschichte eines Lebens im Übermaß zu erzählen.

BERND LORCHER

JANIS IAN

From Me To You

MIG Music

★★★★★

Janis Ian, eine der bedeutendsten amerikanischen Singer-Songwriterinnen der 1970er Jahre, zeigt sich auf dem Live-Mitschnitt „From Me To You“ in absoluter Bestform. Aufgenommen am 4.



Oktober 2004 im Sendesaal von Radio Bremen, präsentiert sich Ian nur mit Gitarre, Stimme und ihrer charismatischen Bühnenpräsenz. Songs wie ihr früherer Hit „Society's Child“ entfalten in diesem intimen Setting eine besondere Intensität. Zwischen den Liedern erweist sich Ian als einfühlsame Erzählerin, die ihre Geschichten mit Witz, Tiefgang und Haltung vorträgt. Das 2CD-Set dokumentiert nicht nur ein großartiges Konzert, sondern auch die Haltung einer Künstlerin, der es stets um mehr ging als nur um Musik.

SIMONE THEOBALD

KLANGWELT
Second Nature
Spheric Music
★★★★

Mit „Second Nature“ beweist Klangwelt alias Gerald Arend sein Gespür für stimmungsvolle elektronische Musik mit Tiefgang. Chöre, Beats, Samples, Sequenzen, Arpeggien und Melodien vereinen sich in zwölf abwechslungsreichen



Stücken. Sanfte Ambient-Passagen gehen in rhythmisch treibende Stücke über, melancholische Balladen wechseln sich ab mit fesselnden Sequenzer-Passagen und rockigen Synthie- sowie E-Gitarren-Riffs. Mystisch verfremdete Vocal-Samples und innovative Soundeffekte verleihen dem Ganzen eine surreal-traumhafte Atmosphäre. Ein besonderer Anspieltipp ist der Opener „Empress“, der ein wenig an Adiemus erinnert.

MINKY STEIN

HANNAH KÖPF
Flowermind
Fine Music/edel
★★★★

Die Singer-Songwriterin Hannah Köpf verbindet auf „Flowermind“ Americana, Country und Folk mit poetischer Tiefe — ein Sound, der sich nach Nashville anfühlt, aber aus Deutschland stammt. Ihre warme, klare Stimme trägt Songs, die mal leicht und schwebend, mal intensiv und eindringlich sind. Unterstützt von einer exzellenten Band entfaltet sich ein facettenreiches Klangbild: Hymnische Backing-Chöre prägen „Stand Alone With You“, während „Silken Paper Dream“ mit Pedal-Steel-Gitarre sanfte Country-Sehnsucht weckt. Eine Überraschung ist die originelle Folk-Version von Paul Simons „Diamonds On The Soles Of Her Shoes“. Persönlich und reflektiert erzählt Köpf von Verlust, Hoffnung und gesellschaftlichen Fragen, ohne belehrend zu wirken.

RAINER GUERICHT

CHRIS KRAMER & PADDY BOY ZIMMERMANN
Tales Of Tampa
Blow Till Midnight/Timezone
★★★★

Mit „Tales Of Tampa“ zollen Bluesharper und Sänger Chris Kramer sowie Slidegitarist Paddy Boy Zimmermann (auch Gesang) dem legendären Blues-Musiker Tampa Red (1904–1981) Tribut. Er gilt als einer der prägenden



Musiker des Chicago-Blues und ist besonders bekannt für sein virtuoseres Slide-Gitarrenspiel. Die rein akustisch eingespielte CD erweckt dessen Musik aus den 1930er- und 1940er-Jahren zu neuem Leben. Kramer überzeugt mit seiner markanten, leicht rauhen Stimme und seinem ausdrucksstarken Mundharmonikaspiel, während Zimmermann nicht nur die Gitarrenparts, sondern auch Bass und Percussion gefühlvoll beisteuert. Klassiker wie „So Crazy About You Baby“ und „Crying Won't Help You“ erhalten durch ihr Zusammenspiel eine persönliche, aber traditionsbewusste Note. „Tales Of Tampa“ bringt den Charme des frühen Blues mit frischer Lebendigkeit in die Gegenwart.

RAINER GUERICHT

LUCY VAN KUHLE
Geschick verpackt
Sturm & Klang/Alive
★★★★

Auf ihrem neuen Album überrascht die Kölner Liedermacherin, Kabarettistin und Pianistin Lucy van Kuhl mit einer beeindruckenden thematischen Vielfalt und einer guten Portion Humor. Sie thematisiert zärtliche Liebeserklärungen („Ich schweig

so gern mit Dir“), die Lebensfreude einer Seniorengemeinschaft („Ü 80 Party“) und die Manie, mit Bonuskarten Rabatte zu sammeln („Punkte sammeln“). Unterstützt wird sie auf den 12 Songs von ihren langjährigen Wegbegleitern Lorenzo Riessler (Schlagzeug, Perkussion) und Nenad Uskokovic (Cello) sowie dem Akkordeonisten Andreas Hinterseer von Quadro Nuevo, der als Special Guest dabei ist.

MINKY STEIN

INGE LAMBOO
This Is How The Future Sounds
V2 Records/Bertus
★★★★

Die niederländische Singer-Songwriterin Inge Lamboo überrascht auf ihrem zweiten Album „This Is How The Future Sounds“ mit einer prominenten Kooperation: The Who-Gitarist Pete Townshend steuert auf der Single „Call Out Your Name“ sein unverkennbares Gitarrenspiel bei. Gemeinsam mit Jan Schröder produzierte sie den Song mit Townshend, während sie bei Stücken wie „Higher“, „Bleed“ und „Two Empty Eyes“ die Regie übernahm — letztere sogar mit Handclaps ihrer Fans, die dem Sound eine besondere Nähe verleihen. Ihre unverwechselbare 12-saitige Gitarre prägt den charakteristischen Klang des Albums, das mit zehn Songs eine stimmige Balance aus introspektiven Balladen und lebhaften, mitreißenden Nummern findet.

MINKY STEIN

DAVID LIBOA
Super-Herois
Jaro
★★★★

Mit seinem zweiten Album „Super-Herois“ legt der in Lissabon geborene Singer-Songwriter David Liboa ein durchweg positives, melodiebetontes Werk vor, das sich stilistisch zwischen akustischem Pop und sanftem Folk bewegt. Zehn Songs — je fünf auf Portugiesisch und fünf auf Englisch — greifen Themen wie Frieden, Menschlichkeit und innere Stärke auf. Dabei bleibt Liboa seiner Linie treu: eingängige Melodien, klare Botschaften und ein warmer, unaufdringlicher Gesang prägen das Album. Der Titel song „Super-Herois“ entstand mit dem Ziel, die Fähigkeit jedes Einzelnen hervorzuheben, in unerwarteten Situationen Mut und Weisheit zu zeigen.

DUKLAS FRISCH

LIEDERJAN
Es macht ja auch Spaß
Westpark Music/Indigo
★★★★

Mit ihrem 25. Album feiert die Band Liederjan ihr 50-jähriges Bühnenjubiläum und verabschiedet sich gleichzeitig von der Bühne. Doch nicht, ohne zuvor einen letzten humorvollen Schlag zu setzen. In „Es macht ja auch Spaß“ verweigern sich Jörg Ermisch, Hanne Balzer und Philip Ormlor dem kollektiven Lamento der Gegenwart und lachen knallhart zurück. Mit der für Liederjan typischen Mischung aus Chanson, Folk, Kabarett und gehobenem Blödsinn nehmen sie nicht nur Alltagserscheinungen, sondern auch sich selbst aufs Korn. Dazu gibt es neben dem beeindruckenden Satzgesang der drei die bekannte Instrumentenvielfalt aus Tuba, Akkordeon, Waldzither, Saxophon, Konzertina und diversen Flöten. Die 14 Tracks des Albums kreisen um Themen wie Sehnsüchte, Selbstbetrug, das Alter sowie den Anfang und das Ende des Lebens. Viele Fragen bleiben jedoch offen — etwa die nach der Inspiration für das Reimen oder der Sinnhaftigkeit bestimmter Fahrzeuge.

SIMONE THEOBALD

JAZZ & WELTMUSIK

EISHAN ENSEMBLE
Northern Rhapsody
Acel/Inouie
★★★★

Das Eishan Ensemble ist eine australische World-Jazz-Band, gegründet vom persisch-australischen



Komponisten und Tar-Spieler Hamed Sadeghi. Das musikalische Hauptaugenmerk liegt auf der Verschmelzung traditioneller persischer Musikstrukturen mit jazzigen Elementen. Mit „Northern Rhapsody“ liegt nun die vierte Einspielung der Gruppe vor, die in sieben Arrangements zu einer betörenden und träumerischen Reise einlädt. Besonders das eindrucksvolle Zusammenspiel von Flöte, Saxophon und Kontrabass mit Schlagzeug und Tar, der typischen Langhalslaute Persiens, zieht den Hörer in seinen Bann.

RAINER GUERICHT

THOMAS ENHCO
Mozart Paradox
Son Classical France
★★★★

Mit „Mozart Paradox“ legt der französische Pianist Thomas Enhco ein bemerkenswertes Soloalbum vor, das auf einzigartige Weise zwischen Jazz und Klassik vermittelt. Inspiriert von ikonischen Themen Mozarts, wagt Enhco den Spagat zwischen freier Improvisation und tiefem Respekt vor dem Original. Enhco, der als klassischer Solist ebenso überzeugt wie als leidenschaftlicher Jazzpianist, bringt hier seine musikalische Zweisprachigkeit voll zur Geltung. Dabei erweist er sich als feinsinniger Erzähler, der Mozarts Gegensätze — Leichtigkeit und Tragik, Verspieltheit und Tiefe — mit subtiler Virtuosität zum Klingen bringt.

RAINER GUERICHT

ESINAM & SIBUSILE XABA
Healing Voices
W.E.R.F. Records/Alive
★★★★

African Vibes, Grooves, Melodien und traditionelles Liedgut prägen die neue Einspielung „Healing Voices“ der beiden Musiker, Singer-Songwriter und Multi-Instrumentalisten Esinam und Sibusile



Xaba. Ihre Tracks verbinden die Musik ihrer ghanaischen Heimat mit den Rhythmen und Strukturen der Zulu- und Ewe-Kulturen zu einem weitgespannten und eindrucksvollen Soundmix. Tradition und Moderne gehen dabei Hand in Hand, ergänzt durch Pop- und Rock-Elemente sowie elektronische Strukturen, die den Sound zu einem zeitgenössischen und inspirierenden Ganzen formen.

UTE BAHN

SOFIA HOFFMANN
[In] LOVE
Stunning Waves/Galileo MC
★★★★

Die portugiesisch-deutsche Sängerin Sofia Hoffmann präsentiert zusammen mit dem brasilianischen Sänger, Pianisten und Komponisten Ivan Lins ihre neue Scheibe. „[In] LOVE“ ist ein Konzeptalbum, das sich mit der Liebe

und ihren vielfältigen Facetten und Ausdrucksformen beschäftigt. Dabei kombiniert die Künstlerin eine genau abgestimmte Melange aus Jazz, Pop, Bossa Nova und Soul. Entstanden ist ein Album voller anspruchsvoller und eingängiger Melodien, deren Texte man nicht unbedingt verstehen muss, um sie zu genießen.

RAINER GUERICHT

ATZKO KOHASHI & TONY OVERWATER
Porgy
Jazz In Motion/Bertus
★★★★

Großartige CD des Pianisten Atzko Kohashi und des Bassisten Tony Overwater, die von Michael Moore (Klarinette, Altsaxophon) und Sebastian Kaptein (Schlagzeug) unterstützt werden. Im Mittelpunkt des Albums steht George Gershwins „I Loves You, Porgy“ aus der Oper „Porgy and Bess“, die am 10. Oktober 1935 im Colonial Theatre in Boston uraufgeführt wurde. Das Quartett interpretiert dieses Stück in zwei Versionen und nimmt es als Ausgangspunkt für eigene Kompositionen. Dabei entstehen sogenannte „Varianten“, in denen das Originalthema in neuen Klangfarben und Strukturen erforscht wird. Ziel des Albums ist es, durch wechselnde Perspektiven auf ein bekanntes Werk neue musikalische Facetten hörbar zu machen.

RAINER GUERICHT

ROLAND KIRK QUARTET
Domino
MIG Music
★★★★

Das CD+DVD-Set „Domino“ bietet ein faszinierendes Zeugnis des Rahsaan Roland Kirk Quartet, aufgenommen am 30. September 1963 in den Fernsehstudios von Radio Bremen. Der legendäre Saxophonist und Multiinstrumentalist, bekannt für das gleichzeitige Spielen von Tenorsaxophon, Manzello und Stritch, wird von einer exzellenten Combo begleitet: George Gruntz am Flügel, Guy Pedersen am Bass und Daniel Humair am Schlagzeug. Die Aufnahmen, die 1964 im Rahmen der ARD-Sendereihe „Domino“ ausgestrahlt wurden, zeigen Kirk in höchster Form. Regisseur Mike Leckebusch schuf damit eine unvergessliche musikalische Momentaufnahme. Ein wahres Highlight für Jazz-Fans und Sammler.

RAINER GUERICHT

ROELOFS, HAESSEN, BREIDENBACH, WILLEMS
Goleine
Challenge Records/Bertus
★★★★

„Goleine“ ist nicht nur der Titel der vorliegenden CD, sondern auch der Name des Musik-Kollektivs, das aus der niederländischen Sängerin Charlotte Haesen, dem deutschen Gitarristen Philip Breidenbach, dem niederländischen Keyboarder Mike Roelofs und dem niederländischen Bassisten Peter Willems besteht. Das Quartett hat zwölf Songs eingespielt und zelebriert dabei einen Harmoniegesang, der Rock, Pop, Folk, Soul und jazzige Feinarbeit miteinander verbindet und sich dabei aut-



hentlich und echt anfühlt. Wer sich die ersten Songs der Einspielung anhört, wird das nur bestätigen können. Eine CD, die durch die Luftigkeit und Leichtigkeit ihrer Songs besticht.

FRANK ZÖLLNER

THOMAS RÜCKERT TRIO
For All We Know
Doublemoon Records/Bertus
★★★★

Thomas Rückert, geboren 1970 in Würzburg, ist ein deutscher Jazz-Pianist, der seine Ausbildung an der Musikhochschule in Köln absolvierte. Lee Konitz zählt er zu seinen großen Lehrmeistern, mit dem er bereits 2002 zusammenarbeitete — eine Zusammenarbeit, die 2016 fortgesetzt wurde. Gemeinsam mit seinem Trio, bestehend aus Reza Askari (Double Bass) und Fabian Arends (Drums), veröffentlichte er die Alben „Meera“ (2013) und „Parvaneh“ (2015) bei Doublemoon. Nun liegt die neueste Einspielung des Trios vor, die mit außergewöhnlichen Ideen für Arrangements und Improvisationen überzeugt. Standards von Thelonious Monk, Irving Berlin und George Gershwin werden hier frisch und tiefgründig neu interpretiert. Ein Album, das jedem Jazz-Liebhaber viel zu bieten hat.

FRANK ZÖLLNER

VARRE VARTIAINEN & MIKE STERN
Head And Heart
Eclipse Music/Galileo MC
★★★★

Mit „Head & Heart“ legen Varre Vartiainen und Mike Stern ein energiegeladenes Werk vor, das tief im Fusion-Jazz der 70er Jahre verwurzelt ist. Die meisten Stücke stammen aus der Feder des finnischen Gitarristen Vartiainen, der mit rockiger Attitüde und großer stilistischer Bandbreite agiert. Doch Mike Stern — längst eine Legende des Genres — prägt das Album mit seiner unverkennbaren Handschrift ebenso stark. Sein Spiel ist melodisch, ideenreich und technisch brillant, ohne sich in Virtuosität zu verlieren. Neben den beiden Gitarristen und finnischen Künstlern bringt auch Leni Stern eine besondere Farbe ein: Sie spielt die Ngoni, ein westafrikanisches Saiteninstrument, das als Vorläufer des Banjos gilt.

BERND LORCHER

VOTIA
Vie Kaz
Ajabu! Records/Broken Silence
★★★★

Votia ist eine Familienband, die das Erbe der Maloya-Musik bewahrt und neu interpretiert. Angeführt von der ausdrucksstarken Stimme Marie-Claude Philéas Lambert, Tochter des legendären Maloya-Meisters Gramoun Lélé, vereint die Gruppe mehrstimmigen Gesang mit lebendiger, polyrhythmischer Perkussion. Die Musik verbindet madagassische und kreolische Texte mit subtilen Einflüssen aus Indien und Afrika und entfaltet so den charakteristischen, kraftvollen Klang von Réunion.

UTE BAHN

STEVE HARLEY & COCKNEY REBEL

The Best Years Of Our Lives (50th Anniversary Edition)
Chrysalis Records/Bertus
★★★★★

Zum 50. Jubiläum ihres erfolgreichen dritten Albums erscheint „The Best Years Of Our Lives“ von Steve



Harley & Cockney Rebel als umfangreiche Deluxe-Edition mit 2 CDs und DVD. Das 1975 veröffentlichte Album enthält den Hit „Make Me Smile (Come Up And See Me)“, der die britischen Charts anführte und bis heute ein Klassiker ist. Die erste CD bietet einen neuen Stereo-Mix von Alan Parsons, der den Songs mehr Klarheit und Dynamik verleiht. Klassiker wie der hymnische Titeltrack und „Mr. Raffles“ gewinnen hörbar an Tiefe und Frische. Die zweite CD enthält 11 bisher unveröffentlichte Outtakes, Demos und Rehearsal-Versionen, die spannende Einblicke in den Entstehungsprozess geben, etwa frühe Fassungen von „Another Journey“ oder alternative Takes von „Make Me Smile“. Ergänzt wird die Edition durch eine DVD mit dem kompletten Live-Konzert aus dem Hammersmith Odeon 1975, einer Dokumentation sowie Promo- und Live-Videos. Insgesamt umfasst das Set 19 bislang unveröffentlichte Tracks und Aufnahmen, die das Jubiläum eindrucksvoll feiern.
DUKLAS FRISCH

ROMAN LEYKAM

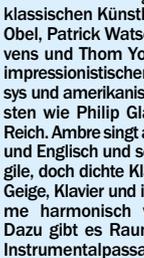
Time Phenomena
frank-mark-arts.com
★★★★★

Auf seinem neuesten Werk „Time Phenomena“ entführt uns Fusion-Gitarrist Roman Leykam in eine Welt aus komplexen Klanglandschaften. Leykams Musik ist ein echtes Abenteuer für die Ohren. Sie lädt zu einer introspektiven Reise in außergewöhnliche Sound-Universen ein. „Time Phenomena“ begeistert nicht nur durch die komplexe Struktur der Stücke, sondern auch durch die exzentrischen und evocativen Eigenschaften, die jedes einzelne Hörbild prägen. Besonders beeindruckend ist, wie Leykam in den meisten Stücken Bläser-Synths mit seiner Steinberger E-Gitarre kombiniert, was dem Album eine außergewöhnliche Tiefe und Atmosphäre verleiht.
RAINER GUÉRICH

AMBRE CIEL

Still, There Is The Sea
Gondwana Records
★★★★★

Ambre Ciel, Komponistin, Geigerin, Pianistin und Sängerin aus Montreal, legt mit „Still, There Is The Sea“ ihr Debütalbum vor. Ihre verträumte, weitläufige Popmusik ist beeinflusst von zeitgenössischen klassischen Künstlern wie Agnes Obel, Patrick Watson, Sufjan Stevens und Thom Yorke sowie von impressionistischer Musik Debussys und amerikanischen Minimalisten wie Philip Glass und Steve Reich. Ambre singt auf Französisch und Englisch und schafft eine fragile, doch dichte Klangwelt, in der Geige, Klavier und ihre klare Stimme harmonisch verschmelzen. Dazu gibt es Raum für filigrane Instrumentalpassagen und Strei-



cherarrangements. Ein atmosphärisches Werk voller Tiefe, das zum genauen Hinhören einlädt.

RAINER GUÉRICH

Neue Klassik

CARLOTTA DALIA

Segovia
Berlin Classics/edel kultur
★★★★★

Die 1999 in der Toskana geborene Gitarristin stand bereits mit zwölf Jahren als Solistin auf der Bühne und zählt heute zu den herausragenden Interpretinnen der klassischen Gitarre. Mit



ihren neuen Einspielung liefert die Saitenzauberin eine Hommage an den legendären spanischen Gitarristen Andrés Segovia, der die Gitarre einst in die Konzertsäle der Welt brachte. Dafür spielt sie auf Segovias eigener historischer Gitarre des deutschen Gitarrenbauers Hermann Hauser — ein seltenes Instrument, von dem es weltweit nur noch zwei Exemplare gibt. Zu hören sind Auszüge in die Welt der klassischen Gitarre mit Kompositionen von Carlos Pedrell, Hans Haug oder Jacques Ibert, um nur einige zu nennen.
UTE BAHN

MALAKOFF KOWALSKI

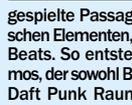
Songs With Words
Sony Classical
★★★★★

Malakoff Kowalski hat auf seinem neuen Werk „Songs With Words“ ein außergewöhnliches Konzept geschaffen, das klassische Klavierminiaturen mit den Gedichten des Beat-Poeten Allen Ginsberg verbindet. Erstmals ist er ausschließlich als Sänger zu hören, begleitet von Igor Levit, Johanna Summer und Chilly Gonzales am Klavier. Kowalski hat zwölf Singer-Songwriter-Stücke komponiert, die auf Miniaturen von Komponisten wie Frédéric Chopin, Robert Schumann und Maurice Ravel basieren und durch Ginsbergs poetische Texte zu einzigartigen Songs werden. Kowalskis Gesang folgt den Motiven und Themen des Klaviers und entfaltet eine introspektive Atmosphäre, die an Künstler wie Tom Waits oder Jim Morrison erinnert. Ein gelungenes musikalisches Experiment, das sowohl in der Klassik als auch im Jazz und Pop Neuland betritt.
UTE BAHN

QUEENZ OF PIANO

Piano Cosmos
edel kultur
★★★★★

Mit „Piano Cosmos“ präsentieren die QUEENZ OF PIANO ein Album, das klassische Klavierkunst in ein neues Licht rückt. Die beiden Pianistinnen Jennifer Rüh und Pauline Gropp verbinden virtuos



gespielte Passagen mit elektronischen Elementen, Synthesizern und Beats. So entsteht ein Klangkosmos, der sowohl Beethoven als auch Daft Punk Raum gibt — überraschend, atmosphärisch dicht und voller Energie. Besonders eindrucksvoll gelingt das in ihren Neuinterpretationen von Robert Miles' „Children“ und Lady Gagas „Rain On Me“. Der kreative Umgang mit bekannten Melodien zeigt: Klaviermusik kann modern, mitreißend und stilistisch grenzenlos sein.
RAINER GUÉRICH

LITTLE FEAT

Strike Up The Band
Hot Tomato Productions/Bertus
★★★★★

Little Feat, 1969 in Los Angeles gegründet, gelten als Wegbereiter eines vielseitigen Sounds, der Rock 'n'



Roll, Americana, Blues, Country, Jazz und Funk mühelos vereint. Mit „Strike Up The Band“ meldet sich die US-Rocklegende Little Feat nach über 13 Jahren erstmals mit komplett neuem Material zurück. Der Nachfolger des 2024 Grammy-nominierten Albums „Sam's Place“ macht vom ersten Ton an klar: Die Band ist nach wie vor voll da. Stücke wie „4 Days Of Heaven“, „3 Days Of Work“, „Shipwrecks“, „Midnight Flight“ oder „Bluegrass Pines“ bestechen durch raffinierte Arrangements, kreative Ideen und die gewohnt starke Handschrift der Band. Das Line-up um Gründer Bill Payne (Keyboards) wird ergänzt durch erfahrene und jüngere Musiker, was den Songs frische Energie verleiht.
RAINER GUÉRICH

LIUN + THE SCIENCE FICTION BAND

Does It Make You Love Your Life?

Heartcore Records/Membran
★★★★★

Mit „Does It Make You Love Your Life?“ legt das Duo um Lucia Cadotsch und Wanja Slavin ein ebenso ambitionier-



tes wie detailreiches gestaltetes Album vor. Musikalisch erwartet den Hörer ein vielschichtiger elektroakustischer Hybrid, der zwischen futuristischem Soul, elektronischem Artpop, cineastischem Jazz und fragmentierten Trip-Hop-Elementen oszilliert. Cadotschs prägnanter Gesang verleiht den Stücken emotionale Tiefe und klare Kontur, während Slavin mit großer stilistischer Bandbreite und ausgefeilten Arrangements eine dichte Klangarchitektur schafft. Getragen von einem 13-köpfigen Streichensemble, modularem Synthesizer-Einsatz, digitalen Texturen und akustischen Instrumenten entfaltet das Album eine orchestrale Weite. Thematisch kreist es um Sehnsucht, Zugehörigkeit, urbane Entfremdung und radikale Nähe — reflektiert, ohne Pathos, aber mit klarer Haltung.
DUKLAS FRISCH

MINUSHEART

M6 - The Black Album
Echzone/Bob Media
★★★★★

Die Electro-Industrial-Band Minusheart aus Aachen ist zurück — härter, düsterer und kompromissloser als je zuvor.



Auf ihrem sechsten Studioalbum „M6 - The Black Album“ servieren sie zwölf kraftvolle Tracks und einen exklusiven Hidden Track, der nur auf der CD-Version zu finden ist. Highlight ist die Vorab-single „Sickman“, die treibende EBM-Beats mit Industrial-Elementen und dystopischer Härte vereint und die zunehmende digitale Manipulation sowie gesellschaftliche Kontrolle thematisiert. Verzerrte Sounds und ein eindringlicher Text lassen tief in die Abgründe der modernen Gesellschaft blicken. Die Band um Sänger und Mastermind Diver, Gitarrist Chris Rey sowie dem Noise-Engineers RK und V-Nerv hat ihren Platz in der internationalen Electro-Industrial-Szene zurecht verdient. Ein absolutes Muss für alle Liebhaber des Genres.
RAINER GUÉRICH

MORCHEEBA

Escape The Chaos
100% Records/Chaos
★★★★★

Mit ihrem elften Studioalbum „Escape The Chaos“ zeigt die britische Trip-Hop-Formation Morcheeba,



dass sie auch nach 30 Jahren nichts von ihrer Klasse verloren hat. Skye Edwards (Gesang) und Ross Godfrey (Produktion, Gitarre) liefern ein atmosphärisch dichtes Werk, das an „Blackest Blue“ (2021) anknüpft, aber direkter und organischer klingt. Schon der Opener „Call For Love“ steht für die stilistische Bandbreite zwischen Soul, Electronica und laid-back Grooves. „We Live And Die“, die zweite Single, bringt Edwards' eindringlichen Gesang und Godfreys präzises Sounddesign auf den Punkt.
RAINER GUÉRICH

CHARLIE MUSSELWHITE

Look Out Highway
Forty Below Records/Bertus
★★★★★

Der 81-jährige Charlie Musselwhite ist eine lebende Legende des American Blues. Seit fast sechs Jahr-



zehnten prägt er die Blueszene als einer der profiliertesten Mundharmonikaspieler. Sein Stil vereint charakteristischen Delta- und Chicago-Blues mit Memphis Soul zu einem zeitlosen Sound. Sein neues Album „Look Out Highway“ atmet Life-Feeling und wurde zwischen den Konzerten mit seiner langjährigen Tourband im Greaseland-Studio in Kalifornien aufgenommen. Musselwhite bleibt seiner Linie treu und zeigt auch hier, warum er bis heute mit über 40 Alben und zahlreichen Auszeichnungen zu den großen Meistern des Blues zählt.
RAINER GUÉRICH

THOMAS NAIM

May This Be Love
Rootless Blues/Broken Silence
★★★★★

Mit „May This Be Love“ wagt sich Thomas Naim an ein anspruchsvolles Vorhaben: Jimi Hendrix rein akustisch. Das Ergebnis ist ein reduziertes, aber nicht minder intensives Album, das bekannte Hendrix-Kompositionen in einem neuen Licht erscheinen lässt. Naim setzt dabei nicht auf Effekte oder spektakuläre Virtuosität, sondern auf atmosphärische Tiefe, klangliche Nuancen und ein feines Gespür für das Wesentliche. Stücke wie „Hey Joe“, „Voodoo Child (Slight Return)“ oder „The Wind Cries Mary“ wirken entschlackt und doch voller Spannung, getragen von seiner souveränen Gitarrenarbeit und viel interpretatorischer Reife.
RAINER GUÉRICH

CANDICE NIGHT

Sea Glass
earmusic/edel
★★★★★

Mit „Sea Glass“ kehrt Candice Night, bekannt als die unverwechselbare Stimme von Blackmore's Night,



nach über zehn Jahren mit einem Album zurück, das in seiner Intimität und Ehrlichkeit tief berührt. Das Werk umfasst neun eigene Kompositionen sowie eine Neuinterpretation des Klassikers „Nature Boy“. Musikalisch bewegt sich „Sea Glass“ in einem sanften Spannungsfeld zwischen Folk, Country und akustischem Pop. Ein herausragendes

Stück ist die zweite Single „The Last Goodbye“, in der Ritchie Blackmore an der Gitarre mitwirkt. Der Song schildert eindrucksvoll die emotionale Achterbahnfahrt einer Trennung und zeigt Candice Night von einer neuen, unverblühten Seite. Statt der phantasievollen Elementen ihrer Arbeiten mit Blackmore's Night, bietet der Song einen ehrlichen, intimen Einblick in ihre eigenen Gefühle und Erfahrungen.
MINKY STEIN

NORTH MISSISSIPPI ALLSTARS

Still Shakin'
New West Records/Bertus
★★★★★

Mit ihrem zwölften Studioalbum besitzen sich die North Mississippi Allstars auf die urwüchsige Energie ihres Debüts „Shake Hands with Shorty“ (2000). Das Album verbindet rohen Mississippi-Blues mit Elementen aus Funk, Rock und Americana und atmet dabei den unverwechselbaren Geist ihrer Anfangsjahre. Neben den Brüdern Luther und Cody Dickinson wirken Musiker aus North Mississippi mit, darunter Robert Kimbrough und Duwayne Burnside, Söhne bekannter Blueslegenden. Auch Grahame Lesh, Sohn von Grateful Dead-Mitglied Phil Lesh, steuert seinen Teil zum Album bei.
BERND OPAU

POLLY PAULUSMA

Wildfires
One Little Independent/Bertus
★★★★★

Die britische Singer-Songwriterin Polly Paulusma veröffentlicht ihr sechstes Album als Doppel-CD, das



in die beiden Teile „Sparks“ und „Embers“ gegliedert ist. Auf über zwei Stunden umfasst es 38 Titel, darunter 19 Songs, die jeweils von stimmungsreichen Prologen begleitet werden. Diese wurden an außergewöhnlichen Orten wie Höhlen, Kirchen und Flussfern aufgenommen. „Wildfires“ ist ein persönliches und nachdenkliches Werk, das die verschiedenen Facetten der Liebe beleuchtet. Musikalisch entfaltet Paulusma eine reichhaltige Klanglandschaft, getragen von ihrer klaren Stimme und feinen Arrangements mit Gitarre, Klavier (Neil Cowley) und Kontrabass (Jon Thorne). Die meisten Parts wurden live und in einem Take im Greaseland-Studio eingespielt.
BERND LORCHER

REBELLIOUS

1990
Timezone
★★★★★

Mit „1990“ legt Gitarrist Heinz Rebellius (u.a. Cliff Barnes und the Fear of Winning) ein instrumentales Soloal-



bum vor, das sich stilistisch weit öffnet und die Gitarre ins Zentrum stellt. Zwischen Surf-Gitarre, Italo-Western-Ambient-Sphären erschafft Rebellius einen cineastischen Soundtrack, der Bilder im Kopf entstehen lässt. Der erfahrene Gitarrist bewegt sich souverän durch Blues, südamerikanische Rhythmen und sphärische Klangflächen — stets mit einem feinen Gespür für Atmosphäre und Tiefgang. Eine besondere Note erhält das Album am Schluss mit dem Stück „Why“: Hier singt Sängerin Luca mit warmer, zurückhaltender Stimme und ist zudem an der Geige zu hören.
FABIAN HAUCK

ESTHER ROSE

Want
New West Records/Bertus
★★★★★

Mit „Want“ präsentiert die US-amerikanische Singer-Songwriterin Esther Rose ihr fünftes Studioalbum, das Folk, Country und Americana mit einer geschmackvollen Pop-Note verbindet. Die Entstehung von „Want“ war für Rose ein Befreiungsprozess. Nach einer fast ausbrechenden Tour zum Vorgänger „Safe to Run“ (2023) half ihr der Verzicht auf Alkohol und eine Therapie, ihren eigenen Weg neu zu finden. Herausgekommen ist ein Album, das ehrlich und reflektiert, zugleich warmherzig und lebensbejahend klingt. Songs wie „Scars“ zeigen diese Ambivalenz. Ein Tipp für Freunde authentischer Americana-Singer-Songwriter-Pops.

RAINER GUÉRICH

ROBERT SCHROEDER

Mosaïque
Spheric Music
★★★★★

Mit der Neuauflage von „Mosaïque“ kehrt ein Klassiker der elektronischen Musik endlich auf CD zurück. Ursprünglich 1981 auf Klaus Schulzes IC-Label erschienen, manifestierte Robert Schroeder auf seinem dritten Album seinen unverwechselbaren Stil zwischen Klangforschung und melodischer Struktur. Mit dem damals brandneuen PPG Wave 2, den er direkt von der Musikmesse ins Studio brachte, setzte er digitale Maßstäbe. Die Stücke auf „Mosaïque“ klingen bis heute organisch und futuristisch zugleich. Die Aufnahme überzeugt mit einem atmosphärischen Mix aus Synth-Flächen, klarer Melodik und dynamischen Grooves. Unterstützt wurde Schroeder von Charly Büchel (Gitarre), Rob VanSchaik (Bass) sowie den Schlagzeugern Fred Severloh und Tommy Betzler. Besonders gelungen sind auch die beiden Bonustracks „Synthopia“ und „Galactical“, die die Wiederveröffentlichung stimmig abrunden.

RAINER GUÉRICH

KLAUS SCHULZE

Bon Voyage
SPV Recordings/SPV
★★★★★

Mit „Bon Voyage“ erscheint ein opulentes 2CD+DVD-Set, das einen besonderen Moment in der Karriere von Klaus Schulze einfängt. Der Mitschnitt stammt vom Abschlusskonzert seiner Tournee im November 1981, die ihn durch Deutschland, die Niederlande, Belgien, Luxemburg, die Schweiz und Frankreich führte. Begleitet wurde er von Multi-Instrumentalist Manuel Götsching, dessen Klangästhetik sich nahtlos in Schulzes musikalische Vision einfügt. Ursprünglich als private Dokumentation gedacht, öffnet diese Veröffentlichung nun ein klingliches Fenster in eine vergangene Ära. Schulze entfaltet hier seine hypnotischen Soundlandschaften mit meisterhafter Intensität. Pulsierende Sequenzen verschmelzen mit sphärischen Improvisationen zu einer einzigartigen Atmosphäre. Eine klangliche Reise zurück zu einem magischen Moment vor über 40 Jahren.

RAINER GUÉRICH

DIETER SCHÜTZ

Voyage
Bureau B/Indigo
★★★★★

Über Bureau B erscheint eine lang ersehnte Wiederentdeckung eines unterschätzten Meisterwerks der deutschen Elektronikszenen. Ursprünglich 1985 auf Sky Records veröffentlicht, dokumentiert „Voyage“ sehr gut, wie Dieter Schütz den Übergang von den Klängen der Berliner Schule zu einem persönlicheren, eigenständigen Stil schafft. Jeder Track auf Voyage entfaltet eine eigene Klanglandschaft, die von tropischen Regenwäldern bis zu nächtlichen Küsten reicht. „Amazona“ eröffnet das Album mit akustischen Gitarren, elektronischer Harfe und Field Recordings, die eine dichte, organische Atmosphäre schaffen. Der Titeltrack „Voyage“ kombiniert eine Bossa-Rhythmusmaschine mit warmen Synthesizern und einer melancholischen Melodie, die Abenteuerlust und Heimweh zugleich evoziert.

RAINER GUÉRICH

STEREOLAB

Instant Holograms On Metal Film
Warp
★★★★★

Mit „Instant Holograms On Metal Film“ kehren Stereolab nach 15 Jahren eindrucksvoll ins Rampenlicht zurück. Das neue Album präsentiert die Band um Laetitia Sadier und Tim Gane so klangfreudig und ideenreich wie lange nicht mehr. Zwischen Krautrock, Pop, Electronica und Avantgarde entfaltet sich ein detailliebender Soundkosmos, der durch Beiträge von Cooper Crain, Ben LaMar Gay, Holger Zapf und anderen zusätzlich an Tiefe gewinnt. Sadiers Texte verbinden gesellschaftliche Reflexion mit poetischer Klarheit und verleihen der Musik eine stille Dringlichkeit. Der Band sound wirkt luftig, schillernd und doch strukturiert. Dabei wirkt das Album keineswegs wie ein nostalgisches Echo vergangener Zeiten, sondern wie ein kluger, stilistisch gereifter Neuanfang.

DUKLAS FRISCH

CAT STEVENS

Saturnight
Cat-O-Log Records/Universal Music
★★★★★

Mit „Saturnight“ erscheint erstmals das bislang nur in Japan veröffentlichte Live-Album von Cat Stevens auf CD. Mitgeschnitten am 22. Juni 1974 in der Sun Plaza Hall in Tokio, dokumentiert es eindrucksvoll eine Phase, in der der Singer-Songwriter auf dem Höhepunkt seines Erfolgs stand. Begleitet von einer eingespielten Band präsentiert Stevens Songs aus seinem damaligen Album „Buddha And The Chocolate Box“, darunter „Oh Very Young“, „A Bad Penny“ und „King Of Trees“, sowie viele seiner größten Hits wie „Wild World“, „Father & Son“ oder „Peace Train“. Auch seine Live-Premiere von Sam Cooke „Another Saturday Night“ ist enthalten. Das Album wurde neu gemastert und erscheint liebevoll gestaltet mit einem 16-seitigen Booklet, das Texte und neue rückblickende Erinnerungen von Bassist Bruce Lynch und Tourmanager Carl Miller bietet.

FABIAN HAUCK

STROM & WASSER

Plan C
Traumton/Indigo
★★★★★

Hinter der Formation Strom & Wasser steht Mastermind Heinz Ratz,

der sich als Autor, Musiker, Sänger und Aktivist einen festen Platz in der deutschen Kunstszene erarbeitet hat. Zehn Bücher und vierzehn Alben mit seiner Band gehen bereits auf sein Konto. Nun folgt das neueste Werk. Den Hörer erwartet eine anarchische Mixtur aus Rock, Pop, Ska, Tango, Walzer und HipHop, die mit deutschen Texten versehen wird und bei der man nur zu gerne genauer hinhört und die Repeatstaste drückt.

FRANK ZÖLLNER

MAJA TAUBE & JAN GALEGA BRÖNNIMANN

Live aus dem Kohlenhof
Eigenvertrieb (majataube.de)
★★★★★

Die Nürnberger Harfenistin Maja Taube und der Schweizer Bassklarinetist Jan Galega Brönnimann präsentieren mit „Live Aus Dem Kohlenhof“ ein außergewöhnliches Duo-Album zwischen zeitgenössischer Kammermusik, Jazz und improvisierter Klangkunst. Grundlage für den charakteristischen Sound ist Taubes elektroakustische, präparierte Harfe – ein Modell Style 2000 des renommierten Harfenbauers Lyon & Healy. Diese vollpedalige Konzertharfe verbindet klassische Klangästhetik mit klarer Projektion und wurde von Taube durch Dämpfungen, Objekte und elektronische Verstärkung erweitert. So entsteht ein individuell geformter Klang, der sich mit Brönnimanns wandelbarer Bassklarinetten zu einem dichten, spannungsvollen Gewebe verbindet. Neun Eigenkompositionen und eine intensive Bearbeitung von Björks „Unison“ zeigen die stilistische Vielfalt des Duos.

RAINER GUÉRICH

VIMMA

Ei noi muut
Nordic Notes
★★★★★

Genau drei Monate hat die finnische Ausnahmetruppe Vimma gebraucht, um ihre neueste Einspielung unter Dach und Fach zu bringen. Wie bereits auf ihren gefeierten Vorgängeralben entfalten die zehn Songs eine besondere Melange aus Rock und traditioneller Folk-Kost. Hinzu kommen kreative Elemente aus Jazz, Hip-Hop, Pop und elektronischen Versatzstücken. So entsteht ein einzigartiger Mix, den das siebenköpfige Kollektiv mit massivem Sound und eigenwilligen Arrangements in Szene setzt. Ihr Stil zwischen harter Kante, Elektro und kammermusikalischen Momenten wirkt emotional und bewegend, rebellisch und voller Leidenschaft.

FRANK ZÖLLNER

VON DEYEN/SCHÜTZ

Inventions
Bureau B/Indigo
★★★★★

Die beiden Elektronikünstler Adelbert von Deyen und Dieter Schütz veröffentlichten 1983 auf Sky Records ein bemerkenswertes Album, das nun über Bureau B wiederveröffentlicht wird. „Inventions“ vereint kosmische Klänge der Berliner Schule mit rockigen Gitarren, treibenden Rhythmen und dem charakteristischen Sound des 80er-Jahre-Synth-Pop. Zu den Highlights zählen der Opener „The Awakening“ und die epische Suite „Lunar Opera (Parts 1–3)“, die eine cineastische, dramatische und geheimnisvolle Atmosphäre schafft.

RAINER GUÉRICH

JENS DÜPPE

Ism
Enja-Yellowbird/edel
★★★★★

Jens Düppe ist ein deutscher Schlagzeuger, Komponist und Bandleader, der sich seit vielen Jahren in der internationalen Modern Jazz-Szene einen guten Namen gemacht hat. In seiner Karriere hat er bereits mit vielen Größen des Jazz zusammengearbeitet, darunter Kenny Wheeler, Toots Thielemans und Charlie Mariano. Nun stellt er mit „Ism“ seine neueste Einspielung vor. Dafür hat er gleich eine ganze Riege erstklassiger Musiker am Start, u.a. den italienischen Saxophonisten Francesco Bearzatti, Lars Duppler am Piano, Frederick Köster (Trompete) und Christian Ramond (Bass). Gemeinsam führen die fünf durch einen weitgespannten und abwechslungsreichen Parcours aus Rock-Rhythmen, verspielten Passagen und jazzigen Ausbrüchen gleichermaßen!

FRANK ZÖLLNER

FRANK ZÖLLNER

MORITZ VON ESCHERSHEIM

Flausen im Kopf & Flusen im Bauchnabel
Salon Mondial/Broken Silence
★★★★★

Mit seinem Debütalbum „Flausen im Kopf & Flusen im Bauchnabel“ liefert Moritz von Eschersheim ein vielseitiges Werk zwischen Liedermacher-Tradition, Pop, Reggae, Funk und Blues. Der erfahrene Filmmusiker überzeugt mit einem farbigen Klangbild aus Keyboard, Bass, Schlagzeug, Saxophon und Trompete. Ob er über Patchwork-Familien, politische Strukturen oder graue Städte singt – seine Songs bleiben stets nah am Menschen. Besonders berührend ist „Dieses Lied“, das er gemeinsam mit seiner Tochter singt. Ein gelungenes Debüt mit klarem Profil.

SIMONE THEOBALD

MIRIAM HANIKA

***Innenleben**
Louise/Broken Silence
★★★★★

Mit „*Innenleben“ legt Miriam Hanika ein Album vor, das durch seine poetische Tiefe, musikalische Klarheit und emotionale Vielschichtigkeit beeindruckt. Die Singer-Songwriterin und klassisch ausgebildete Oboboistin entfaltet hier einen zurückhaltend-intimen Klangraum, in dem ihre Stimme und die fein verwebenen Arrangements im Mittelpunkt stehen. Gemeinsam mit dem Poesie Orchester und dem Dandelion Quintett entsteht ein stilistisch offener Rahmen, der Kammermusik, Liedkunst und moderne Klangpoesie zusammenführt. Hanikas Texte kreisen sensibel um Themen wie Identität, Wandel und innere Resonanzräume.

MINKY STEIN

GEORGE LEITENBERGER

A Road-Trip Through Morocco
Silberblick Musik/Broken Silence
★★★★★

Mit „A Road-Trip Through Morocco“ liefert George Leitenberger

(Gesang, Gitarren, Guembri) ein einzigartiges Kunstprojekt, das Musik, Fotografie und Film vereint. Während eines Roadtrips durch Marokko 2024 nahm Leitenberger O-Töne und musikalische Eindrücke auf, die er mit Fusion-Instrumentals und Songs über das Unterwegssein verband. Die Guembri, ein traditionelles marokkanisches Instrument, prägt den Sound des Albums und fügt ihm eine besondere Tiefe hinzu. Das Ergebnis ist ein „edgy“ Sound, der die Vielfalt und das Abenteuer des marokkanischen Alltags einfängt, ergänzt von einer außergewöhnlichen Musikerbesetzung und einer einzigartigen Atmosphäre.

UTE BAHN

GUIDO MARIA GRILLO

Senza Fine
Visage Music/Gaileo MC
★★★★★

Mit „Senza Fine“ legt der italienische Singer-Songwriter seine dritte Arbeit vor und überrascht mit einem bunten Strauß anspruchsvoller Kompositionen. Seine neueste Einspielung atmet die tiefe Tradition Südtaliens, die der Künstler mit musikalischen Eindrücken aus aller Welt zu einer melancholischen und sehr schönen Aufnahme verbindet. Vor allem durch die außergewöhnliche Stimme Grillos in Verbindung mit seiner Saitenzauberei gewinnt das Album seinen besonderen Charme.

FRANK ZÖLLNER

MANFRED MAURENBRECHER

Vielleicht vielleicht
Reptiphon/Broken Silence
★★★★★

Mit seinem 24. Album bleibt Manfred Maurenbrecher seinem Ruf als eigenwilliger und poetischer Liedermacher treu. „Vielleicht vielleicht“ eröffnet märchenhaft mit dem Zauberwort „Bald“, das zwischen Weltuntergang und Hoffnung alles bedeuten kann. Es ist der Auftakt zu einer Reise durch Innen- und Außenwelten – vom AfD-Parteitag bis zum Mittelmeer, vom Berliner Welfenpark bis zur anderen Seite der Erdkruste. Maurenbrecher singt vom Alltag, vom Politischen, vom Absurden – und verpackt das in kluge Texte, melancholische Beobachtungen und charmant unperfekte Melodien.

MINKY STEIN

VIOLETTA PARISINI

I Used To Have Nothing To Lose But Now I Have You
Eise Musik/Broken Silence
★★★★★

Violetta Parisini bewegt sich mit „I Used To Have Nothing To Lose But Now I Have You“ zwischen Art-Pop, Jazz und Singer-Songwriter-Intimität. Das Album, das sie komplett selbst schrieb, arrangierte und produzierte, vereint sanfte Klavierklänge, filigrane Gitarren- und Basslinien mit elektronischen Elementen. Unterstützt von Peter Rom (Gitarre), Hanibal Scheutz (Bass) und Sixtus Preiss (Sound-Design) entsteht ein vielschichtiger Sound, der ebenso weich wie prägnant wirkt. Thematisch setzt sich Parisini mit Mutterschaft auseinander – zwischen Liebe, Angst und gesellschaftlichen Erwartungen.

SIMONE THEOBALD

JAZZ & WELTMUSIK

AMAMERE

Man Shall Be Free

Afro Urban Project/Broken Silence
★★★★

Das Debütalbum von Rim Akandoh Jr., dem Gründer von Amamere, bringt frischen Wind in die



Ethno-Szene und begeistert mit einem Mix aus traditioneller Musik und Gitarren-Styles

der 60er- und 70er-Jahre. So entsteht eine Scheibe mit farbenfroher, fröhlicher und tanzbarer Musik, die vom ersten Akkord an in ihren Bann zieht. Dazu hat sich Rim Akandoh Jr. eine handverlesene Crew ins Studio geholt, die punktgenau musiziert und perfekt aufeinander abgestimmt ist. Die Musik hat einen mitreißenden Flow, ist lebensfroh und groovt in den Hüften – ideal für eine ausgelassene Sommerparty am Strand oder im heimischen Garten.

FRANK ZÖLLNER

MICHAEL ARBENZ | ANDY SHEPPARD

From Bach to Ellington - Live

Eigenveröffentlichung
★★★★

Das Duo Michael Arbenz (Klavier) und Andy Sheppard (Saxophon) präsentiert mit „From Bach to Ellington - Live“ ein lebendiges



Live-Album voller Spielfreude und musikalischer Tiefe. Die Aufnahme aus dem Bird's Eye Jazz Club Basel verbindet die barocke Eleganz Bachs mit der lyrischen Schönheit von Duke Ellington. Arbenz' von Bach inspirierte Kompositionen treffen auf neu interpretierte Ellington-Klassiker, während das Duo mit feinen Grooves, kammermusikalischen Texturen und klarer Melodik überzeugt.

BERND LORCHER

ALI BOULO, SANTO CISSOKO & VOLKER GOETZE

Sargal

Motéma Music/Harmonia Mundi
★★★★

Auf ihrem gemeinsamen Album „Sargal“ schlagen der senegalesische Kora-Meister Ali Boulo



Santo Cissoko und der New Yorker Trompeter Volker Goetze eine eindrucksvolle Brücke zwischen westafrikanischer Mandinka-Musik und zeitgenössischem Jazz. In intimer Duo-Besetzung, ergänzt um feinsinnige Perkussion von Mino Cinelu, entfaltet sich ein Klangkosmos voller Wärme, Spiritualität und musikalischer Tiefe. Cissoko, tief verwurzelt in der Griot-Tradition und zugleich offen für neue Ausdrucksformen. Titel wie „Rokhaya“ oder das von Flamenco inspirierte „Koratango“ zeigen eindrucksvoll, wie das Duo Traditionen respektvoll weiterentwickelt.

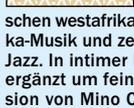
RAINER GUÉRICH

MAYA FADEEVA

Edge Of Eden

GlamJazz Records/DigDis
★★★★

Maya Fadeeva ist eine Jazzsängerin mit russischen Wurzeln. Geboren in Leningrad, besuchte sie schon mit acht Jahren eine Musikschule für hochbegabte Kin-



der in St. Petersburg. Nach einem kurzen Aufenthalt in New York lebt sie seit ihrem elften Lebensjahr in Deutschland. Nach dem erfolgreichen Jazzgesang-Studium am Conservatorium Maastricht folgten zahlreiche Auftritte bei Festivals im In- und Ausland. Nach zwei Alben auf GlamJazz Records aus 2018 und 2021 ist „Edge Of Eden“ der lang erwartete Nachfolger, der die Sängerin mit der coolsten Stimme seit Amy Winehouse von ihrer besten Seite zeigt. Unbedingt reinhören!

FRANK ZÖLLNER

UTA HABBIG

Another Sky

Eigenproduktion/DistroKid
★★★★

Mit „Another Sky“ legt Uta Habbig ein vielschichtiges Album vor, das zwischen Jazz, Chamber-Pop und klas-



sischer Musik changiert. Die aus Köln stammende und in New York lebende Sängerin und Songwriterin

überzeugt mit zehn Eigenkompositionen, die musikalisch durchdacht und lyrisch tiefgründig sind. Ihre klare, zugleich kraftvolle Stimme trägt Songs, die sich mit persönlichen Themen wie Sehnsucht, Trost und innerer Stärke auseinandersetzen. Begleitet wird sie von einem herausragenden Ensemble, darunter Glenn Zaleski (Klavier) und Ari Kárason (Trompete). „Another Sky“ ist ein Album, das sich dem Hörer mit jeder Note mehr erschließt – poetisch, klangvoll und durchdacht.

SIMONE THEOBALD

DAVID LINX

Real Men Cry

Cristal Records/Broken Silence
★★★★

Mit „Real Men Cry“ präsentiert David Linx ein eindrucksvolles Vokaljazz-Album zum Anlass sei-



nes 60. Geburtstags. Der belgische Sänger, Komponist und Lyriker bleibt sich treu und

zugleich offen für Neues: In zwölf Stücken verbindet er poetische Texte mit virtuoser Musikalität und formt daraus ein ebenso zeitgenössisches wie persönliches Statement. Unterstützt von Grégory Privat (Piano), Chris Jennings (Kontrabass), Arnaud Dolmen (Schlagzeug) und Hermon Mehari (Trompete) gelingt ihm ein Werk, das zwischen lyrischer Intimität und erzählerischer Größe schwebt.

DUKLAS FRISCH

MAEMO

Maemo

Plattenfirma To Go/Hey!blau
★★★★

Mit „Maemo“ legt die Band um die schweizerisch-marokkanische Sängerin Maika Alaoui ein vielschichtiges Werk zwischen Tradition und moderner Klangkunst vor. Nach Jahren als Leadsängerin beim Cirque du Soleil schlägt Maika mit Maemo ein sehr persönliches Kapitel auf: Ausdrucksstark und poetisch verschmelzen französische und marokkanisch-arabische (Dar-ija) Texte zu einem Stil, den sie selbst als „Afropäisches Nomaden-Chanson“ bezeichnet. Das Quartett entwirft atmosphärische Klanglandschaften, inspiriert von Natur, Stadtleben und menschlichen Begegnungen. Thematisch kreist das Album um Liebe, Freiheit, Einsamkeit und Vergänglichkeit. Maikas Stimme trägt die Geschichten mit einer Mischung aus Anmut und Kraft.

UTE BAHN

ALMA NAIDU

Redefine

Leopard/Broken Silence
★★★★

Mit „Redefine“ legt die Münchner Sängerin Alma Naidu ein überzeugendes zweites Album vor, das stilistisch zwischen Singer-Songwriter, Pop und Jazz pendelt. Ihre Stimme bleibt dabei das zentrale Element – klar, beweglich und ausdrucksstark. Ob in intimen Klavierduetten, mit Streicherbegleitung oder im Kontext groovender Band-Arrangements: Naidu zeigt sich stets stilischer und authentischer. Die klanglichen Facetten werden durch Gäste wie Mark Lettieri, Nils Landgren oder Simon Oslerden zusätzlich bereichert.

BERND LORCHER

POTSA LOTSA XL

Amoeba's Dance

Trouble in the East Records
★★★★

Neues Soundmaterial der Berliner Saxophonistin Silke Eberhard zusammen mit ihrem Lieblingsprojekt Potsa Lotsa im XL-Format, mit dem sie seit 2017 arbeitet. „Amoeba's Dance“ heißt die neue-



ste Arbeit der Jazz-Combo. Doch trotz aller strukturellen Klarheit bleiben Experimentierlust, freie Improvisationen und jede Menge Free-Style feste Bestandteile ihrer musikalischen Handschrift. Wie auch auf früheren Aufnahmen überzeugt das besondere Einfühlungsvermögen der Bandleaderin, die es versteht, ihre Mitspieler mit viel Spielfreude, Liebe zum Detail und virtuoser Musikalität zu einer organischen Einheit zu verschmelzen.

FRANK ZÖLLNER

OLIVIA TRUMMER

Like Water

Warner Music Italy/Warner
★★★★

Mit „Like Water“ veröffentlicht die international bekannte Stuttgarter Jazzsängerin & Pianistin Olivia Trummer ihr erstes Soloalbum. Unterstützt vom renommierten Produzenten Russ Tittelman, der unter anderem mit Eric Clapton und George Harrison arbeitete, entstand in einem New Yorker Studio ein sehr persönliches Werk, das Klavier und Gesang in den Mittelpunkt stellt. Trummer interpretiert Jazzstandards wie „I'm Old Fashioned“ oder „My Baby Just Cares For Me“ ebenso einfühlsam wie sie eigene Kompositionen oder Popsongs wie Stevie Wonder's „You Are The Sunshine Of My Life“.

BERND LORCHER



rem mit Eric Clapton und George Harrison arbeitete, entstand in einem New Yorker Studio ein sehr persönliches Werk, das Klavier und Gesang in den Mittelpunkt stellt. Trummer interpretiert Jazzstandards wie „I'm Old Fashioned“ oder „My Baby Just Cares For Me“ ebenso einfühlsam wie sie eigene Kompositionen oder Popsongs wie Stevie Wonder's „You Are The Sunshine Of My Life“.

BERND LORCHER

CHRISTY DORAN & IZUMI KIMURA

Glacial Voyage

Between The Lines/Bertus
★★★★

Der eine ist Ire mit Wohnsitz in der Schweiz, die andere eine in Irland lebende Japanerin – gemeinsam stehen Christy Doran und Izumi Kimura für eine Fülle an Klangfarben und Improvisationen, wie man sie nur selten hört. Im Mittelpunkt stehen Gitarre und Klavier, die sich mit unterschiedlichsten Variationen und klanglichen Achterbahnfahrten durch einen Parcours musikalischer Experimente bewegen. Dabei entsteht viel Raum für Entdeckungen, Geheimnisse und Virtuosität. Es fällt nicht schwer, sich in den weitgespannten Arrangements und freien Improvisationen zu verlieren.

UTE BAHN

ZURICH JAZZ ORCHESTRA

Neat Little Songs

Mons Records
★★★★

Mit „Neat Little Songs“ krönt das Zurich Jazz Orchestra seine langjährige Zusammenarbeit mit dem österreichischen Trompeter Thomas Gansch in einer unterhaltsamen Studioaufnahme. Alle Stücke stammen aus der Feder von Gansch und wurden von Ed Partyka für das vierzehnköpfige Ensemble arrangiert. Entstanden ist ein Album, das stilistisch weit über den Jazz hinausgeht: Klassik, alpenländische Volksmusik, Filmmusik und Popkultur des 20. Jahrhunderts fließen mit ein. Eine Aufnahme mit Witz, Leichtigkeit und Charakter.

RAINER GUÉRICH

YOUNG GUN SILVER FOX

Pleasure

Légère Recordings/Broken Silence
★★★★

Mit ihrem fünften Album „Pleasure“ liefern Young Gun Silver Fox ein stilistisch sattelfestes Werk zwischen Westcoast-



Sound und AOR ab. Andy Platts (Gesang, Gitarre) und Shawn Lee (Multiinstrumentalist, Produktion) führen ihre Hörer auf

eine sonnendurchflutete Reise voller warmer Harmonien, lässiger Grooves und nostalgischer Klangfarben. Dabei trifft raffinierter Pop-Soul auf elegant arrangierte Songs, die wie geschaffen scheinen für offene Autodächer und glitzernde Küstenstraßen. Besonders das Stück „Late Night Last Train“ entfaltet mit seinem Midtempo-Flow, dem geschmackvollen Gitarrensolo und seinen verträumten Vocals die typische Magie des Duos.

FABIAN HAUCK

Jazz & Weltmusik

CHRISTOPH PEPE AUER

White Noise

Lake
Session Work Records/Dance All Day
★★★★

Mit „Lake“ präsentiert Christoph Pepe Auer das zweite Album seiner Band White Noise, das ein faszinierendes Zusam-



menspiel von Kontrabassklarinette, Piano, Cello und Schlagzeug bietet. Der Tiroler Klarinetist

und Saxophonist, bekannt für seine Zusammenarbeit mit Manu Delago und der Jazz Big Band Graz, entfaltet mit seinem Quartett eine Musik, die tief in der Kammermusik verwurzelt ist und gleichzeitig experimentelle Freiheiten zulässt. Der Sound von „Lake“ ist von Durchlässigkeit und Leichtigkeit geprägt. Besonders hervorzuheben ist die Kontrabassklarinette, die in Auers Händen sowohl perkussive als auch melodische Rollen übernimmt und bis in die Klangräume von Drones und tiefen Flächeneffekten reicht.

BERND LORCHER

CHRISTY DORAN & IZUMI KIMURA

Glacial Voyage

Between The Lines/Bertus
★★★★

Der eine ist Ire mit Wohnsitz in der Schweiz, die andere eine in Irland lebende Japanerin – gemeinsam stehen Christy Doran und Izumi Kimura für eine Fülle an Klangfarben und Improvisationen, wie man sie nur selten



hört. Im Mittelpunkt stehen Gitarre und Klavier, die sich mit unterschiedlichsten Variationen und klanglichen Achterbahnfahrten durch einen Parcours musikalischer Experimente bewegen. Dabei entsteht viel Raum für Entdeckungen, Geheimnisse und Virtuosität. Es fällt nicht schwer, sich in den weitgespannten Arrangements und freien Improvisationen zu verlieren.

UTE BAHN

ESTONIAN VOICES

Kallimale

o-tone music/edel kultur
★★★★

Mit „Kallimale“ legen die Estonian Voices ihr bislang reifstes Werk vor: ein stimmgewaltiges a cappella-Album, das durch Vielschichtigkeit, Emotionalität und stilistische Offenheit besticht. Das estnische Vokal-

sextett rund um Kadri Voorand bewegt sich mühelos zwischen Jazz, Klassik, Folk und Pop. Dabei zeigt es ein tiefes Gespür für klangliche Balance und überraschende Wendungen. Jeder der 13 Tracks erzählt eine eigene Liebesgeschichte – mal verspielt, mal melancholisch, stets kunstvoll arrangiert. Die Mischung aus traditionellen Motiven und modernen Elementen wird von der präzisen Produktion Andrew Keslers veredelt, ohne der Wärme des Ensembles die Wirkung zu nehmen. „Kallimale“ beweist einmal mehr, warum die Estonian Voices zur Spitze der europäischen Vokalmusik gehören.

UTE BAHN

GOGO PENGUIN

Necessary Fictions

XXIM Records/Sony Music
★★★★

GoGo Penguin öffnen mit „Necessary Fictions“ ein neues Kapitel: Der Einsatz modularer Synthesizer, die Zusammenarbeit mit Gästen wie Daudi Matsiko und dem Manchester Collective sowie die gewachsene



klangliche Reife lassen das Trio in einem frischen Licht erscheinen. Pianist Chris Illingworth, Bassist Nick Blacka und Schlagzeuger Jon Scott verbinden auf „Necessary Fictions“ ihren cineastisch erzählenden Jazz mit Elementen aus Electronica, Minimal Music und moderner Kammermusik. Stücke wie „Fallowfield Loops“ oder „What We Are And What We Are Meant To Be“ verzichten bewusst auf Improvisation und wirken dabei erstaunlich reduziert und direkt. GoGo Penguin sind eine Klasse für sich.

RAINER GUÉRICH

TRILOK GURTU

Mirror

Jazzline/Broken Silence
★★★★

Der indische Perkussionist und Tabla-Spieler Trilok Gurtu bleibt auf seinem neuen Album „Mirror“ seinem Ruf als innovativer Klangvisionär treu. In Zusammenarbeit mit dem Arké String Quartet erschafft er ein



facettenreiches Werk, das indische Traditionen mit Jazz, Funk und globalen Einflüssen verbindet. Stücke wie „Peace Is Not Peaceful“ und „Five Illusions“ zeigen seinen charakteristischen Groove, während „The Cathedral“ mit barocker Eleganz und virtuosom Tabla-Spiel beeindruckt. Besonders spannend ist „Scirocco“, in dem Gurtu mit Wassereiern und elektronischen Effekten experimentiert. „Tornavento“ erinnert an das Mahavishnu Orchestra und entfaltet eine meditative Tiefe. Mit „Mirror“ setzt Gurtu ein Zeichen für Einheit und Spiritualität – ein weiteres beeindruckendes Kapitel in seiner fünf Jahrzehnte währenden Karriere.

RAINER GUÉRICH

TERJE ISUNGSET

Ice Quartet

All Ice Music/Galileo MC
★★★★

Auf „Ice Quartet“ präsentiert der norwegische Ice-Perkussionist Terje Isungset seine neueste Kreation: ein Quartett aus Eisharfe, Eisbass, Eis-Perkussion, Eistrommel, Eispföhne und Eishörnern, begleitet von einem Sänger, der sich eher in wärmeren Klängen bewegt. Aufgenommen wurde das Album in außergewöhnlichen Locations wie einem Iglu in den norwegischen Bergen und während einer Tournee in England. Isungset praktiziert seine Eismusik seit 1999. Seine Vision, den reinen Klang der Natur zu vermitteln, wird

durch den Einsatz von Instrumenten aus Natureis eindrucksvoll realisiert. Das Ergebnis sind faszinierende Klangwelten, die nicht nur den Klang, sondern auch den Geist der Elemente einfangen.

RAINER GUÉRICH

JOSÉ JAMES

1978: Revenge Of The Dragon
Rainbow Blonde/Bertus

★★★★

José James entführt mit seinem 13. Album „1978: Revenge Of The Dragon“ in die späten 70er Jahre und zollt dem legendären New Yorker Mudd Club Tribut.



Das Album vereint Jazz mit Funk, Soul und Punk und kombiniert vier Eigenkompositionen mit vier neu interpretierten Klassikern von Rolling Stones, Herbie Hancock, Bee Gees und Michael Jackson. Live und in einem Take aufgenommen im Dreamland-Studio nahe Woodstock, fängt die Aufnahme die rohe Energie und Spontaneität der Ära ein. James und seine handverlesene Band, ergänzt durch eine All-Star-Bläsersektion, schaffen einen kraftvollen und zugleich groovigen Sound.

SIMONE THEOBALD

JACOB KARLZON & RHANI KRIFA

Mosaic
INTUITION/edel Kultur

★★★★

Mit „Mosaic“ präsentieren der schwedische Pianist Jacob Karlzon und der marokkanische Perkussionist Rhani Krija ein Debütalbum, das aus unterschiedlich geformten Klangfragmenten besteht und sich in ständigem Fluss befindet. Die Stücke sind aus der Live-Erfahrung heraus entstanden – spontan, intuitiv und mit großer Unmittelbarkeit.

Karlzon formt mit seinen Pianolinien rhythmische Impulse, Krija wiederum bringt seine vielseitige Perkussion auch in melodische Rollen ein. Besonders im Titelstück „Mosaic“ verschränken sich metrische und harmonische Elemente zu einem komplexen, dabei stets transparenten Klangbild. Der Reiz dieses Albums liegt im ständigen Perspektivwechsel. Mal führt das Klavier, mal übernimmt das Schlagwerk den erzählerischen Impuls. Dabei entsteht keine stilistische Beliebigkeit, sondern ein eigenständiger Raum zwischen Jazz, nordafrikanischen Einflüssen und europäischer Klangsprache.

BERND LORCHER

KONSTANTIN KÖLMEL FEAT. NILS LANDGREN

Confidence
Kölmel Konzepte/Broken Silence

★★★★

Mit „Confidence“ legt Drummer und Bandleader Konstantin Kölmel ein bemerkenswertes Debüt vor, das zwischen Jazz, Funk und R&B eine mitreißende Balance findet. Unterstützt von prominenten Gästen wie Nils Landgren

(Posaune, Gesang) sowie einer jungen, hochkarätig besetzten Band gelingt es ihm, moderne Jazzklänge mit grooviger Energie und emotionaler Tiefe zu verbinden. Besonders auffällig ist die stilistische Offenheit: Intelligente Arrangements treffen auf eingängige Melodien, und der kreative Spirit des „Projects“ ist in jeder Note spürbar.

MINKY STEIN

LARS KUTSCHKE

Brasov Tales
Timezone

★★★★

Lars Kutschke, Songwriter und virtuoser Gitarrist aus Dresden, präsentiert mit seiner EP „Brasov Tales“ fünf



Eigenkompositionen, die Blues, Rock, Funk, Soul und Jazz zu einem facettenreichen Fusion-Mosaik verweben. Inspiriert von der rumänischen Stadt Brasov inmitten der Karpaten, wo die meisten Stücke entstanden sind, entfaltet sich eine Klangwelt voller Tiefe und Atmosphäre. Die gesamte Einspielung entstand an nur einem Tag in einer Live-Studio-Session. Neben Lars Kutschke an der Gitarre spielen Till Sadahm (Hammond), Fender Rhodes, Synthesizer, Tom Götz (E-Bass, Kontrabass) sowie Chris Coleman (Schlagzeug, bekannt durch seine Zusammenarbeit mit Prince). Eine Momentaufnahme voller Spielfreude, Intensität, lebendiger Energie, Feingefühl und grooveorientierter Präzision.

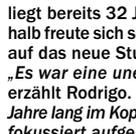
RAINER GUÉRICH

RODRIGO LEÃO

O Rapaz Da Montanha
Galileo MC

★★★★

Rodrigo Leão ist ein portugiesischer Musiker und Komponist, der sich seit vielen Jahren mit einer Kombination aus klassisch-traditionellem Liedgut und modernen Kompositionen einen Namen gemacht hat. Sein Debüt



liegt bereits 32 Jahre zurück. Deshalb freute sich seine Fangemeinde auf das neue Studiomaterial sehr. „Es war eine unerwartete Platte“, erzählt Rodrigo. „Ich hatte sie drei Jahre lang im Kopf und habe sie sehr fokussiert aufgebaut.“ Entstanden ist eine Scheibe mit wunderschönen Melodien und Texten, bei denen es sich lohnt, genauer hinzuhören oder im Netz die deutschen Übersetzungen zu lesen.

FRANK ZÖLLNER

NEAR THE POND

Wild Geese
Stunt Records/in-akustik

★★★★

Mit „Wild Geese“ präsentiert die skandinavische Jazzformation Near The Pond ihr zweites Album, das Gedichte des japanischen Dichters Saigyō (1118–1190) in musikalische Form überführt. Die schwedische Sängerin Josefine Cronholm, die die Band ins Leben rief, stieß während einer Reise nach New York auf Saigyōs Werke und war sofort von der Tiefe und Einfachheit seiner Gedichte fasziniert. Diese Inspiration, gepaart mit der musikalischen Kreativität der Band, führte zu einem einzigartigen Werk, das japanische Lyrik in einem nordischen und amerikanischen folkloristischen Klangrahmen präsentiert. Die Musik von „Wild Geese“ ist eine fesselnde Mischung aus Minimalismus, komplexen Rhythmen und improvisierten Passagen. Besonders auffällig ist Cronholms Gesang, der die Gedichte mit einer klaren, aber dennoch emotionalen Präsenz in die Musik integriert.

DUKLAS FRISCH

OVERSÁEZ

Abstract Emotions
Boomsland Records

★★★★

Vor gut einem Jahr erschien die erste Arbeit des Pianisten Sandro Sáez in Trio-Besetzung auf einem kleinen Indie-Label. „No Perspective“ hieß die Scheibe und brachte ihm in der Jazz-Szene einige Fans

JAZZ & WELTMUSIK

THE CAT'S TABLE

Supernatural Soul Charade
GLM/edel kontor

★★★★

The Cat's Table – das sind drei Saxophonist Tom Reinbrecht, Jan Eschke (Klavier), Patrick Scales (Bass) und Christian Lettner



(Schlagzeug). Gemeinsam stehen sie laut Presseinfo in der Tradition von Charlie Parker oder Cannonball Adderley. Ihre neueste Kreativ-Revue trägt den Titel „Supernatural Soul Charade“. Der Name verrät bereits, wohin die musikalische Reise geht. Auf dem Spielplan steht eine Melange aus funkigen Statements, farbenfrohen Arrangements und einem coolen Groove-Fundament, das den unverwechselbaren Sound der Band trägt.

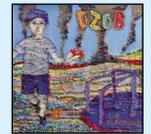
FRANK ZÖLLNER

DZ'OB

The Playground
Abyshomzk & Igor Shamyh

★★★★

Das elektroakustische Ensemble aus dem ostukrainischen Dnipro, gegründet von Cellist und Kom-



ponist Oleksii Badin, vereint auf seinem vierten Album „The Playground“ elektroakustische Klangwelten mit klassischer Kammermusik zu einem vielschichtigen Werk. Der Albumtitel spiegelt die ukrainische Realität wider – eine verlorene Kindheit für Millionen von Kindern. Dieses Motiv zieht sich durch die Kompositionen, die auf absurden Kinder-Abzählreimen basieren. In „Two Made A Universe Of Sand“ entfaltet sich ein technoid-treibendes Klangbild mit Anklängen an Strawinskys „Le Sacre Du Printemps“. „Three Taught The Bubblegum To Wile“ bietet eine melancholische Atempause mit hoffnungsvoller Auflösung. „Five Had A Pet Rock That Sang And Cry“ verwebt Klassik, Jazz und elektronische Dissonanzen zu einer polytonalen Klanglandschaft.

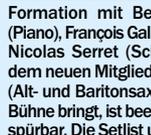
RAINER GUÉRICH

MICHEL FERNANDEZ

Live au Hot Club de Lyon
Atypeek Music/Socadisc

★★★★

Ein großartiger Live-Mitschnitt des Quintetts um den nomadischen Saxophonisten Michel Fernandez, der am 12.10.2024 im Hot Club de Lyon aufgenom-men wurde. Die Energie, die die



Formation mit Benoit Thévenot (Piano), François Gallix (Kontrabass), Nicolas Serret (Schlagzeug) und dem neuen Mitglied Julien Chignier (Alt- und Baritonsaxophon) auf die Bühne bringt, ist beeindruckend und spürbar. Die Setlist umfasst sowohl neuere Kompositionen als auch Stücke aus den vergangenen Alben. Besonders hervorzuheben ist „La Forêt de Bougarabou“, eine traditionelle Melodie aus Casamance, die durch die beiden Saxophone eine völlig neue Dimension gewinnt. Auch „Archie“, eine Komposition von Gallix, fängt den Geist von Archie Shepp ein und lässt die Saxophone in einem intensiven, harmonischen Dialog miteinander ver-

schmelzen. Mit „For Ludwig L.“ widmet Fernandez dem Direktor des Hot Club de Lyon schließlich auch noch ein ganz persönliches Tenorsaxophon-Solo.

DUKLAS FRISCH

CHRISTOPH GRAB ROOT AREA

In Pursuit Of Happiness
Lamento Records/Bandcamp

★★★★

Christoph Grab und seine Band ROOT AREA präsentieren mit „In Pursuit Of Happiness“ ihr viertes



Album. Die doppelte Saxophon-Front mit Grab (Tenor- und Sopran-saxophon) und Nicole Johánntgen (Alt- und Sopran-saxophon) sorgt für kraftvolle, dynamische Bläser-sätze, während Marcel Thomi an der Hammond-Orgel und Elmar Frey am Schlagzeug das Fundament für eine unwiderstehliche Bewegungsenergie legen. Die neun Eigenkompositionen überzeugen mit raffinierten Arrangements und einer Mischung aus Virtuosität und Spielfreude.

BERND LORCHER

IYATRA QUARTET

Wild Green
Independent Release

★★★★

Das IyatraQuartet ist ein britisches Ensemble, das für seine innovative Fusion aus mehrstimmigen



Gesängen sowie traditionellen und modernen Musikstilen bekannt ist. Die Musiker spielten im vergangenen Jahr über das Jahr hinweg im Freien, insbesondere in den Gärten des Brockwell Park Community Greenhouses in Südlondon, was sich in den Stücken widerspiegelt. Ein besonderes Merkmal des Albums ist die Verwendung von drei verschiedenen Sprachen: Englisch, Okzitanisch und Mittelenglisch. Ein Highlight des Albums ist der Titeltrack „Wild Green“, eine Hommage an die grüne Pracht der Natur und den ewigen Zyklus des Lebens. Die Musik strahlt die lebendigen Farben des Spätfrühlings aus und entführt den Hörer in die kraftvolle Atmosphäre der Jahreszeiten.

BERND LORCHER

CONSTANTIN KRAHMER SEPTETT

Visions Fugitives
Yew Records

★★★★

Mit „Visions Fugitives“ entführt der Pianist Constantin Krahmer die Zuhörer in eine Welt der synästhetischen Klänge. Für dieses Projekt hat er ein siebenköpfiges Kollektiv zusammengestellt, dessen Mitglieder allesamt mit einer unverwechselbaren musikalischen Handschrift überzeugen. An seiner Seite sind Flötist Michael Heupel, Altsaxophonistin Luise Volkmann, Saxophonist und Klarinetist Sebastian Gille, Posaunist Johannes Lauer, Gitarrist Bertram Burkert und Schlagzeuger Leif Berger zu hören. Krahmers markanter Pianoton gibt den Ton an, doch er sorgt dafür, dass das Ensemble als geschlossene Einheit wirkt und gleichzeitig die gesamte Bandbreite der Klangfarben auslotet. Der Titel des Albums verweist auf den gleichnamigen Klavierzyklus von Sergej Prokofjew und spiegelt die Flüchtigkeit dieses Themas wider.



BERND LORCHER

INGEN NAVN TRIO

Altara
Berthold Records/Cargo

★★★★

Auf ihrer neuen CD entfaltet das Trio um Saxophonist und Sängerin Inga Rothammel, Gitarrist Rocco



Romano und Schlagzeuger Hendrik Eichler ein beeindruckendes Spektrum zwischen Jazz, Elektronik, Improvisation und experimentellen Klängen. Das Album nimmt die Hörer mit auf eine Reise, die in den Naturerfahrungen und der Einsamkeit einer Peru- und Argentinienreise wurzelt. Rothammel reflektiert ihre Zeit auf einem Berg im Dschungel, fernab von Internet und Kommunikation, was sich in der ver-spönnischen und zugleich intimen Atmosphäre der Musik widerspiegelt. „Eenden“ präsentiert sich als verträumter Indie-Popsong mit Breakebeat-Elementen, während „Goldgrube“ mit einem Spoken-Word-Gedicht einsetzt und mit avantgardistischen Saxophoneinlagen, pulsierendem Elektronikerhythmus und Noise-Fragmenten konfrontiert wird. So lebendig und vielschichtig kann junger Jazz aus Deutschland sein.

BERND LORCHER

ALUNE WADE

New African Orleans
Enja-Yellowbird/edel

★★★★

Alune Wade folgt auf seinem sechsten Album „New African Orleans“ einer ungewöhnlichen Spur. Statt



die afrikanischen Einflüsse im US-Jazz zu erkunden, schlägt der senegalesische Bassist und Komponist den umgekehrten Weg ein. Er verbindet Westafrikas Rhythmen mit New-Orleans-Brass, Afrobeat und Juju und bringt Gäste wie Herlin Riley (Schlagzeug) und Olaoe Muiyiva Ayandeji (Talking Drum) zusammen. Neben Eigenkompositionen interpretiert Wade Klassiker neu, etwa Herbie Hancock's „Watermelon Man“ mit Afrobeat-Groove oder Dr. Johns „Gris-Gris Combo Yaya“ mit mystischem New-Orleans-Sound und afrikanischen Rhythmen. Thematisch zieht sich die Verbindung der Kulturen durch das Album – ob kulinarisch in „Same Fufu“ oder historisch in „From Congo To Square“.

RAINER GUÉRICH

NILS WOGRAM NOSTALGIA

The Walk
NWOG Records/Indigo

★★★★

Mit „The Walk“ begeben sich Nils Wogram Nostalgia auf eine klangliche Reise, die zwischen äußeren Eindrücken und innerer Reflexion oszilliert. Posunist Nils Wogram, Organist Arno Krjger und Drummer Dejan



Terzić starten mit treibendem Groove, doch schnell wird klar: Der Weg ist alles andere als geradlinig. Jeder Track markiert eine eigene Station, eingebettet in ein größeres Ganzes. Im Verlauf des Albums verschiebt sich das Klangbild – zunächst dominiert die Posaune, später rückt Krjgers psychedelische Orgel in den Mittelpunkt. Terzić hält das Trio subtil zusammen und gibt der Musik Richtung und Raum. Inspiriert von Tarkowskis Philosophie setzt Wogram auf Authentizität, anstatt Konzepten nachzujagen. „The Walk“ ist ein Album des Loslassens, das mit jeder Station neue Facetten offenbart.

DUKLAS FRISCH

JAZZ & WELTMUSIK

MARKUS BURGER

Songs Inspired By People And Places

Challenge Records/Bertus

★★★★

Der deutsche Pianist Markus Burger präsentiert ein lyrisches Jazzalbum, das von Landschaften, Menschen und Momenten inspiriert wurde, die ihn geprägt haben. Entstanden nach einer



denkwürdigen Tour durch Alaska und den pazifischen Nordwesten, spiegelt das Album den Einfluss dieser atemberaubenden Regionen wider. Besonders prägend war das Konzert in der Hallgrímskirkja in Reykjavík, Island, bei dem das Stück „The Icelandic“ als Zugabe gespielt wurde. Die Energie dieses Ortes und seine Verbindung zur Musik hinterließen einen bleibenden Eindruck, der sich durch das gesamte Album zieht.

RAINER GUÉRICH

SIMONA DE ROSA WITH CONFUSION PROJECT

Feathers

Simona De Rosa/Distrokid

★★★★

„Feathers“ ist ein beeindruckendes World-Jazz-Album, auf dem die italienische Sängerin Simona



De Rosa ihre Reisen durch verschiedene Kulturen, Sprachen und persönliche Erlebnisse musikalisch zum Leben erweckt. Gemeinsam mit dem polnischen Trio Confusion Project um den Pianisten und Komponisten Michał Ciesielski hat sie ein Album geschaffen, das zeigt, wie Musik als universelle Sprache genutzt werden kann, um Geschichten zu erzählen und die Vielfalt der Welt zu feiern. Das musikalische Spektrum reicht von der melancholischen irischen Landschaft („Journey“) über die lebendige Energie kubanischer Rhythmen („Como Es“) bis hin zu den betörenden Bulgarian Voices Berlin („My Guiding Star“). Besonders hervorzuheben ist „Akhay Kerim“, ein betörendes Volkslied aus Kasachstan, das den musikalischen Bogen dieses Werks elegant abrundet. Hier ist der kasachische Star Nasiafrosasia zu hören.

RAINER GUÉRICH

NAÏSSAM JALAL

Souffles

Les couleurs du son/Broken Silence

★★★★

Mit „Souffles“ überrascht Naïssam Jalal auf ihrem zehnten Album mit einem intimen Dialog zwischen Holz- und Blechblasinstrumenten. Die französische Flötistin vereint ihren eigenen Stil mit dem der acht außergewöhnlichen Instrumentalisten, darunter Archie Shepp, Yom, Sylvain Rifflet, Louis Sclavis und Émile Parisien, die das Album zu einem herausragenden Werk erheben. Eröffnet wird die CD mit dem beeindruckenden Opener „Souffle #1“, einem Duett mit Archie Shepp, das Naïssam Jalals einzigartige Kompositionsästhetik zur Geltung bringt. Hier verschmelzen die Elemente von Atem (Luft), den Schwingungen der Instrumente



(Vibration) und dem gesanglichen Ausdruck zu einer intensiven, nahezu greifbaren Atmosphäre.

BERND LORCHER

NICOLE JOHÄNTGEN

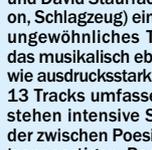
Labyrinth II

Selmabird Records

★★★★

Auf ihrem Album „Labyrinth II“ hat Saxophonistin Nicole Johäntgen, die aus dem saarländischen Fischbach stammt und heute in der Nähe von Zürich lebt, zusammen mit Jon Hansen (Tuba) und David Stauffacher (Perkussion, Schlagzeug) ein instrumentell ungewöhnliches Trio am Start, das musikalisch ebenso reduziert wie ausdrucksstark agiert. Auf der 13 Tracks umfassenden CD entstehen intensive Spannungsfelder zwischen Poesie, Groove und tranceartigen Passagen — ein ständiges Vor und Zurück, wie beim Durchschreiten eines Labyrinths. Das Album lebt von der Energie des Moments, aber auch von sorgfältig ausgearbeiteten Details. „Labyrinth II“ vereint rhythmische Finessen, emotionale Tiefe und spontane Freiheit — ganz im Sinne des Jazz.

RAINER GUÉRICH



RAINER GUÉRICH

KRISTINA 4

On & On

Jazzwerkstatt

★★★★

Auf „On & On“ versammelt Alt-saxophonistin Kristina Brodersen ein perfekt aufeinander abgestimmtes Quartett. Zusammen mit Trompeter Bastian Stein, Kontrabassist Christian Ramond und Schlagzeuger Silvio Morger entsteht eine facettenreiche Mischung aus improvisiertem Jazz und lyrischen Passagen. Die Musik erinnert in ihrer Offenheit und Kreativität an Größen wie Ornette Coleman und Don Cherry, aber auch an die innovativen Ensembles von Joe Lovano, die moderne Jazzansätze mit traditionellen Elementen verbinden. Kristina Brodersen zeigt in ihren Soli eine zurückhaltende Eleganz, die an den späteren Lee Konitz erinnert. Besonders beeindruckend ist die wunderschöne Ballade „Moody Person“, in der ihr filigranes Alt-saxophon-Solo die emotionale Tiefe des Stücks auf eindrucksvolle Weise widerspiegelt.

DUKLAS FRISCH



DUKLAS FRISCH

Magnus Mehl Tiny Brass Live
NWOG Records/Indigo
★★★★
Brass Bands gibt es überall auf der Welt, doch Magnus Mehls Tiny Brass Band ist eine Ausnahme: ein vierköpfiges Ensemble, das mit minimaler Besetzung maximalen Klang erzeugt. Auf „Live“ weist das Quartett, wie eine kompakte Formation mit Energie, Spontaneität und einem klaren musikalischen Konzept überwältigende Intensität entwickeln kann. Von kraftvollen Eigenkompositionen bis zur überraschend stimmigen Interpretation von „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ bewegt sich die Band jenseits aller Genre-grenzen. Eine unmittelbare, druckvolle und spleißfreie Performance, die den Hörer direkt vor die Bühne katapultiert.

RAINER GUÉRICH



RAINER GUÉRICH

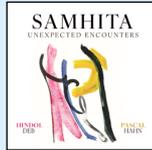
SAMHITA

Unexpected Encounters

cto music

★★★★

Mit „Unexpected Encounters“ legt das 15-köpfige Ensembleprojekt Samhita ein bemerkenswertes



Debüt vor, das den Dialog zwischen klassischer indischer Musik, europäischer Kammermusik und Jazz auf hohem Niveau führt. Initiiert von Hindol Deb (Sitar, Komposition) und Pascal Hahn (Komposition, Arrangement), treffen in den acht Stücken traditionelle Ragas, mikrotonale Spielweisen und indische Rhythmen auf westlich geprägte Harmonik und moderne Ensemblestrukturen. Stücke wie das energiegeladene „Coffee with Lydia“ oder das rhythmisch fein gearbeitete „Samsara“ lassen Gegensätze nicht aufeinanderprallen, sondern verweben sie kunstvoll. Besonders eindrucksvoll gelingt dies in „Curiosity“, wo Raga Baihavi und europäische Klangsprache eine neugierige, fast spielerische Verbindung eingehen. Die Sitar steht oft im Zentrum, etwa bei „Lonesome Walk“ oder dem beruhrenden „Bereaved Of Light“, wird aber stets sensibel vom Ensemble getragen. Tipp!

RAINER GUÉRICH

PHILIP WEYAND

Kosmee

XJAZZ! Music

★★★★

Mit „Kosmee“ führt Pianist und Komponist Philip Weyand den Weg seines Debütalbums konsequent fort und vertieft seinen sehr persönlichen Stil zwischen zeitgenössischem Jazz, klassischer Moderne und brasilianischem Einfluss. Gemeinsam mit Kristina Shamgunova (Saxophon), Nico Klöffler (Bass) und Micha Jesse (Schlagzeug) gelingt ihm ein leicht wirkender, dabei detailreicher Bandsound, der zwischen Melancholie und Offenheit schwebt. Als Erweiterung stößt Sängerin Itzi Cofre Real hinzu, deren wortloser Gesang der Musik zusätzliche Tiefe verleiht. Ein ruhiges, durchdachtes Werk mit großer innerer Kraft.

DUKLAS FRISCH

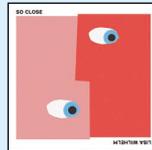
LISA WILHELM

So Close

Berthold Records/Cargo

★★★★

Mit „So Close“ präsentiert Lisa Wilhelm ein Album, das ihre Entwicklung als Schlagzeugerin und Komponistin auf ein neues kreatives Niveau hebt. Der lyrische Jazz ihres Debütalbums „Pot-



pourri“ verschmilzt hier mit verträumten Pop-Klängen, Gesangseinlagen und einem Streichquartett. Wilhelms Kompositionen, die von Reisen, literarischen Entdeckungen und persönlichen Erinnerungen inspiriert sind, schaffen eine tief emotionale Verbindung zum Hörer. Besonders hervorzuheben ist das Stück „Change the Game“, das sie für ihren Bruder schrieb und das die Themen Druck und Erfolg eindrucksvoll behandelt. Trotz des stärker komponierten Ansatzes bleibt der Jazz in Wilhelms Musik lebendig, mit zahlreichen improvisierten Momenten, die dem Album seine Vielseitigkeit und Dynamik verleihen.

RAINER GUÉRICH

ein. Die neueste Arbeit zeigt den Pianisten zusammen mit dem Bassisten Jonas Westergaard und dem Drummer Nathan Ott in bester Spiellaune. Auf der Agenda steht eine ausgereifte Mixtur aus freien Improvisationen, Modern-Jazz-Elementen und klassisch angehauchten Momenten. Dabei wird die gesamte Bandbreite von Swing über Groove bis zu klassischer Trio-Arbeit abgedeckt und nimmt den Hörer mit auf eine anregende musikalische Reise.

FRANK ZÖLLNER

ANNE PACEO

Atlantis

Jusqu'à la Nuit/Broken Silence

★★★★

Mit „Atlantis“ legt Anne Pacey ihr bisher persönlichstes Album vor — ein intensives Werk zwischen Jazz,



elektronischer Klangkunst und poetischem Songwriting. Inspiriert vom Mythos der versunkenen Insel und dem Ozean als Sehnsuchtsort, entfalten die dreizehn Stücke eine vielschichtige Klanglandschaft: mal intim, mal weit, stets klar in der künstlerischen Vision. Akustische Feinheit trifft auf elektronische Tiefe, getragen von Paceyos Gesang und präzisiertem Schlagzeugspiel. Unterstützt von langjährigen Wegbegleitern und ausgewählten Gästen, verwebt Pacey musikalische Einflüsse von Bon Iver bis Björk mit literarischen Anklängen.

SIMONE THEOBALD

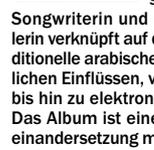
TANIA SALEH

Fragile

Alter K

★★★★

Mit „Fragile“ präsentiert Tania Saleh ihr neuntes Studioalbum, das nach einer persönlichen Krise entstand, in der sie den Libanon verlassen und ihr Leben im Exil neu beginnen musste. Die libanesischen Sängerin und bildende Künstlerin verknüpft auf diesem Werk traditionelle arabische Musik mit westlichen Einflüssen, von Folk und Jazz bis hin zu elektronischen Texturen. Das Album ist eine poetische Auseinandersetzung mit Entwurzelung, Identität und dem Gefühl, in einem globalen System gefangen zu sein, das von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Krisen geprägt ist. Ein zentraler Track ist „Matrah“ („Territory“), in dem Saleh ihre Suche nach Zugehörigkeit und Heimat in metaphorischen Dialogen mit der Natur thematisiert.



RAINER GUÉRICH

JACQUES SCHWARZ-BART & GREGORY PRIVAT

22

Buddham Jazz/Broken Silence

★★★★

Mit „22“ veröffentlichten Jacques Schwarz-Bart (Tenorsaxophon) und Grégory Privat (Klavier) ein Duo-



album von außergewöhnlicher Dichte und Tiefe. Verwurzt in der afro-karibischen Tradition, aber offen für den zeitgenössischen Jazz, entwickeln die beiden Musiker eine gemeinsame Klangsprache, die ebenso subtil wie ausdrucksstark ist. Entstanden ist eine intensive Jazz-Duo-Einspielung, die rhythmische Komplexität und emotionale Tiefe allein durch Saxophon und Klavier zum Ausdruck bringt.

RAINER GUÉRICH

BUGGE WESSELOFT

Am Are

Jazzland Recordings/edel

★★★★

Mit „Am Are“ präsentiert Bugge Wesseltoft ein vielseitiges Album, das Jazz mit elektronischen Elementen und

Improvisation verbindet. Die zehn Stücke reichen von minimalistischen Klavierpassagen bis zu komplexen Schichtungen aus Dubs und Loops, die eine dichte, abwechslungsreiche Klangwelt schaffen. Wesseltoft arbeitet mit renommierten Musikern wie Rohey Taalah (Gesang), Martin Myhre Olsen (Saxophon) und Arild Andersen (Bass) zusammen. Die Produktion entstand in mehreren Studios, was dem Album einen klaren, ausgewogenen Klang verleiht. Ein spannendes, atmosphärisches Werk, das Jazzfans und experimentierfreudige Hörer anspricht.

BERND LORCHER

BARBORA XU

The Garden Of Otava

Nordic Notes

★★★★

Barbora Xu ist eine tschechische Sängerin, Komponistin und Multi-Instrumentalistin, die mit weitgespannter Harmoniebögen, zarten Klängen ihrer Harfe und traditionellen Gesängen in eine fernere Zeit entführt. Seit langem lebt die Musikerin auf der finnischen Insel Otava, wo auch die neuen Melodien entstanden sind. In Szene gesetzt mit der finnischen Kantele oder der chinesischen Zither erzählen ihre Lieder von der Beziehung zwischen Mensch und Natur, von der Einsamkeit der finnischen Wälder und von Begegnungen mit der nordischen Tierwelt. Musik, um die Seele baumeln zu lassen.

FRANK ZÖLLNER

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

inMusic/inHard
Inh. Rainer Guérich
Bei Fußenkreuz 11
66806 Ens Dorf
Telefon: 06831-5095-30
e-Mail: inmusic@inhard.de
www.inmusic2000.de
www.inhard.de

CHEFREDAKTION

Rainer Guérich ViSDP

REDAKTION

Ute Bahn, Enzo Bach, Diego Barth, Tim Beldow, David Comtesse, Duklas Frisch, Jörg Eifel, Fabian Hauck, Reinhard Krämer, Bernd Lorcher, M. Krämer, Sigggi Mayen, Bernd Oppau, Conny A. Rettler, Olaf Rominski, Yasmin Schmidt, Verena Sturm, Minky Stein, Simone Theobald, Frank Zöllner

REDAKTIONSANSCHRIFT

inMusic/inHard
z.Hd. Rainer Guérich
Bei Fußenkreuz 11
66806 Ens Dorf

ANZEIGENLEITUNG

Rainer Guérich (ViSDP), s.o.
(Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025)

FOTOS

PR-Freiburg, Duklas Frisch

VERTIEB

bundesweit im Eigenvertrieb im Fachhandel (u.a. Saturn)

DATENSCHUTZ

Unsere Datenschutzrichtlinien (DSGVO) finden Sie auf unserer Website: www.inhard.de/Datenschutz.html